Das IHK-Wirtschaftsmagazin für Reutlingen, Tübingen, Zollernalb | **1. Dezember 2021, 12/2021 + 1/2022**

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb

Partnerschaften und Kooperationen

Wer mit wem?

Integration

Erfolgsbeispiel aus Bisingen › S. 8

Laborfleisch

Nahrungsmittel der Zukunft? › S. 16

Ursprungszeugnisse

Zeitersparnis dank Webanwendung › S. 54

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

interstuhl

GERMAN INNOVATION

HUB

Kann ein System eigentlich ganz viele sein? Sollte »individuell verstellbar« nicht fürs ganze Büro gelten? Geht »customized« auch in Serie? Und brauchen Gedanken einen Sicherheitsabstand?

Finden wir es gemeinsam heraus:
interstuhl.com/hub

Design: Volker Eysing, Kiel

ENJOY SEATING PERFORMANCE.

3 Fragen zu … ??? Weihnachtsgebäck

Heiko Baier, 46, ist Chef von Hotel Conditorei Café Baier in Schömberg. Der Konditormeister und Schokoladensommelier gewann zuletzt den Backwettbwerb der Standortagentur Reutlingen | Tübingen | Zollernalb mit seiner Tortenkreation „Baiers Neckar-Alb-Ammonit“, die man mittlerweile in seinem Café genießen kann.
Foto: Gaby Höss

Gutsle und Bredle: Welches schwäbische Weihnachtsgebäck darf bei Ihnen auf dem Plätzchenteller nicht fehlen?

Vanillekipferl mag ich persönlich am liebsten. Als Schwabe ist mir allerdings die Unterscheidung von Gutsle und Bredle wichtig. Im Grunde haben beide Begriffe zwar die gleiche Bedeutung, sie werden im Ländle jedoch regional unterschiedlich verwendet. Im Schwäbischen steht das Bredle synonym für jegliche Form von Weihnachtsgebäck – somit gehört es auf jeden Plätzchenteller. Das Gutsle wiederum ist für mich ein Stück Zucker in Bonbon-Form. Es ist für mich also nicht Teil der Weihnachtsbäckerei.

Welche Plätzchen bekommt auch ein Hobbybäcker gebacken, sodass sie aussehen wie aus der Konditorei?

Für Hobbybäcker würde ich das klassische Ausstecherle aus einem feinen Buttermürbeteig empfehlen. Gerade mit Kindern hat man da Freude am Gelingen und Dekorieren. Wer es aufwendiger möchte, ist mit gefüllten Varianten wie Spitzbuben gut bedient. Ein aufwendiger Klassiker sind unumstritten Zimtsterne.

Mit welchen Plätzchen liegt man dieses Jahr im Trend?

Ein Trend geht zu Dinkelprodukten, aber auch vegane Süßigkeiten sind aktuell gefragt. Wobei die Butter mit ihrem feinen unnachahmlichen Geschmack nicht aus der Weihnachtsbäckerei wegzudenken ist und nach wie vor einen großen Stellenwert einnimmt.

20

Partnerschaften und Kooperationen

Wer mit wem?

Grafik: Viktorija Reuta/shutterstock.com

TITELTHEMA

Kooperationen in der Wirtschaft werden immer wichtiger – und sie zahlen sich aus. WNA zeigt: Mit den richtigen Partnern können Betriebe ihre Ziele oftmals besser erreichen als allein.

20 Angebote der IHK: Partner finden

22 Kooperation über Ländergrenzen: Starke Leitung

23 Wirtschaft und Wissenschaft: Schon gecheckt

24 Verbundausbildung: Gemeinschaftsprojekt Zukunft

25 Bildungspartnerschaft: Wenn Wirtschaft Schule macht

26 Einzelhandel und Gastronomie: Mehr als ein verkaufsoffener Sonntag

INHALT

03 Erste Seite
Drei Fragen zu Weihnachtsgebäck

06 Hingucker
Zahlen rund um Kaffee

08 Aktuelles

- **08** Erfolgreiche Beschäftigung von Geflüchteten: Keine Einbahnstraße
- **10** Ausblick aufs Weihnachtsgeschäft: Angst vor erneutem Lockdown
- **12** Tübingen in bundesweiter Top 10: Achtung, Blitzer!

16 Im Gespräch
Forscherin Petra Kluger

19 IHK-Service
Gründer und junge Unternehmen

28 IHK-Report

28 IHK ehrt Prüferinnen und Prüfer: Viele Stunden im Ehrenamt

30 Neuer Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses: Erreichbarkeit für alle

46 Termine

46 Lehrgang zum Key Account Manager startet: Schlüsselkunden finden und binden

48 Weiterbildung

54 Info & Praxis

54 Elektronisches Ursprungszeugnis: Zeit und Kosten sparen

57 Soforthilfe und Neustarthilfe: Endabrechnungen stehen an

62 Firmen-Report

62 50 Jahre Adelhelm: Auf drei Kontinenten vertreten

64 Bosch kündigt Investitionen an: 50 Millionen für Reutlinger Standort

70 Börsen

73 Bekanntmachung

74 Leute, Leute

77 Ihre IHK

77 Impressum

78 Letzte Seite

ZAHLEN RUND UM KAFFEE

78

Cafés gibt es in den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und Zollernalb. Rund zwei Drittel von ihnen sind Kleingewerbe.

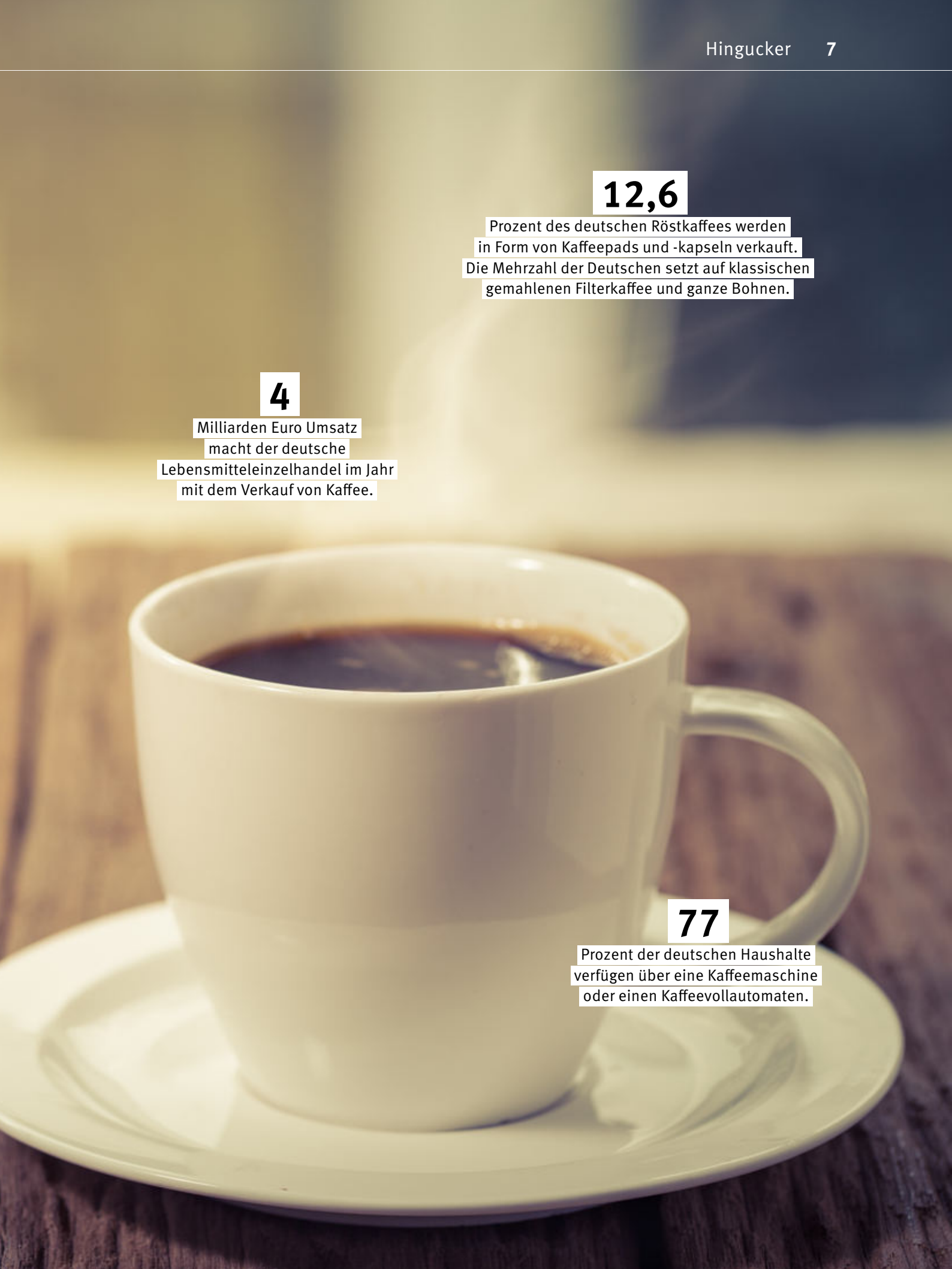
11

Einzelhändler in der Region haben sich laut IHK-Mitgliederstatistik auf den Verkauf von Kaffee und Kakao spezialisiert. Betriebe, bei denen diese Produkte nur einen Teil des Sortiments ausmachen (etwa Supermärkte), sind noch nicht in diese Zahl eingerechnet.

77.000

Tassen Kaffee konsumiert jede und jeder Deutsche einer Hochrechnung zufolge durchschnittlich im Laufe des Lebens. Geht man von Tassen mit einem Fassungsvermögen von 125 Millilitern aus, kommen dabei 9.625 Liter Kaffee zusammen. Damit könnte man rund 54 Badewannen füllen.

Foto: bgton/iStockphoto.com, Quellen: IHK-Mitgliederstatistik, Statista, eigene Recherchen



12,6

Prozent des deutschen Röstkaffees werden in Form von Kaffeepads und -kapseln verkauft. Die Mehrzahl der Deutschen setzt auf klassischen gemahlenen Filterkaffee und ganze Bohnen.

4

Milliarden Euro Umsatz macht der deutsche Lebensmitteleinzelhandel im Jahr mit dem Verkauf von Kaffee.

77

Prozent der deutschen Haushalte verfügen über eine Kaffeemaschine oder einen Kaffeevollautomaten.

Erfolgreiche Beschäftigung von Geflüchteten

Keine Einbahnstraße

Von Syrien bis in den Zollernalbkreis: Muhammad Alattars Fluchtgeschichte ist gut ausgegangen. Der 34-Jährige arbeitet heute als Softwareprogrammierer bei der Ingela GmbH in Bisingen. Und macht anderen Geflüchteten Mut, dass sie es auch schaffen können.

„Er ist ein echtes Musterbeispiel für Integration", schwärmt Ingo Straub. Der Geschäftsführende Gesellschafter der Ingela GmbH zeigt sich mehr als zufrieden, wenn er über seinen Mitarbeiter Muhammad Alattar spricht. Als Alattar im Jahr 2008 in Syrien seine Ausbildung zum Industrieelektrotechniker erfolgreich abgeschlossen hatte, war er davon ausgegangen, sein ganzes Leben lang als Fachkraft in seinem Heimatland tätig sein zu können. Doch es kam anders.

„Er ist ein echtes Musterbeispiel für Integration."

Zwei Jahre auf der Flucht

Gemeinsam mit seiner Familie musste der heute 34-Jährige 2012 infolge des eskalierenden Bürgerkriegs aus seiner Heimat fliehen. Ein Jahr später landete er in Deutschland. Der beschwerliche Weg dorthin führte durch mehrere Länder. „Unsere Flucht begann in Damaskus – von dort ging es in die Türkei und nach Ägypten, dann weiter nach Libyen", berichtet Alattar. Die dortigen gesellschaftlichen Unruhen zwangen die Familie dazu, gen Europa weiterzuziehen. Insgesamt 19 Stunden musste sie auf offener See in einem maroden Boot ausharren, bevor sie die süditalienische Insel Lampedusa erreichte. Nachdem zahlreiche bürokratische Hürden überwunden waren, wurde die Familie schließlich – nach Stationen in München, Hechingen, Balingen und Tailfingen – im Jahr 2016 in Bisingen heimisch.

Mit einem Praktikum ging es los

Als ein Freund ein Praktikum beim örtlichen Elektrotechnikunternehmen Ingela begann und davon berichtete, war Muhammad Alattar schnell klar, dass er dort auch arbeiten möchte. Mithilfe der IHK-Integrationsberaterin Aleksandra Vohrer gelang es ihm, ebenfalls einen Praktikumsplatz bei der Ingela GmbH zu erhalten. Er überzeugte und arbeitete im Anschluss als Minijobber in der Kabelkonfektion. Nebenbei verbesserte er seine Deutschkenntnisse in einem Sprachkurs. Als die Verständigung immer besser funktionierte, wurde Alattar in Vollzeit im Steuerungsbau angestellt.

„Ich wollte mehr Herausforderungen", erzählt Alattar im Rückblick. 2018 entschloss er sich, die Technikerschule

Angekommen: Muhammad Alattar (im Bild rechts) mit seinem Chef Ingo Straub. Die Ingela GmbH hat sich auf Automatisierungstechnik im Maschinenbau, im Anlagenbau und in der Elektrotechnik spezialisiert. Auf dem rechten Bild ein Blick in die Produktionshalle.

zu besuchen. Das ging auch deshalb, weil seine Ausbildung in Syrien von der zuständigen Stelle, der IHK-FOSA, anerkannt wurde. An der Schule stand unter anderem ein praktisches Technikerprojekt auf dem Lehrplan, in das Muhammad Alattar besonders viel Herzblut steckte. Zusammen mit seinem damaligen Klassenkameraden Michael Kleidorfer arbeitete er an der Optimierung der Prüfabläufe bei Ingela. „Das Testen der großen Schaltschränke nimmt mehrere Stunden Arbeit in Anspruch", erklärt Alattar. „Früher musste das manuell von uns Mitarbeitern erledigt werden. Vereinfacht kann man sagen, dass ich für das Technikerprojekt einen Simulator entwickelt habe, der die Schaltschränke automatisch testet. Dazu braucht der Simulator nur noch etwa die Hälfte der Zeit, die das manuelle Testen früher beansprucht hat." Die Prüfer belohnten das Projekt mit einer 1,0. Besser geht's nicht.

„Ich bin dankbar, wie toll ich in der Firma aufgenommen wurde."

Abschlussnote: 2,2

„Muhammad ist unglaublich ambitioniert und will immer noch mehr machen. Wir sind wirklich überglücklich, dass wir so einen Menschen wie ihn für uns gewinnen konnten", sagt sein Chef Ingo Straub. „Er ist ein riesiger Gewinn für unseren Betrieb." 2020 schloss Muhammad Alattar die Technikerschule mit der Note 2,2 ab. Mittlerweile ist der staatlich geprüfte Elektrotechniker als Softwareprogrammierer für die Ingela GmbH tätig. Die Zusammenarbeit läuft reibungslos. Kleinere Herausforderungen habe es eigentlich nur zu Beginn gegeben, erzählt Ingo Straub: „Natürlich war das am Anfang mit der Sprache nicht so einfach. Vor allem technisches Deutsch: Die Fachausdrücke sind nicht unbedingt das, was man als Erstes in einem Sprachkurs lernt."

Auch wenn es im Job so gut läuft, hat Muhammad Alattar noch sehr oft großes Heimweh. „Teile meiner Familie und viele Freunde sind noch in Syrien. Das war besonders kurz nach meiner Ankunft hier nicht immer einfach für mich", erzählt er. Seine nächsten Ziele seien es nun, sein Deutsch weiter zu verbessern und anderen Menschen in ähnlichen Situationen beim Start in Deutschland zu helfen. Ihm ist es wichtig, anderen Geflüchteten mit seiner Geschichte Mut zu machen und ihnen zu zeigen, dass sie das, was er geschafft hat, auch schaffen können. „Ich bin dankbar, wie toll ich in Deutschland und besonders in der Firma aufgenommen wurde", sagt Alattar. „Ich habe von Beginn an versucht, mich so gut wie möglich zu integrieren. Aber wenn mich meine Mitmenschen nicht akzeptiert hätten, wäre das viel schwerer für mich gewesen. Denn Integration ist keine Einbahnstraße." ■

IHK-Angebot

Integrationsberatung

Im Rahmen des Projekts „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte" berät die IHK seit 2016 sowohl Unternehmen als auch Geflüchtete und Zugewanderte rund um das Thema Ausbildung. Das Projekt wird vom Landesministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus gefördert. Insgesamt absolvieren in der Region derzeit 68 Menschen aus den Ländern Afghanistan, Eritrea, Gambia, Irak, Iran, Nigeria, Pakistan, Kenia, Ukraine, Honduras, Kasachstan, Kamerun, Griechenland, Usbekistan und Syrien eine Ausbildung in einem IHK-Beruf. In den vergangenen sechs Jahren beriet IHK-Integrationsberaterin Aleksandra Vohrer knapp 500 Unternehmen. Zudem betreute sie 200 Geflüchtete intensiv mit regelmäßigen Terminen – wie etwa dem Format „Runder Tisch". Dort werden gezielt junge Geflüchtete mit einer guten Bleibeperspektive identifiziert, die im Anschluss bei der Ausbildungs- oder Jobsuche unterstützt werden. Beim jüngsten „Runden Tisch" der IHK sprach Muhammad Alattar vor anderen Zugewanderten aus Syrien, Kenia und dem Kosovo über den Start ins Berufsleben.

Ausblick aufs Weihnachtsgeschäft

Angst vor erneutem Lockdown

Wie blicken Händlerinnen und Händler auf das bevorstehende Weihnachtsgeschäft? WNA hat sich in der Region umgehört.

Bianca Bazlen, Geschäftsführerin Leder Bazlen, Metzingen

Seit Beginn der Corona-Pandemie ist es wirklich eine Herausforderung, einen Einzelhandel zu betreiben. Zwar hat unser Geschäft seit dem Sommer wieder kräftig angezogen und läuft sehr gut – gleichzeitig sind wir jedoch stark von den aktuellen Lieferproblemen betroffen. Eigentlich setzen wir auf Just-in-time-Bestellungen: Ist ein Artikel ausverkauft, wird er nachbestellt und ist nach spätestens zwei Tagen da. Im Moment kommen jedoch viele Artikel verspätet oder erst einmal gar nicht bei uns an. Um Engpässe zu vermeiden, haben wir uns deshalb nun doch wieder ein kleines Lager eingerichtet. Da natürlich auch unsere Kundinnen und Kunden von den Lieferschwierigkeiten hören, hat das diesjährige Weihnachtsgeschäft bei uns schon im Oktober begonnen. Besonders gefragt sind Gürtel und Lederkleinwaren, also die klassischen Weihnachtsgeschenke. ■

Bernd Stocker mit Team, Spielwaren Dauth, Tübingen

Im Sommer haben wir das Tübinger Traditionsgeschäft „Spielwaren Dauth“ wiedereröffnet. Wir sind sehr zufrieden, wie das Geschäft angelaufen ist. Angesichts der steigenden Corona-Zahlen müssen wir alle nun aber alles dafür tun, um einen erneuten Lockdown zu vermeiden. Für die Familien und Kinder hoffe ich, dass die Geschäfte und insbesondere die Spielwarengeschäfte geöffnet bleiben dürfen, um die vielen Wünsche ans Christkind erfüllen zu können. Mit Lieferschwierigkeiten haben wir bislang nicht zu kämpfen. Natürlich kann es sein, dass einzelne Artikel aufgrund hoher Nachfrage nur begrenzt erhältlich sind. Hier kann sich aber auch eine Chance auf Unbekanntes und Überraschendes ergeben. Das macht Weihnachten aus: Das Christkind war schon immer erfinderisch, wenn es an die Erfüllung der Wunschzettel geht. ■

Jürgen Rieger, Inhaber Buchhandlung Rieger, Balingen

Wir sehen dem Weihnachtsgeschäft sehr positiv entgegen. In der Corona-Zeit haben wir zahlreiche neue Kundinnen und Kunden gewinnen können. Unser „Service bis an die Schmerzgrenze“ – etwa die kostenfreie Lieferung nach Hause, auch über Nacht – kommt gut an und ist gefragt. Der persönliche Kontakt und unsere individuelle Beratung können von Amazon und Co. einfach nicht überboten werden. Bisher gibt es im Buchhandel kaum Lieferprobleme – wir haben uns gut bevorratet und hoffen daher, stets alles liefern zu können. Besonders nachgefragt werden natürlich die aktuellen Bestseller, aber auch die Lieblingstitel unseres Teams und vor allem Kinderbücher. Wir hoffen sehr, dass es nicht wie im vorigen Jahr doch noch zu einem Lockdown an den besonders wichtigen Verkaufstagen kurz vor Weihnachten kommt. ■

Fotos: PR, Ulrich Metz

Foto: funky-data/iStockphoto.com

Land will Staatswald nutzen

Windkraft aus Lichtenstein?

Der Staatswald auf der Gemarkung der Gemeinde Lichtenstein soll ein Standort für Windräder werden.

An landesweit fünf Standorten sollen auf rund 1.900 Hektar Staatswaldflächen Windräder gebaut werden. Noch in diesem Jahr soll die Verpachtung der Flächen für Windenergienutzung ausgeschrieben werden. Nach den bisherigen Erfahrungen könnten darauf wohl bis zu 90 Windenergieanlagen entstehen. Laut Landesregierung wurden die Flächen, zu denen der Wald in Lichtenstein gehört, aufgrund ihrer Windhöffigkeit und unter Ausschluss von sogenannten Tabuflächen ausgewählt. Daher gehören etwa Naturschutzgebiete oder Flächen, die zu nah an Siedlungen oder Straßen gelegen sind.

Erste Prüfung ist erfolgt

Die Forstverwaltung hat zudem untersucht, ob die Flächen von der Größe, der Topografie, der Erschließung und mit Blick auf Natur- oder Artenschutzrestriktionen für eine Windkraftnutzung grundsätzlich geeignet sind. ■

Forschung und Entwicklung von Betrieben

Weniger investiert

Im Pandemiejahr 2020 wurde in den Unternehmen weniger geforscht und entwickelt als in den Jahren zuvor. Das zeigt eine Auswertung des Stifterverbands.

Erstmals seit sieben Jahren verringerten sich die Ausgaben der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (FuE). Die Unternehmen in Deutschland investierten 71 Milliarden Euro in ihre eigene Forschung. Dies entspricht einem Rückgang von 6,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Der Anteil an FuE-Aufwendungen am Bruttoinlandsprodukt reduzierte sich von 3,17 Prozent (2019) auf 3,14 Prozent (2020) – und das trotz sinkendem Bruttoinlandsprodukt.

Besonders im Automobilsektor wurden die Ausgaben gekürzt. Von 2019 auf 2020 verringerten sich die internen FuE-Aufwendungen hier um fast vier Milliarden Euro – ein Verlust von 13,6 Prozent. Im Maschinenbau wurden die Ausgaben um knapp sieben Prozent, in der chemischen und in der pharmazeutischen Industrie jeweils um gut drei Prozent reduziert. ■

Johannes Schwörer,
Vizepräsident der IHK Reutlingen

Migration neu denken

An der Grenze zwischen Polen und Belarus spielen sich dramatische Szenen ab und wir in Europa haben immer noch keinen Plan, wie wir darauf reagieren sollen. Bereits 2015 waren wir gespalten – zwischen „Wir schaffen das“ und Blockadehaltung. Auch bei uns in Deutschland und in der Region sind Tausende angekommen. Aber nur in Einzelfällen ist es gelungen, diesen Menschen eine echte Perspektive jenseits von Erstaufnahme und langwierigen Aufnahmeprozeduren zu bieten.

Der Fachkräftemangel ist bei allen Unternehmen, mit denen ich spreche, eines der größten Probleme – übrigens nicht erst seit heute und nicht nur bei uns, sondern auch in Industrienationen wie den USA, Japan und aktuell in Großbritannien. Deshalb wird aus Ländern mit ähnlichem Bildungsniveau keine Zuwanderung von ausgebildeten Fachkräften zu erwarten sein. Lediglich aus Regionen, aus denen Menschen flüchten, werden zusätzliche Köpfe kommen – die aber eben nicht gut ausgebildet sind. Warum also nicht für jene, die kommen, Ausbildungszentren aufbauen und sie gleich für die Berufe qualifizieren, die bei uns fehlen? Wir sollten weniger Zeit und Geld für das Checken von Aufenthaltsformalitäten einsetzen, sondern gleich für Ausbildung und berufliche Perspektive sorgen. In unserem Unternehmen kann ich beobachten, dass dieser Weg am schnellsten zur Integration verhilft. Wir sollten Bildung ermöglichen, anstatt Mauern zu bauen.

RANDNOTIZ

Im Plan

Der Bau des Ausbildungs- und Innovationszentrums Texoversum auf dem Campus der Hochschule Reutlingen liegt im Zeitplan. Das vom Arbeitgeberverband Südwesttextil finanzierte Gebäude (WNA berichtete) feierte kürzlich Richtfest. Im Herbst 2022 soll es pünktlich eröffnet und seiner Bestimmung für die Hochschule und den textilen Nachwuchs übergeben werden.

Mit Prinz

Das Naturtheater Hayingen hat für seine Aufführung „Der kleine Prinz" den Landesamateurtheaterpreis in der Kategorie Freilichttheater erhalten. Ausgezeichnet wurden landesweit fünf Ensembles. Sie teilen sich das Preisgeld von insgesamt 10.000 Euro. Der Landestheaterpreis ist Deutschlands einziger Preis einer Landesregierung für Amateurtheater und bürgerschaftliches Engagement. ■

Anzeige

ProTRONIC

Räumlich getrennt, digital vereint:

Wir bringen Ihre Teams zusammen.

#ModernWorkplace
#MicrosoftTeams

07476-9427-800
www.protronic.de

ProTRONIC Computer GmbH
Hauptwasen 4/1, 72336 Balingen

Tübingen in bundesweiter Top 10

Achtung, Blitzer!

Foto: machdas/iStockphoto.com

Auf dieser Top-10-Liste will man eigentlich nicht stehen. Die Stadt Tübingen ist Blitzer-Millionärin und erreicht Platz 10 im Einnahmenranking der Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht des Deutschen Anwaltvereins.

Laut dieser Erhebung haben zehn deutsche Städte 2020 mehr als eine Million Euro durch Blitzer-Bußgelder eingenommen. Spitzenreiter bei den absoluten Einnahmen ist Hamburg mit rund 17,1 Millionen Euro, gefolgt von Karlsruhe mit etwa 7 Millionen Euro und Dortmund mit rund 5,1 Millionen Euro. Weitere Blitzer-Millionäre sind Göttingen, Mannheim, Aachen, Dresden, Zwickau, Nürnberg und eben Tübingen. Gefragt wurden die 150 größten Städte in Deutschland. Allerdings machten nur 46 mit.

Wofür werden die Blitzer-Einnahmen tatsächlich ausgegeben?

Dabei zeigen die Ergebnisse, dass Corona auch die Blitzer-Einnahmen verringert hat. So erzielten die Städte, die bei der Umfrage mitgemacht haben, 2020 über 53 Millionen Euro von Verkehrssündern. Im Jahr 2019 waren es noch über 62 Millionen Euro. Trotzdem bleiben die Blitzer ein gutes Geschäft. So gaben fast alle teilnehmenden Städte an, weitaus mehr durch Blitzer eingenommen zu haben als sie für die Aufstellung und Instandhaltung der Geräte ausgeben mussten.

Geld in Sanierungen stecken

Auf die Frage, wofür sie die Einnahmen verwenden, äußerten sich die Städte laut Arbeitsgemeinschaft Verkehrsrecht allerdings nur vage: Sie seien nicht zweckgebunden, würden aber der Kommune zugutekommen. Lediglich eine Stadt gab an, das Geld tatsächlich in Projekte zur Verkehrssicherheit zu stecken. Die Experten der Arbeitsgemeinschaft befürchten daher, dass viele Blitzer-Einnahmen eher in Haushaltslöcher fließen – und eben nicht in Sicherheit oder die Sanierung von kommunaler Verkehrsinfrastruktur. ■

Foto: Jelena Danilovic/istockphoto.com

Die Pandemie und die Folgen für die City

Leben statt Leerstand

Die Corona-Krise hat dem Einzelhandel in Deutschlands Innenstädten womöglich langfristig geschadet. Das zeigt eine Studie im Auftrag des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK). Die Zahl der Leerstände könnte deutlich steigen.

Unternehmen und Kommunen rechnen mit einem deutlichen Anstieg des Leerstands in deutschen Innenstädten und gehen von einer dauerhaften Quote leer stehender Geschäfte von 14 bis 15 Prozent aus. Vor der Pandemie lag sie bei rund zehn Prozent. 750 Unternehmen und Kommunen nahmen an der Umfrage teil, auch aus der Region Neckar-Alb. Den dauerhaften Schwund von Handelsbetrieben befürchten dabei praktisch alle Standorte unabhängig von ihrer Größe und Lage. Insgesamt werden rund zehn Prozent weniger Besucher in den Innenstädten erwartet.

Um die Innenstädte zukunftsfest zu gestalten, bedarf es neuer Instrumente, Strategien und Konzepte. Für eine kurzfristige Stabilisierung der Innenstädte zeigt die Studie eine Reihe von Sofortmaßnahmen auf. Dabei geht es beispielsweise um die Erreichbarkeit der Citys, alternative Nutzungsformen öffentlicher Flächen oder um ein Immobilien- und Leerstandsmanagement. 72 Prozent der Standorte halten es etwa für wichtig, die verkaufsoffenen Sonntage vom Anlassbezug zu befreien.

Innenstädte stärker machen

Die effektivsten Maßnahmen, um die Gesamtattraktivität der Citys kurzfristig zu steigern, sehen die Umfrageteilnehmer in der Stärkung und Präsentation von regional produzierendem Gewerbe, im Erlebbarmachen von Alleinstellungsmerkmalen der Innenstadt, im Ausbau von Stellflächen für Fahrräder oder in der Ausweitung von Mikro-Events im öffentlichen Raum. Für mehr Leben in den Innenstädten könnte der freizeitorientierte Tourismus sorgen. ■

Anzeige

Kultur in Corona-Zeiten #17

Hello again!

Der Geisterkalender ist zurück – und der Ausblick für den Winter eher düster. Dabei haben einige Kultureinrichtungen viel für die Sicherheit getan. Auch auf Kosten der Auslastung. Es ist zum ...

Da wären wir also wieder. Die ersten Großveranstaltungen werden abgesagt, die allgemeine Verunsicherung und der Frust, sie wachsen exponentiell. Denn auch ohne Lockdown bleibt offen, ob und in welcher Form eine Veranstaltung stattfinden wird. Sicher ist nur: Der Elefant ist im Raum. Sofern nicht 2G Plus oder 1G kommen, wird zudem die Maske aufbleiben müssen, was auch wieder mit weiteren Kapazitätseinschränkungen in den Kulturhäusern einhergeht.

Adalbert Sedlmeier, Chef des **Sudhaus Tübingen**, sieht es pragmatisch. „Wir werden machen, was immer uns die jeweils gültige Verordnung erlaubt. Unter Umständen wird wieder einmal verschoben. Offenbar müssen wir uns auch diesen Winter warm anziehen.“ Dabei hatte das Sudhaus die vergangenen Monate sehr gut besuchte Veranstaltungen. Andere musste man komplett absagen, weil das Publikum ausblieb. Einige Shows im Winter sind bereits ausverkauft. Dass Künstler und Agenturen ihre Termine nun zurückziehen, weil es sich mit eingeschränkten Kapazitäten nicht rechnet, glaubt er nicht. „Es hat sich durchaus ein Bewusstsein herausgebildet, dass keine der Parteien zulasten der anderen agieren kann. Wir sitzen sprichwörtlich in einem Boot.“ Internationale Acts werde man aber wohl kaum halten können.

„Man mag es kaum sagen: Aber vor einem Jahr war es einfacher. Alles war zu und fertig“, sagt Björn Dähn, Programmplaner des **franz.K Reutlingen**. Schon vor der Warnstufe sei beim Vor-

KULTUR-STENO

+++ **Ausstellung**: Marina Abramovic „Jenes Selbst/Unser Selbst“ – Kunsthalle Tübingen +++ **Schauspiel**: OMG Schubert „BTW Wagner – Siegfried bist Du's" – ab 11. Dezember – ITZ Tübingen +++ **Lesebühne**: Heinz Strunk „Nach Notat zu Bett“ – 15. Dezember – franz.K Reutlingen +++ **Schauspiel**: „Furor“ – ab 15. Dezember – Lindenhoftheater Melchingen +++ **Comedy**: Rolf Miller „Obacht Miller“ – 17. Dezember – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Show**: Russian Circus on Ice „Die Eiskönigin“ – 26. Dezember – Stadthalle Balingen +++ **Kleinkunst**: Jakob Nacken & die Toyboys – 28. Dezember – Sudhaus Tübingen +++ **Comedy**: Dodokay „Vom Deng her“ – 29. Dezember – Stadthalle Reutlingen +++ **Musik**: Bill Frisell Trio (US) – 8. Januar – Sudhaus Tübingen +++

verkauf die Verunsicherung des Publikums bemerkbar gewesen. Acts, die man sonst schnell ausverkaufen würde, liefen schleppend. „Aber das ist ja auch nachvollziehbar. Ständige Absagen, sich ändernde Regeln und ihre unterschiedlichen Anwendungen. Da kann man schon die Lust verlieren“, sagt Dähn. Damit sich das Publikum sicher fühlt, hat das franz.K schon vorzeitig auf Kapazitäten verzichtet. Seit dem Sommer durften Kulturhäuser offiziell ausverkaufen, wahlweise mit 2G oder 3G. Das franz.K reduzierte stattdessen bewusst von 600 auf maximal 136 Plätze. Also auf etwa ein Viertel. Die Kosten kompensiert man mit der Wirtschaftlichkeitshilfe des Bundes. Die Sicherheit, die man den Besucherinnen und Besuchern anbietet, zieht sich durch bis hinter die Kulissen. Mitarbeiter wie Künstler müssen hier, unabhängig vom Impfstatus, einen aktuellen Test vorlegen. „Das darf und soll man von einer Kultureinrichtung auch erwarten dürfen“, so Dähn.

Ähnlich hält es auch das **ITZ Tübingen**, vulgo Zimmertheater. In die neue Spielzeit startete man mit einer Wohlfühlkapazität, beschreibt Intendant Dieter Ripberger. Also nur zwei Drittel bestuhlt, bei 3G. Allerdings kamen nur 2 Prozent der Besucher mit einem Test. Eine Verschärfung der Kapazitätsfrage durch 2G habe man durch die Reduktion schon mal nicht. Mit der Publikumsnachfrage sei man bisher zufrieden gewesen, sagt Ripberger. Er befürchte aber, dass die Berichterstattung und die sich eintrübende Situation sich auch negativ auf die Besuchsbereitschaft auswirken wird. „Da helfen auch alle Hinweise auf Luftfilter und UV-C Anlagen nichts.“ Inwiefern man bei neuerlichen Einschränkungen dauerhaft Publikum verliere, sei offen. Im Wesentlichen werde es darauf ankommen, mit welchen Angeboten und Programmen sich die Kulturinstitutionen profilieren. „Das galt schon vor Corona als virulente Herausforderung – mit Corona gilt es umso mehr.“ Wer aber einer Kulturinstitution etwas Gutes tun möchte, auch wenn er oder sie gerade aus Besorgnis nicht ins Theater oder Konzert gehen will, solle zu Weihnachten haufenweise Gutscheine verschenken. In diesem Sinne: Schöne Bescherung. ■

Foto: Everett Collection/shutterstock.com

KULTUR - STENO

+++ **Kabarett**: Stefan Waghubinger „Ich sag’s jetzt nur ihnen“ – 13. Januar – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Musik**: Max Raabe & Palast Orchester – 14. Januar – Stadthalle Reutlingen +++ **Musik**: Wishbone Ash (UK) – 14. Januar – Sudhaus Tübingen +++ **Comedy**: Die Reimpatrouille – Live – 15. Januar – franz.K Reutlingen +++ **Kabarett**: Pigor & Eichhorn „Pigor singt – Eichhorn muss begleiten“ – 19. Januar – Kino Waldhorn Rottenburg +++ **Show**: Andrew Lloyd Webber Musical Gala – 26. Januar – Stadthalle Balingen +++ **Kleinkunst**: Suchtpotenzial „Sexuelle Belustigung“ – 29. Januar – Sparkassen Carré Tübingen +++ **Ausstellung**: Gianni Caravaggio „Als Natur jung war“ – bis 30. Januar – Kunstmuseum Reutlingen +++

Foto: Hochschule Reutlingen

Forscherin Petra Kluger

Kein Tier muss sterben

Schon in einigen Jahren könnten Produkte aus Laborfleisch im Kühlregal liegen, meint die Reutlinger Professorin Petra Kluger. Für Unternehmen eröffnet sich derzeit ein großer Wachstumsmarkt.

WNA: Frau Kluger, Sie beschäftigen sich mit dem Thema Laborfleisch. Züchten Sie derzeit schon Ihren Weihnachtsbraten?
Kluger: In rudimentärem Maßstab (lacht). Es gibt bestimmt noch keinen Braten, aus dem, was wir züchten. Da sind die Erwartungshaltungen noch zu hoch.

Für den Laien: Wie kann man sich die Herstellung von Laborfleisch vorstellen?
Wir benötigen Material, das heißt Zellen von einem Tier. Das Tier muss dafür nicht sterben. Eine kleine Gewebeprobe, aus der wir die benötigten Zellen isolieren können, genügt. Wir holen uns von einem Biometzger, der selbst schlachtet, die Abfälle – ein Stück Muskel, ein Stück Fettgewebe. Im Labor schneiden wir diese Fleischstücke klein. In einem nächsten Schritt werden sie mit einem Enzym verdaut. Das Fleischstück wird immer weiter zerkleinert, bis eine trübe Brühe übrigbleibt, in der unsere Zellen herumschwimmen. Diese werden in eine Zellkultur, also in Plastikgefäße, überführt und dort in einer Nährflüssigkeit vermehrt. Wenn wir genug Zellen haben, können wir etwas Dreidimensionales aufbauen. Dafür gibt es verschiedene Wege. Viele arbeiten mit einer Art Gerüst aus vegetarischen Materialien wie etwa Alginat. Dort werden die Zellen eingebracht und weiter gereift. Wir arbeiten mit kleinen Klümpchen aus vielen Zellen, die aneinander haften. 3D-Druckverfahren oder andere additive Fertigungstechniken sind ebenso möglich. Dieser Aufbauprozess ist sehr vielfältig und ein sehr technischer Vorgang.

Können Sie es verstehen, wenn sich Leute ekeln und sagen: Bevor ich Fleisch aus dem Labor esse, esse ich lieber gar kein Fleisch?
Wenn wir die Klimakrise betrachten, wäre das die schlaueste Version. Die Realität sieht jedoch anders aus. Die meisten wollen Fleisch essen. Laborfleisch wird ein zusätzliches Produkt sein. Vegane Ersatzprodukte wurden bis vor ein paar Jahren auch noch belächelt. Heute haben sie einen deutlichen Marktanteil. Wenn man an die „Rügenwalder Mühle“ denkt: Das Unternehmen macht heute mehr Umsatz mit vegetarischen als mit seinen ursprünglichen tierischen Produkten. Verbraucherinnen und Verbraucher werden entscheiden können, ob sie Laborfleisch kaufen wollen oder nicht. Laborfleisch zielt auf die Abschaffung der Massentierhaltung ab. Wir wollen mittelfristig eine kostengünstige Alternative entwickeln, die auch klimafreundlicher ist. Und was den Ekelaspekt anbelangt: Wie natürlich werden unsere Tiere jetzt gehalten? Sie kommen häufig aus Mastbetrieben, in denen meist Antibiotika eingesetzt werden, und sollen in kürzester Zeit maximal viel Fleisch liefern.

„Laborfleisch zielt auf die Abschaffung der Massentierhaltung ab.“

Die Vorteile scheinen klar auf der Hand zu liegen: Laborfleisch könnte im Idealfall Massentierhaltung stoppen und das Klima schützen. Wann rechnen Sie mit einem Durchbruch der Technologie?
Ende 2020 wurde das erste Produkt, das man auch im Restaurant bestellen kann, in Singapur zugelassen. Der Weg ist gebahnt. Wenn man das in Singapur zulassen kann, ist das bei uns auch möglich. Ich schätze, in fünf Jahren können wir erste Produkte, die Laborfleisch enthalten, im Kühlregal finden. Meine Befürchtung ist, dass dies kein deutsches Produkt sein wird, sondern ein Produkt, von dem wir nicht genau wissen, wie es hergestellt wurde. Es ist erschreckend, dass in Deutschland so wenig Forschung betrieben wird und sich Betriebe damit nicht beschäftigen.

Ist die Wirtschaft bei uns wirklich unvorbereitet?
Das kann ich nur von außen betrachten. Was ich sagen kann: In den USA oder Israel ist man viel weiter. Dort gibt es Start-ups, die seit über zehn Jahren am Markt sind. Viele dieser Firmen sind sehr frühzeitig von Multimilliardären wie Jeff Bezos mit dreistelligen Millionenbeträgen gefördert worden. Aber auch große Fleischhersteller und -verarbeiter in den USA haben enorm viel Geld investiert. In der Schweiz beteiligen sich Supermarktketten wie Migros oder Coop an diesen Firmen. Ich frage mich, ob große Ketten wie Edeka und Lidl das im Blick haben. Oder ob das Thema in Deutschland wirklich noch nicht in den Fokus gerückt ist. Was eine vertane Chance wäre. Die Frage ist nicht, ob Laborfleisch kommt – sondern wann.

Können hiesige Betriebe von diesem Laborfleisch-Markt profitieren?
Es ist ein riesengroßer Zukunftsmarkt, selbst wenn wir am Anfang nur weni-

Vita

Professorin Dr. Petra Kluger ist seit 2017 Leiterin des Fachgebiets Tissue Engineering und Biofabrication an der Hochschule Reutlingen. Als Vizepräsidentin für Forschung gehört sie seit 2018 außerdem zur Leitung der Hochschule. Zuvor forschte Kluger viele Jahre am Fraunhofer-Institut für Grenzflächen- und Bioverfahrenstechnik IGB in Stuttgart.

ge Prozente abdecken würden. Insbesondere wenn wir den Markt weltweit betrachten, weil viele Länder technologieoffener als Deutschland sind, vor allem beim Thema Ernährung. Es gibt viele Möglichkeiten, Marktsegmente zu besetzen. Etwa biotechnologische Themen, verfahrens- und prozessbezogene Themen, aber auch Verpackungsthemen. Das alles ist hier am Wirtschaftsstandort schon vorhanden. KMUs, aber auch größere Firmen vor Ort, beschäftigen sich mit diesen Themen und sind teilweise schon Schritte in die Ernährungstechnologie gegangen, aber noch nicht mit dem Fokus auf zellbasierte Produkte.

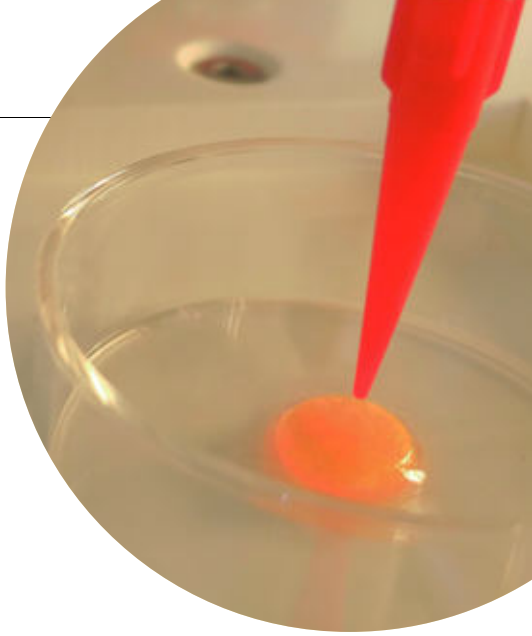
„Ich sehe ein sehr großes Marktpotenzial."

Sie appellieren also an Unternehmen einzusteigen?
Unbedingt, auch gerne in Kooperationen mit der Forschung. Ich sehe ein sehr großes Marktpotenzial. Es gibt Studien, beispielsweise von der Boston Consulting Group, die ein großes Wachstum in wenigen Jahren voraussagen. Die Player in anderen Ländern machen schon länger mit. Wir haben in Deutschland gute Kenntnisse und Kompetenzen, die hilfreich wären. Man muss nur den Schritt wagen. Auch vonseiten der Regierung wäre hier eine Forschungsförderung dringend notwendig.

Rechnen Sie mit der neuen Regierung?
Wenn man genauer in die Programme schaut, hat nur die FPD, die sich ja immer als technologiefreundlich bezeichnet, das Thema Laborfleisch als einen Unterpunkt genannt – wenn ich nichts übersehen habe. Die Grünen besetzen eher das Thema ökologische Landwirtschaft, was auch gut ist. Ich setze auf die Koexistenz von Landwirtschaft und künstlich erzeugtem Fleisch. Wenn wir einen Shift hinbekommen, dass man mit dem Einzug von Laborfleisch auch die Lebensbedingungen von Tieren sowie das Preis-LeistungsVerhältnis der Landwirte verbessert, wäre das optimal. Man muss Hand in Hand gehen. In Deutschland haben wir genügend Ackerland und können uns noch gut selbst ernähren. Global betrachtet fehlt es uns aber an landwirtschaftlichen Flächen, um die prognostizierte wachsende Bevölkerung im heutigen Maße weiter mit Fleisch versorgen zu können.

Was kostet derzeit die Herstellung von einem Kilo In-vitro-Fleisch?
Die Zahl hätte ich auch gerne! Wir haben ein interessantes Phänomen in diesem Geschäftsfeld. Weil die Firmen vor allem investorengetrieben sind, werden die kritischen Fakten nicht preisgegeben. Die Firmen sagen nur: Wir können es. Die Chicken-Nuggets in Singapur kosten 20 Dollar pro Teller im Restaurant, aber ich denke, das ist ein Werbegag und der eigentliche Preis müsste höher sein. Die Preise sind aber schon drastisch gesunken. Der erste Burger hat 2013 noch 250.000 Dollar gekostet. Das war ein Proof-of-Concept, als ob man das erste Auto zusammenbauen würde. Ich schätze, dass wir in einem dreistelligen Bereich produzieren können.

Wenn man den CO_2-Fußabdruck betrachtet: Inwieweit kann In-vitro-Fleisch gegenüber Rindfleisch das Klima schonen?
Die Zahlen sind nur geschätzt, weil wir keine Massenproduktion haben. Wenn man den Flächen- und Wasserverbrauch betrachtet, liegt das geschätzte Einsparpotenzial bei über 90 Prozent. Beim Energiebedarf sieht es ein bisschen schlechter aus. Auch diese Punkte müssen noch genauer erforscht werden.



Bio-Printing im 3D-Drucker
Foto: Hochschule Reutlingen

Sie haben Laborfleisch bestimmt schon probiert. Wie schmeckt es?
Leider habe ich noch nichts probiert, auch wenn ich das oft gefragt werde. Ich hatte noch keine Möglichkeit, nach Singapur zu fliegen (lacht). Was wir im Labor züchten, ist essbar, aber diese Masse ist noch nicht richtig appetitlich. Wir dürfen ohnehin noch nicht mit dem Steak rechnen, der Königsklasse. Erste Produkte aus dem Labor werden zunächst an Hackfleisch oder Brät erinnern und entsprechend weiterverarbeitet werden.

Forschen Sie auch aus einem eigenen moralischen Anspruch heraus?
In der Biomedizin forschen wir schon seit längerer Zeit an Alternativen zum Tierversuch. Technologisch bringen wir das mit, was man zur Herstellung von Laborfleisch benötigt. Das Thema interessiert mich schon länger und seit 2018 setzen wir uns vermehrt damit auseinander. Wir wollen Wissen schaffen und Daten generieren, die insbesondere auch den Verbraucherinnen und Verbrauchern nutzen. Die Technologie steckt noch in den Kinderschuhen – aber das Auto wird ja auch noch immer weiterentwickelt. ■

IHKSERVICE

Gründer und junge Unternehmen

Mit der eigenen Firma durchstarten

Es gibt viele Gründe, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen. Für die meisten Gründer/-innen und jungen Unternehmen ist zunächst vieles neu. Entsprechend breit ist die Angebotspalette der IHK.

Im Gespräch mit den IHK-Experten können alle Vor- und Nachteile der Existenzgründung sowie Details zum Geschäftsmodell oder zum Businessplan diskutiert werden. Zusätzlich gibt es Tipps, Checklisten und die richtigen Ansprechpartner für den vertieften Informationsbedarf. Mehr im IHK-Web: www.ihkrt.de/gruenden

Foto: Christian Horz/iStockphoto.com

IHK-NEWSLETTER

Für jeden das passende Angebot: Mit dem wöchentlichen IHK-Newsletter und den IHK-Newslettern für verschiedene Zielgruppen – etwa für Soloselbstständige, Außenwirtschaftsexperten oder Ausbilder – verpassen Sie keine Wirtschaftsnachricht aus der Region. Jetzt kostenfrei abonnieren.

www.ihkrt.de/newsletter

EHRENURKUNDEN-SERVICE

Sie feiern Ihr Firmenjubiläum, ein Mitarbeiterjubiläum oder verabschieden einen Mitarbeiter in den Ruhestand? Wir haben die passenden Ehrenurkunden für Ihr Fest und als Aufmerksamkeit für Ihre treuen Mitarbeiter/-innen.

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

ADRESSENSERVICE

Datenbestände von bundesweit im Handelsregister eingetragenen Firmen werden nach Basisdaten ausgewertet. Die Lieferung erfolgt wahlweise als Excel-Datei oder gedruckte Liste.

www.ihkrt.de/adressen

WEITERBILDUNG

Jetzt durchstarten: Mit den Lehrgängen und Seminaren der IHK-Weiterbildung erklimmen Sie die Karriereleiter. Das Team der IHK-Akademien berät Sie gern.

www.ihkrt.de/weiterbildung

IHK IM WEB

Auf ihrer Website informiert die IHK über ihre Angebote und Veranstaltungen, über Neuigkeiten aus der regionalen Wirtschaft und gibt Tipps für den Unternehmensalltag. Auch auf Facebook, Twitter, Instagram und Youtube freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

www.reutlingen.ihk.de

BÖRSEN

Unternehmensnachfolge, Gewerbeflächen oder Personal- und Kooperationsvermittlung: Angebote und Gesuche finden Sie in den IHK-Börsen oder Sie inserieren selbst.

www.ihkrt.de/boersen

Partnerschaften und Kooperationen

Wer mit wem?

Kooperationen in der Wirtschaft werden immer wichtiger – und sie zahlen sich aus. Die folgenden Seiten zeigen: Mit den richtigen Partnern können Betriebe ihre Ziele oftmals besser erreichen als allein. Ganz gleich, ob es dabei um die Expansion des Geschäfts oder um die Ausbildung des Nachwuchses geht.

Angebote der IHK

Partner finden

Die IHK Reutlingen unterstützt Unternehmen mit verschiedenen Angeboten bei der Suche nach Kooperationspartnern und Kontakten. Eine Auswahl.

Technologietransfer

Das IHK-Institut für Wissensmanagement und Wissenstransfer (IHK-IWW) fördert die Kooperation zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, etwa bei den jährlichen Innovationstagen. Zudem berät es Unternehmen zu allen Aspekten rund um den Technologietransfer – zu Förderprogrammen und Patenten ebenso wie zu Marktzulassungsvoraussetzungen wie der CE-Kennzeichnung. Das kostenfreie Angebot richtet sich gezielt an kleine und mittlere Unternehmen – vor allem an jene, die keine eigenen Forschungs- und Entwicklungskapazitäten besitzen oder bisher kaum Erfahrung in der Kooperation mit Hochschulen oder anderen Firmen gesammelt haben. Darüber hinaus koordiniert die IHK Reutlingen das Projekt Technologietransfer Baden-Württemberg (TTM-BW). Regionale Betriebe können darüber landesweit Kooperationspartner für ihre Entwicklungs- und Innovationsprojekte finden. Im Web können sich Unternehmen zudem über aktuelle Technologietrends, Förderprogramme und Neuigkeiten aus der Wissenschaft informieren.

-> **www.ihkrt.de/technologietransfer**
-> **www.ttm-bw.de**

IHK-Netzwerke

Gute Netzwerke sind ein entscheidender Faktor für den Unternehmenserfolg: Deshalb bringt die IHK Unternehmer/-innen, Fachkräfte und Themenverantwortliche regelmäßig in rund 50 Fach- und Branchennetzwerken zusammen. Die IHK-Netzwerke bieten Praxis-Tipps für den Berufsalltag, Fachvorträge und natürlich persönliche Kontakte. Hier kann man sich austauschen und neue Geschäftsbeziehungen aufbauen. Damit sind die IHK-Netzwerke die zeit- und kostengünstige Plattform für Chefs, Führungskräfte und Mitarbeiter, um sich mit neuen Impulsen zu versorgen und neue Kontakte zu knüpfen.

-> **www.ihkrt.de/netzwerke**

Auslandshandelskammern

Eine der effektivsten und zugleich erfolgsversprechendsten Methoden der Geschäftspartnersuche im Ausland stellt die Kontaktaufnahme zu den Auslandshandelskammern (AHKs) beziehungsweise den Delegiertenbüros der jeweiligen Länder dar. Das AHK-Netz umfasst rund 140 Büros in 92 Ländern – von Asien bis Zentralamerika. Unternehmen, die ins Ausland expandieren möchten, können sich von den AHKs nach individuellem Anforderungsprofil eine Auswahl an möglichen Geschäftspartnern erstellen lassen. Dieser Service ist kostenpflichtig. Die IHK hilft gerne bei der Kontaktaufnahme.

-> **www.ahk.de**

IHK-Börsen

Mit den IHK-Börsen bieten die IHK Reutlingen und ihre Partnerorganisationen Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen und Kooperationspartner zu finden. Hier kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen – im IHK-Magazin „WNA | Wirtschaft Neckar-Alb“ (in dieser Ausgabe auf den Seiten 70 und 71) und auf der IHK-Website. Im Angebot: Gewerbeflächenbörse, Unternehmensnachfolgebörse, Kooperationsbörse und Personalvermittlungsbörse. Inserate in der Kooperationsbörse sind kostenfrei.

-> **www.ihkrt.de/boersen**

Bildungspartnerschaften

Schulen brauchen Praxis, Unternehmen brauchen Auszubildende: Die IHK unterstützt die Kooperation beider Seiten. Die Servicestelle „Wirtschaft macht Schule“ führt Schulen und Betriebe in der Region Neckar-Alb zusammen und hilft beim Aufbau sogenannter Bildungspartnerschaften. Dabei verständigen sich Schule und Betrieb auf ein Kooperationsprogramm, das sie gemeinsam umsetzen. Die IHK tritt als Moderatorin auf, sorgt für den richtigen Kontakt und unterstützt mit passender PR-Begleitung. Wie eine Bildungspartnerschaft konkret aussehen kann, kann auf Seite 25 nachgelesen werden.

-> **www.wirtschaft-macht-schule.de**

Enterprise Europe Network

Das bei der IHK angesiedelte Enterprise Europe Network (EEN) unterstützt regionale Betriebe kostenfrei bei der Suche nach internationalen Kooperationspartnern – im europäischen Ausland und darüber hinaus. Unternehmen können das EEN etwa nutzen, um nach ausländischen Vertriebs- und Technologiepartnern, Kunden oder Zulieferern zu suchen. Die aktuellen Angebote und Gesuche stehen auf enterprise-europe-bw.de. Betriebe, die selbst ein kostenfreies Kooperationsprofil in der EEN-Datenbank hinterlegen möchten, melden sich einfach bei der IHK.

-> **www.ihkrt.de/een**

Grafik: Viktorija Reuta/shutterstock.com

Kooperation über Ländergrenzen

Starke Leitung

Gesucht, gefunden. Wie ein polnisches Start-up und ein Tübinger Fertigungsdienstleister über ein Netzwerk zusammenkamen – und die allgemeine Stromversorgung künftig sicherer machen könnten.

Vom Himmel hoch: Die einen spüren dem Strom innovativ aus dem All nach, die anderen sorgen für die praktische Umsetzung. Foto: PR

Stromunterbrechungen und Versorgungsengpässe durch Witterungseinflüsse oder mechanische und sonstige Fehler – das polnische Start-up Sentrisense hat ein Monitoringsystem auf Satellitenbasis (GNSS) entwickelt, das genau das frühzeitig erkennen und verhindern will. Beim Internet der Dinge-Wettbewerb „Point IoT“ im Dezember 2020 gab es dafür den Hauptpreis. Über das ESA BIC – das „Business Incubation Centre“ der Europäischen Weltraumagentur ESA – suchte man daraufhin nach der optimalen Möglichkeit, sein Produkt herzustellen. Und wurde schließlich in der Region Neckar-Alb fündig. „Qualität ist die wichtigste Variable für uns. Dafür steht diese Region und ihr innovatives Erbe wie keine zweite“, sagt Geschäftsführer Sebastian Cerone. Den gezielten Kontakt zum Tübinger Fertigungsdienstleister Weptronic vermittelte Eva Beckershoff, Projektmanagerin der IHK Reutlingen und unter anderem zuständig für das ESA BIC Baden-Württemberg.

Alternative Denke

„Wir waren uns relativ schnell handelseinig“, sagt Werner Puth, Geschäftsführer von Weptronic. Die Tübinger sind Spezialisten im Bereich EMS (Electric Manufacturing Services). Als Dienstleister managen sie die Fertigung und Produktion elektronischer Baugruppen, übernehmen Einkauf und Logistik. Weptronic ist es gewohnt, nicht von der Stange zu produzieren, sondern in alternativen Fertigungsprozessen zu denken und handeln. Das war und ist auch nötig, denn die Pandemie beschert zurzeit allerorts Lieferengpässe. „Die Materialbeschaffung von Schlüsselkomponenten war das größte Problem. Aber wir konnten rechtzeitig für Alternativbauteile sorgen.“ Kurz nach Erscheinen dieser WNA-Ausgabe gehen die ersten Serien für Sentrisense, bis zu 500 Baugruppen, in Produktion.

Eigentlich mache man dieses Wechselspiel von Lieferengpässen und Produktionsflut, von Preiserhöhung und Preisverfall alle drei Jahre mit, so Puth. Doch so extrem wie jetzt, sei es selten gewesen. Weptronic plant momentan mit einer neuen eigenen Software, die Projekte nach Konfliktsituationen auswertet und Prioritäten vorschlägt. Der Rest wird auf „haltbare Liefertermine“ und mit Kundenabsprache nach hinten verschoben. „Seit 15 Jahren am Markt haben wir noch keinen Kunden verloren, auch jetzt nicht. Und das soll so bleiben.“

„Jeder mit einem Stromanschluss ist ein guter Kunde.“

Neuer Standort

Das Start-up Sentrisense hat also Glück. Seit diesen Herbst hat man außerdem einen Standort in Reutlingen eröffnet. Die bisherigen Kunden des Start-ups sitzen in Spanien, Portugal, Südamerika und Australien. Nun zielt man auf die hiesige Energieindustrie, Netzanbieter und Kraftwerke sowie den Mittelstand. „Jeder mit einem Stromanschluss, ist ein guter Kunde", sagt Sebastian Cerone. „Ich hoffe, wir können bald lokale Firmen von unserem Produkt überzeugen, damit wir mehr Leute einstellen können.“ ■

Wirtschaft und Wissenschaft

Schon gecheckt

Bis 5G an jeder Milchkanne empfangen wird, kann es noch dauern. An der Hochschule Reutlingen können Unternehmen aber jetzt schon testen, welche Möglichkeiten ihnen die neue Netzfrequenz bietet.

Daimler setzt, als erster Konzern weltweit, seine Produktion in Sindelfingen schon mit einem eigenen 5G-Netz um. Ansonsten ist die neue Netzfrequenz für die meisten Unternehmen noch Zukunftsmusik. Seit genau einem Jahr haben sie aber die Gelegenheit reinzuschnuppern und konkrete Ideen auszuprobieren: Im Rahmen des Förderprojekts „5G4KMU“ werden an fünf Standorten in Deutschland Testumgebungen mit einem 5G-Standalone-Netz angeboten. Eine davon in Reutlingen.

Maximal flexibel

Die thematischen Schwerpunkte am Zentrum Industrie 4.0 der Hochschule Reutlingen sind Logistik und Sicherheitsanwendungen in der Automatisierung und Robotik. Die Hochschule führt außerdem Machbarkeitsstudien für die Unternehmen durch, analysiert und bewertet die angebotene Projektidee. Unter den ersten, die den „Quick Check“ ausprobierten, war Beewatec aus Pfullingen. Die Firmengruppe ist ein Produkt- und Systemanbieter für Arbeits-, Logistik- und Fertigungslösungen. Markenzeichen sind Betriebsmittel, die frei kombinierbar sind und sich der Produktionsumgebung anpassen. Das gilt auch für den eigenen autonomen mobilen Roboter (Bild), der flexibler als übliche fahrerlose Transportsysteme ist und kabellos über Wi-Fi betrieben wird.

„Wir haben die Basis für den Schlüssel in die Zukunft.“

Ziel des Projekts war es, eben diesen Transporter in Realtests auf 5G aufzurüsten, zu überprüfen was für 5G-Endgeräte der Markt bereithält und ob es günstigere, aber adäquateAlternativen zur fünften Mobilfrequenzgeneration gibt. „Uns war vor allem wichtig: Gibt es die Hardware für 5G auf dem Markt, ist sie industrietauglich und bezahlbar?“, sagt Beewatec-Geschäftsführer Jens Walter. Die Hochschule schaffte nach eingehender Analyse kompatible Endgeräte für Tests an, doch in diesem Punkt wurde man weitgehend enttäuscht: Die meisten Endgeräte unterstützen ausschließlich Non-Standalone-5G-Netze, die auf herkömmliche Netze angewiesen sind. Gerade davon aber will man sich unabhängiger machen. Der Markt bietet also momentan noch zu wenig kompatible Hardware.

Mehr Licht als Schatten

Die anderen Fragestellungen schnitten deutlich besser ab. Als möglicher adäquater Ersatz für 5G überzeugte Wi-Fi 6. Auch eine dauerhafte Nutzung des Standalone-Netzes sei eine Option. „Was die Möglichkeiten der Fahrzeugflotte, die Sicherheit und Datengeschwindigkeit betrifft, ist 5G schon eine tolle Sache“, sagt Jens Walter. Hat es sich also gelohnt? Es sei definitiv ein enormer Vorteil, sich frühzeitig mit 5G auseinandergesetzt zu haben, so Walter. „Die Basis für den Schlüssel in die Zukunft haben wir sozusagen schon.“ ■

Kabellos und fix: Der Transporter von Beewatec durfte schon mal 5G „tanken“. Foto: PR

Auszubildende der Wafios AG im betriebseigenen Ausbildungszentrum. Auch die Azubis anderer regionaler Unternehmen absolvieren hier Teile ihrer Ausbildung. Foto: PR

Verbundausbildung

Gemeinschaftsprojekt Zukunft

Die Reutlinger Unternehmen Bosch Automotive Electronics und Wafios setzen bei der Ausbildung ihrer Auszubildenden auf Partnerschaften mit anderen Betrieben.

Was, wenn ein Betrieb einzelne Ausbildungsinhalte nicht selbst vermitteln kann, weil es ihm an Zeit, Personal oder Equipment fehlt? Ganz einfach: „Um auch kleinen oder spezialisierten Betrieben die Ausbildung neuer Fachkräfte zu ermöglichen, gibt es sogenannte Ausbildungspartnerschaften“, erklärt Walter Bölk. „Alle Inhalte, die ein Ausbildungsbetrieb nicht selbst abdecken kann, übernimmt dabei ein Verbundpartner, der über die entsprechenden Ressourcen verfügt.“

„Die Ausbildung an zwei Standorten ist ein großer Vorteil.“

Vorbereitung aufs Berufsleben

Als Ausbildungsleiter von Bosch Automotive Electronics ist Bölk mit Theorie und Praxis der Verbundausbildung bestens vertraut: Seit rund zwanzig Jahren bildet der Standort in Reutlingen auch im Auftrag anderer Unternehmen aus. „Wir verstehen die Ausbildung nicht nur als Investition in unsere eigene Zukunft, sondern vor allem als soziale Verantwortung“, erzählt er. „Als Ausbildungsbetrieb erklärt sich Bosch Automotive Electronics bereit, junge Menschen auf den Eintritt ins Berufsleben vorzubereiten – und das ist ein Auftrag, der für uns nicht im eigenen Betrieb endet. Wir haben die Technik, die Räumlichkeiten und allein in unserem Ausbildunszentrum 16 Ausbilder, die in Vollzeit damit beschäftigt sind, ihr Wissen an die nächste Generation von Fachkräften weiterzugeben: Dass wir diese Infrastruktur mit anderen Betrieben teilen, ist für uns selbstverständlich.“

Enger Kontakt nutzt allen

Auch die Wafios AG pflegt seit 2004 Ausbildungspartnerschaften mit zahlreichen Unternehmen in der Region. Im unternehmenseigenen Ausbildungszentrum sowie in den verschiedenen Abteilungen des Reutlinger Maschinenbauunternehmens sind jedes Jahr Auszubildende aus zehn bis fünfzehn Partnerunternehmen vertreten. „Die Verbundausbildung bringt nicht nur Auszubildende und Ausbilder zusammen: Sie kann auch die Qualität der Ausbildung in beiden Unternehmen nachhaltig verbessern“, sagt Florian Kohfink. Als Personalreferent bei Wafios trägt er die Verantwortung für die Ausbildung der kaufmännischen Berufe – und für die Koordination der Verbundpartner in diesem Bereich.

„Für die Auszubildenden ist es ein großer Vorteil, dass sie an zwei Standorten unterrichtet werden. So lernen sie den Arbeitsalltag in verschiedenen Unternehmen kennen und können gleichzeitig an ihrer Methoden- und Sozialkompetenz arbeiten“, erzählt er. „Darüber hinaus stehen aber auch die Unternehmen in engem Kontakt miteinander. Von diesem Erfahrungsaustausch profitieren sowohl die Ausbilder als auch die Abteilungen, in denen sich die Auszubildenden einbringen – und genau das macht die Verbundausbildung zu einer echten Win-win-Situation.“ ■

Bildungspartnerschaft

Wenn Wirtschaft Schule macht

Die Gebrüder Frei GmbH & Co. KG hat im Sommer eine Bildungspartnerschaft mit der Schillerschule Albstadt geschlossen. Trotz der erschwerten Bedingungen durch die Corona-Pandemie zahlt sich die Kooperation bereits nach einem halben Jahr aus.

„Die Zahl der Ausbildungsberufe wächst und wächst – und das macht es den Schülerinnen und Schülern natürlich schwer, sich einen Überblick zu verschaffen." Daniel Speidel ist Personalleiter bei der Gebrüder Frei GmbH & Co. KG in Albstadt. Im Rahmen der IHK-Kampagne „Wirtschaft macht Schule" engagiert er sich bereits seit mehreren Jahren für die Berufsorientierung an Schulen. „Schon bevor ich zu Gebrüder Frei kam, war ich für Bildungspartnerschaften verantwortlich", erzählt er. „Das System hat sich so bewährt, dass ich den Vorschlag auch hier eingebracht habe – zumal wir ja nur einen Steinwurf von der Schillerschule entfernt sind."

Führungen speziell für Lehrkräfte

Im Sommer 2021 war es nun soweit: Gemeinsam brachten Gebrüder Frei und die Schillerschule die ersten Angebote zur Berufsorientierung auf den Weg. Der Großteil des Programms richtet sich direkt an die Schülerinnen und Schüler, doch auch Eltern und Lehrkräfte werden bewusst einbezogen. „Wir bieten unter anderem Führungen speziell für Lehrerinnen und Lehrer an, um ihnen einen Eindruck davon zu vermitteln, was unser Unternehmen macht – das hilft ihnen dabei, ihre Klassen in Bezug auf Praktika und Ausbildung zu beraten", sagt Daniel Speidel. „In diesem Kontext darf ich übrigens der Schillerschule ein großes Kompliment aussprechen: Sowohl das Rektorat als auch das Kollegium engagieren sich sehr dafür, ihren Schülern den Übergang in Ausbildung und Beruf zu erleichtern."

Wenige Wochen nach Start des Projekts zeichneten sich bereits erste Erfolge ab: Mehrere Schülerinnen der Schillerschule lernten durch Ferienjobs und Praktika den Arbeitsalltag bei Gebrüder Frei kennen – und eine von ihnen hat heute sogar einen festen Job im Unternehmen. „Auch wenn das Taschengeld natürlich ein wichtiger Motivationsfaktor ist, geht es auch bei den Schüler-Jobs vor allem darum, Einblicke in die Berufspraxis zu vermitteln", merkt Personalreferentin Nadine Burkart an. „Stellen unsere Jobber dabei fest, dass sie sich auch langfristig vorstellen könnten, in unserem Betrieb zu arbeiten, können wir sie im Einzelgespräch zu ihren Ausbildungsmöglichkeiten beraten." Eine Mischung aus praktischer Erfahrung und individueller Beratung, die sich bereits im Praxistest bewährt hat: Im Oktober 2021 – weniger als ein Vierteljahr nach Start der Bildungspartnerschaft – begann die erste Absolventin der Schillerschule bei Gebrüder Frei ihre Ausbildung zur Industriekauffrau. ■

„Es geht vor allem um Einblicke in die Berufspraxis."

Mit Bildungspartnerschaften können Unternehmen potenzielle Auszubildende auf sich aufmerksam machen – und bestenfalls für sich gewinnen. Foto: SFIO CRACHO/shutterstock.com

Einzelhandel und Gastronomie

Mehr als ein verkaufsoffener Sonntag

Wenn Akrobaten und Jongleure die Rottenburger Altstadt in eine Bühne verwandeln, profitieren davon auch die örtlichen Händler und Gastronomen. Fotos: Frederik Gentzsch

Beim Gauklerfest in Rottenburg machen Einzelhandel und Gastronomie seit vielen Jahren gemeinsame Sache – mit großem Erfolg. Das Event hat sich zu einem wahren Besuchermagnet entwickelt.

Akrobaten und Zauberer, Jongleure und Clowns: Mit seinem vielfältigen Kulturprogramm in den Straßen der Rottenburger Altstadt verwandelt das Gauklerfest einen verkaufsoffenen Sonntag in ein außergewöhnliches Shopping-Event. Ins Leben gerufen wurde die Veranstaltung 2008 von einer Fachgruppe des Handels- und Gewerbevereins (HGV) Rottenburg e. V. Heute, zwölf Jahre später, nennt der HGV das Gauklerfest seine „Leuchtturmveranstaltung“ – und das aus gutem Grund: Die Veranstaltung lockt zwischen 15.000 und 20.000 Besucher nach Rottenburg.

Starke Synergien

Während sich in den ersten Jahren vor allem Einzelhändler an der Gestaltung des Fests beteiligten, schlossen sich im Lauf der Zeit immer mehr Gastronomiebetriebe dem bunten Treiben an. „Die enge Zusammenarbeit des Einzelhandels mit der Gastronomie ist ein wichtiger Grund dafür, dass das Gauklerfest inzwischen so groß und erfolgreich ist. Bummeln, Unterhaltung und dazu noch ein gutes Essen – im Zusammenspiel ergibt das einen Tag, den man mit der ganzen Familie genießen kann“, erklärt Dieter Zeiher. Er engagiert sich im HGV Rottenburg sowohl als Vorstand als auch als Sprecher der gemeinsamen Fachgruppe der Einzelhandels- und Gastronomiebetriebe. „Wie stark die Synergie zwischen diesen beiden Bereichen ist, sehen wir auch bei anderen Veranstaltungen, beispielsweise beim Sommernachtstraum oder unserem Glamour-Shopping-Event. Wenn sich Einzelhandel und Gastronomie zusammentun, befeuern sie sich gegenseitig.“

„Einzelhandel und Gastronomie befeuern sich gegenseitig.“

Zwangspause durch Corona

Zwar musste das Gauklerfest aufgrund der Corona-Pandemie sowohl 2020 als auch 2021 ausfallen, doch die Planung für das kommende Jahr ist bereits in vollem Schwung. „Allerdings unter Vorbehalt“, merkt Dieter Zeiher an. „Wir hoffen sehr, dass das Fest 2022 endlich wieder stattfinden kann, aber die Vorfreude hält sich derzeit noch in Grenzen. Und wer mag es den Unternehmerinnen und Unternehmern verübeln? Die Pandemie hat die Betriebe viel Kraft gekostet und die Personalengpässe, die sich jetzt insbesondere in der Gastronomie bemerkbar machen, tragen auch nicht gerade dazu bei, die Lage zu entspannen. Vor diesem Hintergrund könnten wir alle ein Erfolgserlebnis wie das Gauklerfest wirklich gut gebrauchen.“ ■

#GemeinsamZukunftBilden
BERUFLICHE BILDUNG
LOHNT SICH
PACK'S AN!
MEINE ZUKUNFT
POWERED BY BERUFLICHE
BILDUNG
AUSBILDUNG
WEITERBILDUNG
HÖHERE BERUFSBILDUNG
WICHTIG WAR, DASS ICH MIR IM VERTRIEB MEINE EXPERTISE GESCHAFFEN HABE. HEUTE KANN ICH DAS, WAS MICH PERSÖNLICH BEWEGT, PERFEKT MIT DEM VERBINDEN, WAS ICH KANN. DIE IHK-WEITERBILDUNGEN HABEN MIR BERUFLICHE TÜREN UND MEINEN EIGENEN WEG GEÖFFNET.
LORENZ, REUTLINGEN
Eine Initiative der:
DIHK
DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung –
Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH
Online-Shop
der DIHK-Bildungs-gGmbH
WIR FÖRDERN DIE
BERUFLICHE
BILDUNG
Weitere Bildungsangebote
u. a. auf wis.ihk.de
Für Ihr Unternehmen.
Für Ihren Erfolg im Beruf.

IHK ehrt Prüferinnen und Prüfer

Viele Stunden im Ehrenamt

Die IHK hat ihre langjährigen Prüferinnen und Prüfer ausgezeichnet. Sie leisten einen unersetzlichen Beitrag für die Zukunft von Unternehmen und Auszubildenden, acht von ihnen bereits seit 40 Jahren.

„Ohne Ihren Einsatz und die Unterstützung unserer Betriebe und Berufsschulen wäre das System der dualen Aus- und Weiterbildung schlichtweg unmöglich", würdigte IHK-Präsident Christian O. Erbe rund 40 Prüferinnen und Prüfer in der IHK, die seit 20 oder 40 Jahren Abschlussprüfungen abnehmen. Mit ihrem Fachwissen und ihrer Erfahrung seien sie von der IHK nicht wegzudenken. „Sie sind es, die uns ökonomische und betriebsnahe Prüfungen ermöglichen. Das IHK-Zeugnis dient den Unternehmen als verlässliche Grundlage für ihre Einstellungsentscheidung." Für ihr langjähriges Engagement übergab Erbe den Prüferinnen und Prüfern Urkunden sowie die große oder kleine List-Medaille.

„Nur unsere Prüferinnen und Prüfer ermöglich betriebsnahe Prüfungen."

Jährliche Akquise

Rund 6.900 Aus- und Weiterbildungsprüfungen nehmen die Experten ihres Fachs jährlich in der IHK Reutlingen ab. Das Spektrum reicht von Berufskraftfahrern und technischen Berufen über Gastro-Berufe bis hin zu Kaufleuten im Einzelhandel. „Die Akquise neuer Prüferinnen und Prüfer wird nicht leichter", so Erbe. Er freut sich umso mehr darüber, dass viele von ihnen der IHK über Jahre hinweg die Treue halten und in ihrem beruflichen und privaten Umfeld fleißig Werbung für die Prüfertätigkeit machen. Gleichzeitig gelte

Hintergrund

Wie wird man Prüferin oder Prüfer?

Der Einstieg in die Prüfertätigkeit verläuft in der Regel über ein Erstgespräch mit der zuständigen IHK-Mitarbeiterin oder dem zuständigen IHK-Mitarbeiter. Es folgen die Gast-Teilnahme an einer Prüfung, ein Einführungsworkshop, der sich um rechtliche und organisatorische Abläufe, den Prüfungsknigge und den Ablauf der mündlichen Prüfungen dreht, die tatsächliche Berufung in den Prüfungsausschuss sowie die Einführung in den jeweiligen Ausschuss. Fragen dazu beantworten Karin Walter (07121 201-242, walter@reutlingen.ihk.de) und Martin Hepper (07121 201-143, hepper@reutlingen.ihk.de).

Geballter Einsatz für die Bildung in der Region. Die IHK würdigte Prüferinnen und Prüfer für ihren Einsatz in den Prüfungsausschüssen der IHK. Mit im Bild: IHK-Präsident Christian O. Erbe (1. Reihe links). Foto: Trinkhaus

es, den Unternehmen in der Region zu danken, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für diese wichtige Aufgabe freistellen.

„Bohren hilft selten“

Helmut Isenmann aus Rottenburg nimmt seit 40 Jahren Prüfungen bei den Elektronikern und Mechatronikern ab. Er hat in der Zeit schon viel erlebt: entspannte Azubis wie nervöse Prüflinge gleichermaßen. Gemeinsam mit seinen Kolleginnen und Kollegen musste er über die Abfrage des Gelernten hinaus oft Fingerspitzengefühl bewiesen: „Es gehört auch zu unserer Aufgabe, die Situation zu entschärfen, wenn ein Blackout droht“, sagt Isenmann. „Bohren bringt in der Regel nichts. Ein kleiner Umweg sorgt oft dafür, dass dem Prüfling die Antwort doch noch einfällt.“ ■

IHK-SERVICE

Petra Brenner, 07121 201-262, brenner@reutlingen.ihk.de

Mehr Bilder von der Ehrung im IHK-Web

www.ihkrt.de/bildergalerie

Berufsinfotage in der IHK-Akademie

Jugendliche treffen Betriebe

Endlich persönliche Begegnungen: Bei den IHK-Berufsinfotagen konnten Jugendliche wieder auf Ausbildungsbetriebe treffen.

50 Unternehmen waren in der IHK-Akademie Reutlingen mit dabei, um sich und ihre Ausbildungsplatzangebote vorzustellen. Weit über 800 Schülerinnen und Schüler kamen, um Kontakte zu Firmen zu knüpfen.

Direktes Gespräch. Bei den IHK-Berufsinfotagen konnten Jugendliche Kontakte zu Firmen aus der Region knüpfen und sich über Ausbildungsberufe informieren.

„Wir sind froh, dass wir die Berufsinfotage wieder machen konnten“, sagte Ida Willumeit, Leiterin Ausbildungsmarketing bei der IHK. „Die Begegnung zwischen jungen Leuten und den Betrieben ist einfach durch nichts zu ersetzen.“ Im letzten Jahr musste die Messe der IHK wegen der Pandemie ausfallen. Für dieses Mal hatte das Organisationsteam der IHK die Messe und die Ausstellerzahl etwas verkleinert, um mehr Abstand zwischen die Stände zu bringen. Am Eingang wurde entsprechend der aktuellen Corona-Regeln der Zugang geprüft.

Mit den Berufsinfotagen will die IHK einen Beitrag dazu leisten, dass Berufsorientierung wieder normaler Bestandteil des Unterrichts wird. „Viele Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und auch Schülerinnen und Schüler haben uns im vergangenen Jahr gesagt, dass die fehlenden Messen und Kontaktbörsen ein großes Hemmnis bei der Berufswahl waren“, so die Bildungsexpertin.

Für das kommende Ausbildungsjahr 2022/2023 erwartet die IHK wieder mehr Lehrverträge. Nach dem Corona-bedingten Rückgang im Jahr 2020 war die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge aus Industrie, Handel und Dienstleistungsgewerbe zum 1. September (Ausbildungsjahr 2021/2022) wieder leicht gestiegen – ein Trend, der sich beschleunigen wird, ist die IHK optimistisch. ■

IHK-SERVICE

Ida Willumeit, 07121 201-123, willumeit@reutlingen.ihk.de

Neuer Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses

Erreichbarkeit für alle

Edgar Lehmann, Geschäftsführer der E. Breuninger GmbH & Co., ist neuer Vorsitzender des IHK-Handelsausschusses. Die Mitglieder wählten ihn einstimmig.

Neuer Vorsitzender: EdgarL ehmann (6. v. l.) wurde zum neuen Vorsitzenden des Handelsausschusses gewählt.

Lehmann übernimmt das Amt für die laufende Wahlperiode bis 2025 und steht damit an der Spitze der wichtigsten regionalen Vertretung des Handels. Die Branche hat nach wie vor stark mit der Pandemie und den Begleitumständen zu kämpfen. „Corona wird den Handel in den kommenden Monaten nicht verlassen. Masken und Abstandspflicht werden weiter bleiben und trüben natürlich das Einkaufserlebnis“, sagt der neue Vorsitzende.

„Viele Händler haben die Krise für Digitalisierung genutzt.“

Nur gemeinsam erfolgreich

Umso wichtiger werde es, die Vernetzung der Akteure in der Innenstadt und in den Ortszentren weiter auszubauen. „Nur gemeinsam sind wir erfolgreich: Handel, Gastgewerbe, Dienstleister, Immobilieneigentümer, Politik und Verwaltung. Die Gemeinden, die das beherzigen und in denen zusammen für den Standort gearbeitet wird, sind erfolgreicher“, so der Handelssauschuss-Vorsitzende.

Weihnachtsgeschäft?

Mit Blick auf die kommenden Monate sind viele Händler noch skeptisch. Die Frequenz in den Geschäften ist zumeist noch zu niedrig. Immerhin: Die Kunden, die kommen, kaufen auch. Der jüngste Konjunkturbericht der IHK zeigt, dass das Weihnachtsgeschäft kein Selbstläufer sein wird. Nur jeder fünfte Händler schaut optimistisch nach vorne. Das liegt neben der fehlenden Frequenz auch an den bestehenden Lieferverzögerungen bei vielen Herstellern und dem wachsenden Druck durch den Direktvertrieb großer Marken. (Siehe zum Thema Weihnachtsgeschäft auch Seite 10.)

„Mut macht mir, dass viele Händler die Krise genutzt haben, um sich zu digitalisieren und in ihre Online-Aktivitäten zu investieren. Sie konnten damit den Kontakt zu ihren Kunden ausbauen“, beobachtet Edgar Lehmann. Gleichwohl bleibt es wichtig, an den Standorten zu arbeiten, etwa mit Events und Erlebnissen, die Kunden ins Zentrum bringen.

Kein Gegeneinander

Mehr Unterstützung erhoffen sich die Händler bei der Erreichbarkeit der Innenstädte und Ortszentren. „Es ist gut, wenn Menschen mehr Rad fahren oder den ÖPNV nutzen. Doch die Erreichbarkeit unserer Standorte für das Auto darf nicht gleichzeitig schlechter werden. Wir benötigen daher in absehbarer Zeit ein Neben- und kein Gegeneinander der Verkehrsträger“, so Lehmann. ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

Nützliche Infos für den Handel im IHK-Web

www.ihkrt.de/handel

transformations wissen BW

Erste Anlaufstelle für Zulieferer und Kfz-Gewerbe

Zusammen den Wandel der Automobilwirtschaft erfolgreich gestalten! Die Landeslotsenstelle Transformationswissen BW ist die zentrale Plattform für kleine und mittelständische Unternehmen der Zulieferer-industrie und des Kfz-Gewerbes in Baden-Württemberg. Sie unterstützt Unternehmen dabei, sich so aufzustellen und zu positionieren, dass der Transformationsprozess zu einer innovativen und ökologischen Mobilität gelingt.

Sie haben viele Fragen? Wir helfen, die richtigen Antworten zu finden!

Persönliche Beratung

- kostenfreie und individuelle Lotsenberatung
- Beratungsgutschein „Transformation Automobilwirtschaft“

Online-Angebot

- Weiterbildungsangebote
- Förderinformationen
- Publikationsdatenbank
- Veranstaltungen

www.transformationswissen-bw.de

© gorodenkoff/istockphoto

Gefördert durch:

strategiedialog automobilwirtschaft BW

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS

Koordiniert durch:

e-mobil BW
Landesagentur für neue Mobilitätslösungen und Automotive Baden-Württemberg

IHK startet Akademie IT-Recht

Fundierte Antworten für Betriebe

Landesjustizministerin Marion Gentges hat die neue IHK-Akademie IT-Recht mit eröffnet.

Neue Akademie eröffnet. Ministerin Marion Gentges (Mitte) würdigte die Bedeutung des IT-Rechts für die Digitalisierung von Unternehmen. Mit im Bild: Natalie Trück und Dr. Wolfgang Epp von der IHK.

Mit ihrer neuen Akademie will die IHK Firmen helfen, bei der Digitalisierung auch juristisch alles richtig zu machen. „Die Akademie IT-Recht der IHK hilft Unternehmen bei der Digitalisierung ihrer Geschäftsmodelle im juristischen Bereich. Sie verhilft damit zugleich zu einem Mehr an Akzeptanz für die erforderlichen Veränderungen im digitalen Wandel“, sagte die Ministerin.

An der Schnittstelle

Die Themenbandbreite der IHK-Akademie reicht von rechtssicheren Onlineshops und Datenschutzproblemen über Abmahnfallen im Internet oder Fragen des mobilen Arbeitens bis hin zu Angeboten rund um Apps, Cloud-Dienste oder künstliche Intelligenz. „Unsere Praxis zeigt die vielen Fragen der Mitgliedsunternehmen. Sie brauchen fundierte Antworten an der Schnittstelle zwischen IT und Recht“, so IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp. Die Seminare der IHK werden von erfahrenen Fachanwälten, Datenschutzbeauftragten oder IT-Expertinnen und -Experten abgehalten. Sie berücksichtigen die rasante Rechtsentwicklung im Bereich der Digitalisierung. „Keine Unternehmerin und kein Unternehmer kann das ständig überblicken. Kleinere Betriebe haben in der Regel keinen eigenen Juristen im Team“, erklärt Epp. Die Akademie ist insofern „Selbsthilfe der Wirtschaft in der Selbstverwaltung der Wirtschaft.“ ■

IHK-SERVICE

Natalie Trück, 07121 201-227,
trueck@reutlingen.ihk.de

IHK-Akademie IT-Recht im IHK-Web

www.ihkrt.de/akademie-it-recht

Digital-Dozenten-Akademie ist online

Go Live!

Mit einem anderthalbstündigen Live-Tutorial hat die Digital-Dozenten-Akademie ihr Online-Angebot gestartet.

60 Dozentinnen und Dozenten der beruflichen Weiterbildung erhielten praxisnahe Einblicke und hilfreiche Methodentipps zum aktuellen Megathema „Blended Learning“. Nicolas Neumann von der Hamburger Blended-Learning-Academy und Träger des europäischen Trainerpreises 2019/2020 in der Kategorie „New Learning“ führte durch das interaktive Lehrformat.

Netzwerk für Lehrende

Digital hervorragend ausgebildete Dozentinnen und Dozenten tragen über die Qualifizierung von Fach- und Führungskräften zur Digitalisierung der Unternehmen im Land bei. Die Digital-Dozenten-Akademie wird die digitalen Kompetenzen der Lehrenden in der beruflichen Weiterbildung stärken. Mehrmals im Jahr bietet sie künftig Live-Tutorials zu aktuellen Digitalisierungsthemen an. Die virtuelle Plattform www.digital-dozenten-akademie.de ist ein Digitalisierungs-Netzwerk, das Lehrende und Weiterbildungsträger einbindet.

Die Akademie ist ein Angebot der IHK und wird im Rahmen des Förderaufrufs „Qualifizierungsoffensive Digitale Kompetenzen“ mit Mitteln des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg gefördert. ■

IHK-SERVICE

Franziska Zipfel, 07121 201-275,
zipfel@reutlingen.ihk.de

Am 19. Mai 2022 heißt es erneut: Vorhang auf für erfolgreiche Unternehmen! Im Mittelpunkt des IHK-Festabends stehen regionale Betriebe, die Wirtschaftspreise oder hohe Auszeichnungen gewonnen haben.

Mit der Aktion „Gewinner der Region“ rückt die IHK Unternehmerinnen und Unternehmer ins Rampenlicht, die trotz ihres Engagements oft nicht die Aufmerksamkeit bekommen, die sie eigentlich verdienen. Das gilt umso mehr für kleine und mittlere Firmen.

Gewinner bitte melden!

Mitgliedsbetriebe der IHK Reutlingen, die seit dem 1. April 2019 öffentlich ausgeschriebene Wirtschaftspreise gewonnen oder für ihr unternehmerisches Engagement eine Auszeichnung erhalten haben, können mitmachen. Dabei genügt es, wenn Sie uns per Mail an gewinner@reutlingen.ihk.de mitteilen, wann Sie welchen Preis gewonnen haben. Sollten wir nähere Infos oder Fotos von Ihnen benötigen, melden wir uns bei Ihnen. Alle Gewinner der Region werden im Rahmen des Festabends, in einem Booklet und auf der IHK-Homepage vorgestellt. Die Teilnahme am Festabend ist kostenfrei. Er wird von Voelker & Partner Rechtsanwälte Wirtschaftsprüfer Steuerberater mbB mit Sitz in Reutlingen möglich gemacht. ■

IHK-SERVICE

Ulrike Fleischle, 07121 201-172, fleischle@reutlingen.ihk.de

Finanz- und Steuerausschuss

Mit Steuern wettbewerbsfähig bleiben

Der Finanz- und Steuerausschuss der IHK hat sich dem DIHK-Positionspapier „Wettbewerbsfähige Unternehmensbesteuerung“ angeschlossen.

Der DIHK empfiehlt darin, steuerliche Standortverbesserungen durch eine Unternehmens-Steuerreform in Angriff zu nehmen. Die nächste Bundesregierung sollte dabei die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Steuersystems wiederherstellen und etwa zusätzliche Belastungen der hiesigen Unternehmen im Vergleich zu ausländischen Konkurrenten vermeiden. Die nominale Steuerbelastung sollte rechtsformunabhängig von derzeit in der Regel über 30 Prozent reduziert werden. In anderen Industriestaaten liegt das Belastungsniveau in vielen Fällen nicht höher als 25 Prozent.

Einfacher und digitaler

Daneben sollte unbedingt eine Vereinfachung des Steuerrechts und der Steuererhebungsverfahren erfolgen. Gerade kleine und mittlere Betriebe sind oft überproportional hoch belastet, weil das Thema Steuern von den Eigentümern oder der Geschäftsleitung selber geschultert werden muss. Daher drängt die Wirtschaft auf eine schnellere Digitalisierung der Finanzverwaltung, um Bürokratie abzubauen. Betriebsprüfungen sollten zudem zeitnah, verbindliche Auskünfte der Finanzverwaltung deutlich schneller erfolgen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Endlich wieder ein persönliches Treffen. Die Inzidenzen waren noch niedrig und eine Sitzung war mit Abstand möglich. Der Dienstleistungsausschuss diskutierte über die Auswirkungen der Pandemie und die aktuellen Herausforderungen der Branche.

Dienstleistungsbranche positiv gestimmt

Persönliche Kontakte wichtig

Die Dienstleistungsbranche ist bisher gut durch die Pandemie gekommen. Das zeigte sich bei der Sitzung des IHK-Dienstleistungsausschusses. Sorgen bereitet der Fachkräftemangel.

In den meisten Betrieben der Branche stimmt derzeit die Auftragslage, zeigte die kurze Umfrage bei der jüngsten Ausschusssitzung. Die Pandemie und ihre Folgen haben nicht selten für mehr Geschäft gesorgt – etwa dort, wo sich Kunden weiter digitalisiert haben oder Steuerberater die Beantragung von Corona-Hilfen übernehmen mussten. „Ich spüre in weiten Teilen der Branche Aufbruchstimmung, die Firmen schauen positiv gestimmt ins neue Jahr“, sagt Sabine Dörr, Vorsitzende des IHK-Dienstleistungsausschusses. Trotzdem sorge Corona für bleibende Veränderungen, ist sich Dörr sicher. „Homeoffice, virtuelle Meetings und weniger Vor-Ort-Termine werden uns erhalten bleiben.“

„Unsere Probleme sind in der Politik noch nicht angekommen.“

Fachkräftemangel ist Hemmschuh

Im Ausschuss war man sich aber auch einig, dass der persönliche Kontakt gerade in der Dienstleistungsbranche eminent wichtig bleiben wird. „Bestehende Verbindungen lassen sich virtuell schon gut pflegen. Neue Kunden oder gar neue Beschäftigte lassen sich nur im persönlichen Gespräch gewinnen“, fasst Dörr die Einschätzungen aus dem Gremium zusammen. Vor allem der Fachkräftemangel zieht sich derzeit durch alle Teile der Branche: Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden, ist für faktisch alle Unternehmen aktuell der größte Hemmschuh. Daneben belasten unterbrochene Lieferketten das Geschäft. Neben Chips fehlen auch Stahlteile oder Elektromotoren. „Viele Betriebe haben Auftragseingänge, können aber am Ende keinen Umsatz realisieren, weil die Lieferfähigkeit fehlt.“

Die Branche sieht sich insgesamt in einer „großen Transformation“, schildert Dörr. Sie will diesen Wandel in politischen Gesprächen verstärkt zum Ausdruck bringen. „Wir sind eine Zukunftsbranche, allerdings sind unsere Probleme wie Fachkräftemangel oder Bürokratie in der Politik immer noch nicht so angekommen. Das wollen wir ändern.“ ■

IHK-SERVICE

Christoph Heise, 07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de

Positionen

Dienstleistungen 4.0

Unter dem Titel „Dienstleistungen 4.0“ stehen die aktuellen politischen Positionen der Branche. Der Fokus liegt auf den Themen Digitalisierung, Fachkräfte, Bürokratie und Infrastrukturentwicklung. Die meisten der formulierten Forderungen richten sich dabei an die Landes- und Bundespolitik – mit dem Ziel, ein unternehmerfreundlicheres Klima zu schaffen und bürokratische Beschränkungen abzubauen. Das vollständige Papier ist auf www.ihkrt.de/positionen-dl abrufbar.

Dienstleistungsausschuss im IHK-Web

www.ihkrt.de/dienstleistungsausschuss

TECHNOLOGIE**TRANSFER**

Analysen neu aufgelegt

Prof. Ludger Dederich von der Hochschule Rottenburg hat den Preis „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb“ der IHK erhalten.

Wie gut sind Holzbauteile für den Bau geeignet, vor allem mit Blick auf die Rauchdichtheit? Prof. Ludger Dederich von der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg wollte es ganz genau wissen. Seine Analysen belegten, dass die Holzbauteile mit herkömmlichen Bauteilen auch beim Punkt Rauchdichtheit gleichgestellt werden können. Die Landesbauordnung wurde daraufhin novelliert. Bauvorhaben in Holzbauweise werden nun bis zur Hochhausgrenze zugelassen. Baden-Württemberg hat damit eine Vorreiterrolle inne. „Ohne Ihren Einsatz wäre es nie so weit gekommen“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp in seiner Laudatio. Mit dem Preis „Exzellenter Technologietransfer Neckar-Alb“ würdigt die IHK die praxisnahe Forschung der regionalen Hochschulen und ihre Zusammenarbeit mit Unternehmen. ■

IHK-SERVICE

Dr. Stefan Engelhard, 07121 201-158, engelhard@reutlingen.ihk.de

Prof. Ludger Dederich wird ausgezeichnet für „Exzellenten Technologietransfer Neckar-Alb“. Im Bild (v. l.): Dr. Katrin Schwineköper (Hochschule Rottenburg), Herbert Duttlinger (Holzbau Bruno Kaiser GmbH), Prof. Ludger Dederich (Hochschule Rottenburg), Boris Palmer (Oberbürgermeister Tübingen), Dr. Wolfgang Epp und Christian O. Erbe (beide IHK Reutlingen). Foto: Faden

Anzeige

PATENTCOACH BW

Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg

IP-Check IP-Strategie IP-Organisation

Nicht vergessen!

- Wer wachsen will, braucht Innovationen.
- Innovationen brauchen Schutz.
- Innovationsschutz braucht eine Strategie.

Individuelle Beratung unter www.patentcoach-bw.de

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

IHK **VOR ORT**

Bei der Veranstaltungsreihe „IHK vor Ort“ treffen sich in mehr als 30 Gemeinden der Region Unternehmerinnen und Unternehmer, um sich mit Bürgermeistern und Vertretern des Gemeinderats über lokale Themen auszutauschen. Ein Überblick über die aktuellen Termine.

Bei „IHK vor Ort“ in Wannweil wurden am 24. November unter anderem die Ergebnisse der kommunalen IHK-Umfrage „Wirtschaft wills wissen“ diskutiert.
–› www.ihkrt.de/ivo-wannweil

Am 25. November fand „IHK vor Ort“ in Geislingen statt.
–› www.ihkrt.de/ivo-geislingen

Fotos: one AND only/shutterstock.com, Stadtverwaltungen

Förderverein
für krebskranke Kinder
Tübingen e. V.

UNSERE SPENDENKONTEN
Kreissparkasse Tübingen IBAN: DE10 6415 0020 0000 1260 63
VR Bank Tübingen eG IBAN: DE26 6406 1854 0027 9460 02
Tel.: 07071/9468-11, **www.krebskranke-kinder-tuebingen.de**

MUT
HILFE
HOFFNUNG

Helfen Sie krebskranken Kindern
und deren Familien mit Ihrer Spende!

SCHNELLE**RÜCKSCHAU**

Von Fachkräftemangel bis Digitalisierung. Tayfun Tok (Mitte), neuer wirtschaftspolitischer Sprecher der Grünen im Landtag, war erstmals in der IHK Reutlingen. Beim Gespräch mit IHK-Präsident Christian O. Erbe (2. v. l.) und Hauptgeschäftsführer Dr. Wolfgang Epp (l.) ging es um die schwierige Fachkräftesituation in der Region sowie die Anstrengungen der IHK, die Digitalisierung der Unternehmen voranzutreiben – etwa über die neue IHK-Akademie IT-Recht oder den vom Land geförderten Digital Hub. Mit im Bild: die regionalen Landtagsabgeordneten Cindy Holmberg und Thomas Poreski.

Engagement auf allen Ebenen. Beim IHK-Forum Recht und Wirtschaft berichteten Prof. Dr. Christian Heckel (2. v. l.), Präsident des Verwaltungsgerichts Sigmaringen, und Vizepräsident Armin Horn (2. v. r.) über den aktuellen Stand des elektronischen Rechtsverkehrs. IHK-Präsident Christian O. Erbe (r.) wies beim jährlichen Treffem auf die Bedeutung des Austausches zwischen Justiz und Wirtschaft hin. IHK-Vizepräsident Robin Morgenstern ging auf die Bedeutung der Digitalsierung ein und mahnte mehr digitales Engagement in der Schulbildung, bei der Bekämpfung von Cyber-Angriffen und beim Netzausbau an.

Neuer IHK-Karriere-Atlas

Mach die Klappe auf!

Wo gibt es Karrierechancen und Firmen, die Verstärkung suchen? Antworten liefert das aktualisierte Portal „IHK-Karriere-Atlas“.

Auf ihk-karriere-atlas.de finden sich 44 regionale Betriebe im Überblick – über alle Branchen hinweg. Die einzelnen Unternehmen stellen sich mit ihren Angeboten und Zusatzleistungen für Beschäftigte vor. Daneben gibt es Infos, in welchen Feldern derzeit Stellen offen sind. Außerdem äußern sich zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, was sie an ihrer Aufgabe toll finden und was ihren Betrieb auszeichnet. Den IHK-Karriere-Atlas gibt es auch in diesem Jahr in einer To-go-Variante zum Mitnehmen. Auf einer Karte sind alle beteiligten Firmen abgebildet. Wer sich für ein Unternehmen interessiert, macht sprichwörtlich die Klappe auf und kann über einen QR-Code direkt zur entsprechenden Firma surfen. So wird der Weg zum neuen Job ganz kurz. ■

IHK-SERVICE

Michael Bachner, 07121 201-792,
karriere-atlas@reutlingen.ihk.de

GREMIEN & AUSSCHÜSSE

IHK-Vollversammlung
8. Dezember 2021, 15 Uhr

IHK-Ausschuss für Medien- und Filmwirtschaft
9. Dezember 2021, 16 Uhr

IHK-Ausschuss Umwelt und Energie
2. Februar 2022, 16 Uhr

IHK-Dienstleistungsausschuss
18. März 2022, 9 Uhr

Es wird rechtzeitig bekannt gegeben, ob die Termine als Präsenz- oder als Online-Veranstaltungen stattfinden.

Unter **www.ihkrt.de/gremien, www.ihkrt.de/ausschuesse** sowie **www.ihkrt.de/vollversammlung** finden Sie die Vollversammlung sowie alle Gremien und Ausschüsse der IHK sowie die Ansprechpartner. Für eine Teilnahme an den Sitzungen ist eine vorherige Anmeldung nötig.

Mitmachen bei der Konjunktur-Umfrage

Wie laufen Ihre Geschäfte?

Die IHK Reutlingen führt dreimal im Jahr die regionale Konjunkturumfrage durch. Unternehmerinnen und Unternehmer sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen.

Der Fragebogen ist kurz, ist in wenigen Minuten erledigt und dreht sich vor allem um die aktuelle Geschäftslage und die Erwartungen für die kommenden zwölf Monate. An der Umfrage nehmen regelmäßig um die 400 Betriebe teil. Mit den Ergebnissen zeigt die IHK auf, wie es der regionalen Wirtschaft geht und wo aktuelle Probleme bestehen. Die Ergebnisse werden etwa genutzt, um gezielte Handlungsempfehlungen an die Politik zu geben. Zudem fließen sie auch in die bundesweite Umfrage der IHKs ein. Wer mitmachen will, meldet sich bei IHK-Konjunkturexpertin Antonia Hettinger. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

Konjunkturberichte im IHK-Web

www.ihkrt.de/konjunktur

62 %
der regionalen Firmen haben derzeit **Stellen frei**, die sie nicht besetzen können.

59 %
der Fimen wollen mehr in **Ausbildung** und **Arbeitgeber-Attraktivität** investieren.

78 %
der Betriebe suchen vor allem Fachkräfte mit **abgeschlossener Berufsausbildung**.

IHK-Umfrage zur Fachkräftesituation in der Region

„Diese Jobs kommen nicht mehr wieder“

Fast zwei Drittel der regionalen Unternehmen können derzeit ihre offenen Stellen nicht besetzen, weil sie keine passenden Fachkräfte finden. Die Lage hat sich zuletzt noch verschärft. Das zeigen die Daten der IHK.

Mit der jüngsten Konjunkturumfrage hat die IHK auch die aktuelle Fachkräftesituation abgefragt. Die Ergebnisse sind deutlich: Bei 62 Prozent der Unternehmen bleiben Stellen frei. Im Vergleich zu 2019 wird die Fachkräftegewinnung für die heimischen Unternehmen schwieriger. Seinerzeit hatten nur 48 Prozent geklagt, offene Stellen nicht besetzen zu können. „Der konjunkturelle Aufschwung verschärft die Situation. Wir haben es aber mit einem strukturellen Problem zu tun. Wir haben insgesamt zu wenig Köpfe, um unseren Personalbedarf zu decken“, sagt IHK-Präsident Christian O. Erbe. Die Betriebe suchen vor allem Fachkräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung. Das sagen 78 Prozent. Fachkräfte mit (Fach-)Hochschulabschluss oder einem Weiterbildungsabschluss sind von jeweils 30 Prozent gefragt.

Unternehmen müssen investieren

Laut Umfrage wollen die heimischen Unternehmen durch mehr Ausbildung (59 Prozent), die Steigerung der Arbeitgeber-Attraktivität (59 Prozent), die Förderung von Weiterbildungen (40 Prozent) und eine verbesserte Vereinbarkeit von Familie und Beruf (39 Prozent) verstärkt punkten. 34 Prozent der Betriebe wollen darüber hinaus verstärkt ausländische Fachkräfte gewinnen. „Die Firmen werden noch mehr investieren müssen. Wir sind mitten im immer schwieriger werdenden Wettbewerb um die Talente“, so Erbe. Die IHK hat aus diesem Grund ihre Weiterbildungsangebote noch einmal ausgebaut. Sie bietet zudem Seminare rund um Employer Branding und die Arbeitgeber-Marke an.

Verlagerung ins Ausland

Zugleich müssen aus Sicht der Wirtschaft die Rahmenbedingungen für Fachkräfte von außen stimmen: Die Zuwanderung muss weiter vereinfacht werden und es braucht dringend zusätzliche Wohnflächen in der Region. Denn die Lage verschärft sich, so die Umfrage der IHK: 7 Prozent der Unternehmen ziehen eine Verlagerung von Tätigkeiten ins Ausland in Betracht. „Da gehen bei mir alle Alarmsirenen an. Abwanderung wegen des Fachkräftemangels ist eine extrem bedenkliche Entwicklung. Diese Jobs kommen sicher nicht mehr wieder“, so Erbe. ■

IHK-SERVICE

Antonia Hettinger, 07121 201-256,
hettinger@reutlingen.ihk.de

Fachkräftemangel

Was Firmen tun können

Die IHK unterstützt Betriebe bei der Suche nach Fachkräften und Nachwuchstalenten – etwa durch Ausbildung und Ausbildungsmarketing oder auch passende Angebote im Bereich der Weiterbildung. Neben Lehrstellenbörse und Ausbildungsatlas bietet die IHK beispielsweise den IHK-Karriere-Atlas als Online-Portal (siehe hierzu auch Seite 38). Im Bereich der Fachkräftevermittlung kümmert sich die IHK um die Integration von Geflüchteten in Ausbildung oder in Praktika. Mit dem Pilotprojekt „Hand in Hand for International Talents“ unterstützt die IHK zudem Unternehmen dabei, qualifizierte ausländische Fachkräfte mit Berufserfahrung zu gewinnen.

Fachkräftegewinnung: Alle Angebote der IHK

www.ihkrt.de/fachkraefte

Teil haben. Teil sein.

bruderhaus DIAKONIE
Stiftung Gustav Werner und Haus am Berg

HIGH-END-DIGITALDRUCK
ENTDECKEN SIE MEHR UNTER
WWW.GRAFISCHE-WERKSTAETTE.DE

g
Grafische Werkstätte

OUTLETCITY
METZINGEN

THE CITY OF FASHION

SCHILLER

Vom Vorspritzling bis zum getesteten Produkt

Mit der Erfahrung aus 43 Jahren und über 2.000 Fertigungs- und Prüfanlagen automatisieren wir auch gerne Ihr Produkt.

Made im Ländle
www.schiller-automation.com

Maschinenbau für
- Automotive
- Medizintechnik
- Sensoren
- Powermodule
- Gebäudeautomation
- und vieles mehr

SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co.KG
Pfullinger Straße 58
D-72820 Sonnenbühl
Tel.: +49 7128 386-0
info@schiller-automation.com

Schwörer Haus®
Komplettbau

72488 Sigmaringen
Telefon +49 7571 725-0
Telefax +49 7571 725-199

Schlüsselfertiges Bauen
Stahlbau
Industriebau/Gewerbebau
Stahlfassadenbau
Elementbau in Beton und Holz

www.schwoerer-komplettbau.de

Sichern Sie Ihren Vorsprung: mit der richtigen Finanzierung.

Bringen Sie Ihr Unternehmen einen Schritt nach vorne. Denn Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien oder globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft. Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
ksk-reutlingen.de | ksk-tuebingen.de
sparkasse-zollernalb.de

Weil's um mehr als Geld geht.

Kreissparkasse Reutlingen

Kreissparkasse Tübingen

Sparkasse Zollernalb

DACHSER
Intelligent Logistics

ALLES AUF LAGER.

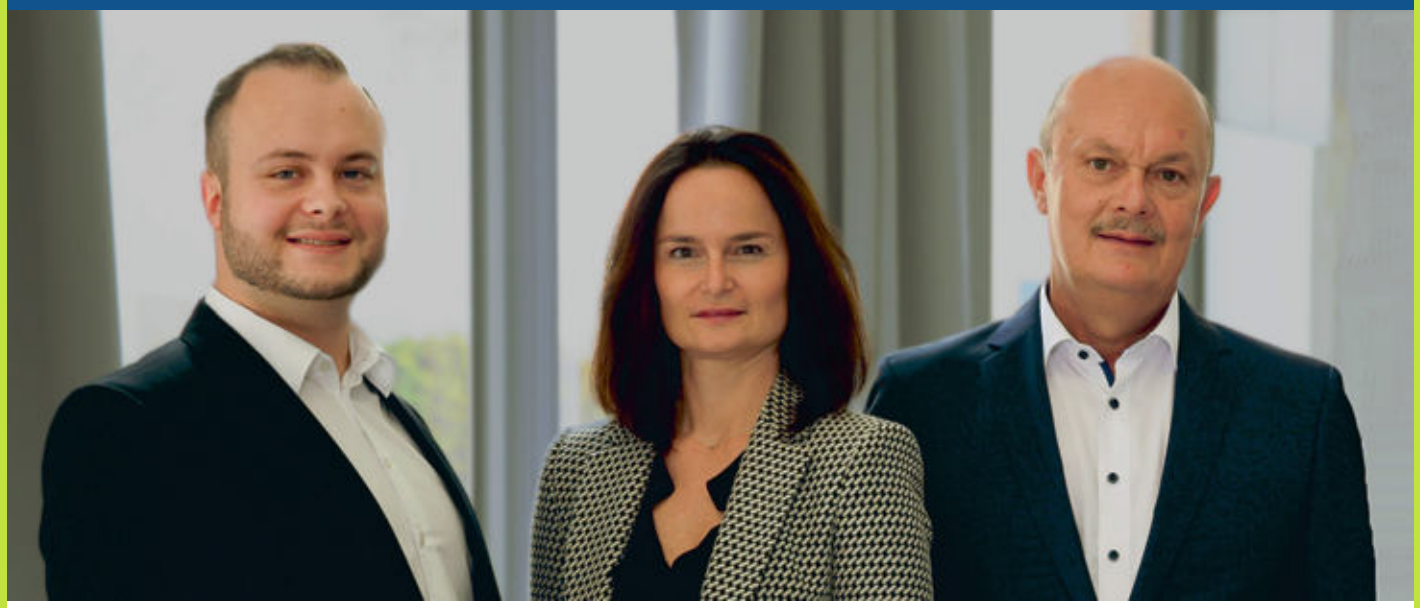
DACHSER Contract Logistics

DACHSER investiert in die Zukunft. Wir erweitern unsere Lagerkapazitäten in Rottenburg um eine Fläche von 11.554 m² und 16.000 Palettenstellplätze. Profitieren auch Sie von intelligenter Logistik und effizientem Warehousing.

DACHSER SE • Niederlassung Rottenburg
Herr Werner Säzler • Thomas-Dachser-Straße 1 • 72108 Rottenburg
Tel.: +49 7154 205 440 • werner.saezler@dachser.com

www.dachser.de

Tauster GmbH - Ihr Recruiting Partner in der Region Neckar-Alb



Menschen gewinnen - Zukunft gewinnen

Qualifizierte Mitarbeiter sind der zentrale Wettbewerbsfaktor für jedes Unternehmen. Die richtigen Kandidaten zu finden und sie nachhaltig an ein Unternehmen zu binden, wird zunehmend schwieriger, so die **Erfahrung von Gerd Tauster**, Inhaber und Geschäftsführer der Tauster GmbH. Vor allem mittelständische Unternehmen sind daher gut beraten, für ihre Personalsuche auch **professionelle Unterstützung** in Anspruch zu nehmen.

In der stark von Innovationen abhängigen deutschen Wirtschaft und insbesonders im Mittelstand sind qualifizierte Mitarbeiter ein Schlüsselfaktor im Wettbewerb. Wer die richtigen Mitarbeiter gewinnt, hat bessere Chancen auf langfristigen Unternehmenserfolg.

Doch die Mitarbeiter mit Potenzial, die ein Unternehmen benötigt, werden auch von vielen anderen Unternehmen umworben und haben oft die freie Wahl.

Das A und O: Der richtige Partner

Personalrecruiting ist deshalb zu einer anspruchsvollen Aufgabe geworden, die spezielles Wissen, neue Strategien sowie große Erfahrung und viel Zeiteinsatz verlangt.

Die Tauster GmbH unterstützt mit ihrer jahrzehntelangen Erfahrung mittelständische Unternehmen dabei, den Wettbewerb um die besten Mitarbeiter zu gewinnen.

Das Team der Tauster GmbH nutzt professionelle, über viele Jahre erprobte und weiterentwickelte Prozesse für die Personalsuche. Dazu gehören vorrangig die Direktansprache (Head-Hunting bzw. Executive Search), aber auch die anzeigengestützte Suche mit Online- und Printanzeigen, basierend auf einer klaren Definition der Stellen- und Anforderungsprofile.

Im Auswahlprozess unterstützt die Tauster GmbH Unternehmen mit teilstandardisierten Interviews und Potenzialanalyseverfahren – jederzeit für ihre Kunden transparent, prozess- und kosteneffizient.

Gerd Tauster, Geschäftsführer und Berater, und Manuela Gast, Prokuristin und Beraterin, arbeiten sich intensiv in die Strukturen, Aufgaben und Arbeitskultur ihrer Kunden ein. Sie entwickeln dabei ein tiefes Verständnis dafür, welche Kandidaten ihr Kunde wirklich braucht. „Neben der zwingend notwendigen fachlichen Qualifikation legen wir bei der Personalauswahl auch höchsten Wert darauf, Kandidaten auszuwählen, die zu den Werten und Wünschen eines Unternehmens passen und das Team nachhaltig und langfristig verstärken“, so Gerd Tauster.

Die Tauster GmbH ist durch ihr breites Kundenspektrum und ihre langjährige Erfahrung ein verlässlicher Partner für mittelständische Unternehmen, die auf der Suche nach den richtigen Mitarbeitern sind.

Tauster
Die Personalberatung

Tauster GmbH | Aulberstraße 25
72764 Reutlingen | 07121 16124-0
info@tauster.de | www.tauster.de

Marktplatz

Digitales Dokumentenmanagement

IT4OFFICE
Ihr papierloses Büro.
Läuft.
www.docbox4office.de

Rohstoffhandel

Mbärs
➤Elektronikschrott
➤NE-Metalle
➤Schrott
➤Containerdienst
Rohstoffhandel GmbH
zertifizierter Entsorgungsfachbetrieb
----- Schlattwiesen 16 - 72131 Ofterdingen -----
www.mbaers-rohstoffhandel.de
Telefon 0 74 73 / 378 278 - 0
Fax 0 74 73 / 378 278 - 9
info@mbaers-rohstoffhandel.de
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
13:00 – 17:00 Uhr
Sa. 8:30 – 12:30 Uhr

Gebäudedienstleistungen

TIDYservice®
Sauberkeit zum Wohlfühlen
www.tidyservice.de

Präzisionswerkzeuge

EROGLU
Präzisionswerkzeuge
1978

Lagertechnik

REGATIX
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale
Lagerbühnen ...
www.regatix.com
Tel. 07062 23902-0

Erneuerbare Energiesysteme

RUOFF
Neue Energie
Ihr Spezialist in der Region für:
Photovoltaik
Heizung, BHKW
Service
RUOFF Energietechnik GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 5 · 72585 Riederich
Telefon 07123/934190 · info@ruoff-solar.de
www.ruoff-solar.de

IT-Dienstleister

IT4OFFICE
Ihre IT-Experten.
Läuft.
www.it4office.de

Entlackung/Entschichtung

Immer das treffende Entlackungs-Konzept
ESC
MEHR ALS NUR ENTLACKEN
Entlackungsanlagen
Entlackungsmittel
Lohnentlackung
Kreislaufwirtschaft
www.esc-system.de

Anzeigen-Hotline 0 71 23 - 93 91 14

Inserenten in dieser Ausgabe

- CompData Computer GmbH — Albstadt — S. 53
- DIHK — Bonn — S. 27
- Elektro Hecht GmbH & Co. KG — Pfullingen — S. 66
- e-mobil BW GmbH — Stuttgart — S. 31
- Eroglu Präzisionswerkzeuge GmbH — Mössingen — S. 45
- ESC GmbH — Geislingen — S. 45
- Fiedler Gewerbeimmobilien GmbH — Reutlingen — S. 71
- F. K. Systembau — Münsingen — S. 49
- Interstuhl Büromöbel GmbH & Co. KG — Mössingen — U2
- it4office — Metzingen — S. 45
- Kugler Gabelstapler-Service GmbH — Ostrach — S. 63
- Mbärs Rohstoffhandel GmbH — Ofterdingen — S. 45
- ProTRONIC Computer GmbH — Bisingen — S. 12
- Regatix Betriebseinrichtungen GmbH — Ilsfeld — S. 45
- Regierungspräsidium Stuttgart — Stuttgart — S. 35
- Ruoff Energietechnik GmbH — Riederich — S. 45
- Schwäbische Kehrwoche — Reutlingen — S. 59
- SLP Anwaltskanzlei — Reutlingen — S. 13
- TIDYservice GmbH & Co. KG — Pfullingen — S. 45
- Tress Lebensmittel GmbH & Co. KG — Hayingen — U4
- Wolf System GmbH — Osterhofen — S. 66

Anzeigen-Special

Die Kreativen / Werbung und Kommunikation / Druck und Verpackung

- Bruderhaus Diakonie — Reutlingen — S. 40

Anzeigen-Special

Unternehmen stellen sich vor: Wirtschaftsregion Reutlingen/Tübingen/Zollernalbkreis

- Dachser SE — Rottenburg — S. 43
- Holy AG — Metzingen — S.41
- Kreissparkasse Reutlingen/Tübingen/Zollernalbkreis — S. 42
- Schiller Automation GmbH & Co. KG — Sonnenbühl — S. 41
- Schwörer Haus KG — Sigmaringen — S. 41
- Tauster GmbH — Reutlingen — S. 44

Foto: Branislav Nenin/shutterstock.com

Lehrgang zum Key Account Manager startet

Schlüsselkunden finden und binden

Key Account Manager betreuen die wichtigsten Kunden eines Unternehmens, die sogenannten Schlüsselkunden. Ein neuer IHK-Zertifikatslehrgang vermittelt ab dem 29. Januar die für diese Tätigkeit erforderlichen Kompetenzen.

Kunde ist nicht gleich Kunde: Beinahe jedes Unternehmen hat in seinem Kundenstamm Großkunden, die für Auftragsvolumen und Umsatz besonders wichtig sind. Geht ein Großkunde verloren, kann das Unternehmen schnell in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Zentrale Aufgabe von Key Account Managern ist es deshalb, durch optimale Betreuung bestehende Großkunden längerfristig ans Unternehmen zu binden und zugleich neue Großkunden zu gewinnen. Diese anspruchsvolle Tätigkeit erfordert Fähigkeiten, die weit über die klassischen verkäuferischen und vertrieblichen Fähigkeiten hinausgehen. Diese Kompetenzen stehen im Mittelpunkt des neuen IHK-Zertifikatslehrgangs. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen unter anderem, wo sie ihre Key Accounts finden, wie diese intern aufgestellt sind und wie sie ihre Kundengespräche und die anschließenden Verhandlungen erfolgreich vorbereiten und durchführen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN Start am 29.01.2022, 9 – 17 Uhr (Abschlusstest: 09.04.2022)
ORT IHK-Zentrale, Reutlingen
KOSTEN 3.600 Euro (IHK-Mitglieder), 3.790 Euro (Nichtmitglieder) zuzüglich jeweils 290 Euro Zertifikatskosten
KONTAKT Nilüfer Cetinkaya, 07121 201-255, cetinkaya@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/ SSR-22-3002-1

Teilnahmevoraussetzungen

Das sollten Sie mitbringen

Der IHK-Zertifikatslehrgang zum Key Account Manager (m/w/d) baut auf dem bestehenden IHK-Lehrgang zum Kundenmanager (m/w/d) auf. Daher ist der erfolgreiche Abschluss dieses Lehrgangs empfehlenswert. Alternativ ist die Teilnahme am Lehrgang zum Key Account Manager aber auch mögich, wenn Sie bereits erste Berufserfahrungen als Kundenmanager oder Key Account Manager sammeln konnten. Darüber hinaus sind folgende Vorkenntnisse hilfreich: Affinität zur IT sowie Erfahrungen im Umgang mit MS Office, in der Nutzung von CRM-Systemen und im Projektmanagement.

Zoll- und Außenwirtschaftsrecht

Das kommt 2022 auf Betriebe zu

Foto: maccc - Fotolia.com

Zum Jahreswechsel stehen traditionell Änderungen im Zoll- und Außenwirtschaftsrecht an. Im Januar gibt die IHK an drei Terminen einen kompakten Überblick.

Marc Bauer, Außenhandelsexperte der IHK Region Stuttgart, informiert in Reutlingen und Albstadt (Termine siehe Kasten) über die relevanten Neuerungen. Schwerpunkte sind unter anderem die derzeitigen Auswirkungen des Brexit auf das internationale Geschäft, das neue Freihandelsabkommen mit Vietnam, Änderungen bei den Embargoländern sowie Neuregelungen bei der Umsatzsteuer und bei Lieferantenerklärungen. Bei allen Themen werden Zusammenhänge aufgezeigt und der aktuelle Sachstand erläutert. Dabei steht die konkrete Unternehmenspraxis im Vordergrund.

INFO & ANMELDUNG

TERMINE 13.01.2022, 9 – 13 Uhr, 13.01.2022, 14 – 18 Uhr oder 19.01.2022, 9 – 13 Uhr
ORT IHK-Forum, Reutlingen (13.01.2022), IHK-Akademie, Albstadt (19.01.2022)
KOSTEN 140 Euro (IHK-Mitglieder), 160 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Monteiro, 07121 201-208, monteiro@reutlingen.ihk.de

–› ihkrt.de/aenderungenzoll2022

Beantwortung individueller Fragen

Spezifische Themenwünsche und Fragen können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits im Vorfeld bei ihrer Online-Anmeldung angeben (im Feld „Themenwünsche“). ■

Akademie IT-Recht

Was sich im Kaufrecht ändert

Händlerinnen und Händler müssen sich ab Januar 2022 auf eine Verschärfung des Kaufrechts einstellen. Die IHK-Akademie IT-Recht informiert dazu am 19. Januar.

Aus dem geänderten B2C-Kaufrecht ergeben sich zahlreiche neue Pflichten für Händler. So müssen sie ihre Kunden künftig etwa über neue Updates für Produkte mit digitalen Elementen informieren. Die Veranstaltung gibt anhand von Praxisbeispielen einen Überblick über die Neuerungen. Im Mittelpunkt stehen dabei die rechtlichen Gestaltungsspielräume, die es Händlern erlauben, die Regelungen an die Unternehmensinteressen anzupassen. ■

INFO & ANMELDUNG

TERMIN 19.01.2022, 14.30 – 16.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

–› veranstaltungen.ihkrt.de/B2C-Recht

Foto: Andrey_Popov/shutterstock.com

WEITER**BILDUNG**

Foto: ESB Professional/shutterstock.com

TELEFONSPRECHTAG:

Unternehmens-nachfolge

Personen, die – auch innerhalb eines Familienbetriebs – an einer Unternehmensübernahme oder -übergabe interessiert sind, erhalten beim Telefonsprechtag erste Antworten auf ihre Fragen. Die IHK-Nachfolgemoderatorin Regina Stracke ist unter 07121 201-138 erreichbar. Zudem besteht die Möglichkeit, direkt tiefergehende Beratungstermine zu vereinbaren.

TERMIN 07.12.2021, 9 – 12 Uhr
ORT Individuelle Gespräche am Telefon
KOSTEN Die Teilnahme am Telefonsprechtag ist kostenfrei.
KONTAKT Regina Stracke, 07121 201-138, stracke@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/telefonsprechtag071221**

ONLINE-SEMINAR:

Zolltarif: Richtig einreihen

Unternehmen benötigen beim Im- und Export von Waren die richtigen Warennummern. Sie gehen aus dem Zolltarif hervor. Das Online-Seminar gibt einen Überblick über dieses Verzeichnis, erläutert anhand von Beispielen den korrekten Einreihungsvorgang von Waren in den Zolltarif und zeigt, welche Software dafür genutzt werden kann.

TERMIN 07.12.2021, 9 – 12.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 140 Euro (IHK-Mitglieder), 160 Euro (Nichtmitglieder)
KONTAKT Jessica Monteiro, 07121 201-208, monteiro@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/richtigeinreihen7122021**

AKADEMIE IT-RECHT:

Apps und M-Commerce

Immer mehr Unternehmen setzen auf M-Commerce (Mobile Commerce), also Geldtransaktionen, die mittels App über ein mobiles Gerät abgewickelt werden – etwa übers Smartphone. Das Seminar informiert über die Erfolgsfaktoren von M-Commerce sowie die rechtlichen und gestalterischen Parameter bei Apps. Zudem gibt es einen Ausblick auf Zukunftstrends.

TERMIN 07.12.2021, 15 – 17.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

-> **veranstaltungen.ihkrt.de/appsundmcommerce**

IHK-LEHRGÄNGE

› AUSBILDUNG DER AUSBILDER

Ausbilder (m/w/d) – Vollzeit, Reutlingen, Start am 13.01.2022 (Alternativer Starttermin: 10.02.2022)

Ausbilder (m/w/d) – Teilzeit, Albstadt, Start am 01.02.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

› KAUFMÄNNISCHE QUALIFIKATION

Bilanzbuchhalter (m/w/d), Reutlingen, Start am 31.01.2022

› TECHNISCHE QUALIFIKATION

Industriemeister Metall – Vollzeit, inklusive Ausbilder (m/w/d), Albstadt, Start am 07.02.2022 (Alternativer Veranstaltungsort: Reutlingen)

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE FÜR FACH- UND FÜHRUNGSKRÄFTE

› AUSSENWIRTSCHAFT & ZOLL

Export und Zoll für Einsteiger: Das 1x1 der Exportabwicklung, Reutlingen, 22.02.2022

› EDV

Excel: Erstellung von Tabellen und Diagrammen – Aufbau, Reutlingen, 07.12.2021

› FÜHRUNGSKRÄFTE

Führungskräfte-Fresh-up, Reutlingen, 06.12.2021

› GESUNDHEITSWESEN

Fachsportlehrer (m/w/d), Reutlingen, Start am 25.01.2022

Alltagsbegleiter (m/w/d), Reutlingen, Start am 07.02.2022

› PERSONALMANAGEMENT

Personalkaufmann (m/w/d), Reutlingen, Start am 15.03.2022

› PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

Immer fit am Telefon – auch in schwierigen Situationen, Reutlingen, 06.12.2021

Digitales Office-Management, Reutlingen, 08.12.2021

› VERKEHR & BETRIEBLICHE SICHERHEIT

Gabelstaplerfahrer-Schulung (m/w/d), Albstadt, 06.12.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-Termine im Dezember und Januar

Tagesaktuelle Informationen beim Kunden-Info-Center

Alle Terminhinweise in dieser WNA-Ausgabe geben den Planungsstand zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses am 16.11.2021 wieder. Aufgrund der dynamischen Lage durch das Coronavirus empfehlen wir Ihnen, sich rechtzeitig vor Veranstaltungsbeginn nochmals beim IHK-Kunden-Info-Center zu informieren, in welcher Form Seminare, Lehrgänge, Netzwerk-Treffen und weitere Veranstaltungen stattfinden und welchen Nachweis Sie für die Teilnahme an Präsenzveranstaltungen gegebenenfalls benötigen. Das Kunden-Info-Center ist montags bis donnerstags von 8 bis 17 Uhr und freitags von 8 bis 15 Uhr unter 07121 2010 erreichbar.

Anzeige

F.K. SYSTEMBAU®

IHR STARKER PARTNER

- Hoch- und Ingenieurbau
- Schlüsselfertigbau

Sporthalle in Fischbach

Planung:
Stadt Friedrichshafen
Stadtbauamt

Bilder:
DAVID MATTHIESSEN
Fotografie

Wann dürfen wir für SIE bauen?

F. K. SYSTEMBAU GmbH
72525 Münsingen

info@fk-systembau.de
www.fk-systembau.de
Tel.: 07381 9306 0

IHK-TECHNIKAKADEMIE

Baustellenmanager – Basic, Feuchtwangen, Start am 07.12.2021

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DGUV 3, Albstadt, Start am 11.01.2022

Baustellenmanager K-VTB (kommunaler Verkehrswege- und Tiefbau) – Basic für Geschäftsführer (m/w/d), Feuchtwangen, Start am 17.01.2022

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten nach DUGV 3, Reutlingen, Start am 01.02.2022

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-AKADEMIE IT & DIGITALISIERUNG

Smart Services: Der Weg zum Systemanbieter und Service-Provider, Reutlingen, Start am 06.12.2021

Online-Seminar: Datenschutz im Personalwesen / Beschäftigtendatenschutz nach EU-DSGVO, 07.12.2021

Angriffe im Netz erkennen, Balingen, 08.12.2021

Datenschutzkoordinator (m/w/d) / Datenschutz-Fachkraft nach EU-DSGVO, Balingen, Start am 15.12.2021

INFO & ANMELDUNG

Team Weiterbildung, 07121 201-771, weiterbildung@reutlingen.ihk.de

IHK-GEFAHRGUTBÜRO

› GEFAHRGUT & LADUNGSSICHERUNG

Ladungssicherung für Verlader, Albstadt, 03.12.2021

Gefahrgutschulung gemäß 1.3 ADR, Reutlingen, 08.12.2021 (Weitere Termine: 26.01.2022 in Albstadt, 08.02.2022 in Villingen-Schwenningen)

› ABFALLWIRTSCHAFT & ENTSORGUNG

Grundlehrgang: Entsorgungsfachbetriebe / Sammler, Beförderer, Händler und Makler von Abfällen, Albstadt, Start am 06.12.2021

Grundlehrgang: Betriebsbeauftragter für Abfall, Albstadt, Start am 06.12.2021

INFO & ANMELDUNG

Klaus Hill, 07121 201-326, hill@reutlingen.ihk.de

IHK-AZUBI-KOLLEG

› SEMINAR FÜR AUSBILDER/-INNEN

Besprechungen mit Azubis erfolgreich und attraktiv moderieren, Reutlingen, 21.02.2022

› SEMINAR FÜR AUSZUBILDENDE

Business English – Sicher kommunizieren, Reutlingen, 07.12.2021

Soziale Kompetenzen – Modul 4: Kritik- und Konfliktfähigkeit, Reutlingen, 13.12.2021

Soziale Kompetenzen – Modul 5: Teamfähigkeit, Reutlingen, 10.01.2022

Azubis – Fit für die Messe, Reutlingen, 19.01.2022

INFO & ANMELDUNG

Nicole Kühne, 07121 201-127, kuehne@reutlingen.ihk.de

EXISTENZGRÜNDUNG

Gaststättenunterrichtung, Reutlingen, 02.12.2021 (Weiterer Termin: 16.02.2022)

Gaststättenunterrichtung mit Dolmetscher, Reutlingen, 08.12.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 14.12.2021

Online-Seminar: Gründung kompakt, Reutlingen und online, 16.12.2021

Spielgeräteunterrichtung, Reutlingen, 19.01.2022

Online-Seminar: Gründung kompakt, Reutlingen und online, 21.01.2022

INFO & ANMELDUNG

Lisa De Santis, 07121 201-274, desantis@reutlingen.ihk.de

DIGITAL HUB NECKAR-ALB & SIGMARINGEN

Einführung in den Aufbau und die Programmierung einer Internet-of-Things-Anwendung (IoT), Reutlingen, 02.12.2021

INFO & ANMELDUNG

Julian Warnke, 07121 201-279, warnke@reutlingen.ihk.de

Alle Veranstaltungen & Online-Anmeldung

www.ihkrt.de/veranstaltungen

ONLINE-VERANSTALTUNG:

Steueränderungen zum Jahreswechsel

Was ändert sich zum Jahreswechsel im Steuerrecht? Expertinnen und Experten informieren kompakt über die wesentlichen praxisrelevanten Änderungen, die aktuelle Rechtsprechung sowie ausgewählte aktuelle Gesetzesvorhaben und Verwaltungsanweisungen. Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen.

TERMIN 09.12.2021, 14.30 – 17.30 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 80 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Rebekka Jonscher, 07121 201-296, jonscher@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/steueraenderung**

ONLINE-VERANSTALTUNG:

IHK-Aufstiegslehrgänge im Überblick

Sie wollen Ihre Karriere auf das nächste Level heben? Wer einen IHK-Aufstiegslehrgang erfolgreich absolviert, hat beste Chancen, auf der Karriereleiter nach oben zu steigen. Die virtuelle Info-Veranstaltung gibt einen Überblick über die Weiterbildungsangebote der IHK Reutlingen und informiert kompakt über das umfangreiche Kursangebot.

TERMIN 13.01.2022, 10 – 12 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenfrei.
KONTAKT Elke Steinhauser, 07121 201-266, steinhauser@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/infotag-weiterbildung**

AKADEMIE IT-RECHT:

Daten in der Cloud

Bei der Verwaltung von IT-Services sind für viele Firmen Applikationen als Software-as-a-Service (SaaS) verbreitet. Doch welche Vorteile bietet die Cloud-Infrastruktur insgesamt in der Praxis? Das Online-Seminar informiert über Anforderungen, Chancen und Risiken bei Cloud- und SaaS-Verträgen und nimmt dabei die Perspektiven des Betreibers und des Kunden ein.

TERMIN 09.02.2022, 16 – 18 Uhr
ORT Online-Veranstaltung
KOSTEN 50 Euro (IHK-Mitglieder und Nichtmitglieder)
KONTAKT Natalie Trück, 07121 201-227, trueck@reutlingen.ihk.de

-› **veranstaltungen.ihkrt.de/clouds**

Foto: Black Jack/shutterstock.com

NETZ**WERKE**

Netzwerk Consulting

Zur eigenen Marke werden

Um sich von den Mitbewerbern abzuheben, wird „Werbung in eigener Sache“ auch für Consultants immer wichtiger. Worauf es dabei ankommt, diskutiert das Netzwerk Consulting am 6. Dezember.

„Für den Erfolg einer Beratung ist es entscheidend, wo man sich mit was wie positioniert“, sagt Hartmut Demmelhuber, Inhaber von Demmelhuber Consulting in Tübingen. Beim Netzwerk-Treffen erläutert er, wie Consultants Marktchancen gezielt nutzen können, um selbst zur Marke zu werden. Zudem berichtet er von seinen eigenen Berater-Erfahrungen bei der strategischen Positionierung und beim taktischen Marketing. ■

INFO & ANMELDUNG

Daniel Köhler, 07121 201-133,
koehler@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-consulting

NETZWERKE

IHK-Netzwerk Assistenz
1. Dezember 2021, 17.30 Uhr
Jahresevent: 7 Denkanstöße zu unserer Welt im Wandel – Das ganz Große fängt im Kleinen an ...

IHK-Netzwerk Bilanzbuchhaltung
9. Dezember 2021, 14.30 Uhr
Möglichkeit zur vergünstigten Teilnahme an der IHK-Infoveranstaltung „Steueränderungen zum Jahreswechsel“ (mehr Informationen auf Seite 51)

IHK-Netzwerk Managemant
2. Februar 2022, 16 Uhr
Transformation vom traditionellen Fertigungsbetrieb zum Vorreiter in Sachen Digitalisierung

IHK-Netzwerk Nachhaltigkeit und IHK-Netzwerk Global Business
8. Februar 2022, 16 Uhr
Zertifikate und Siegel: Wie erhöhen Unternehmen ihre unternehmerische Sorgfaltspflicht?

Unter **www.ihkrt.de/netzwerke** finden Sie alle Netzwerke und die jeweiligen Ansprechpartner/-innen. Weitere Informationen erhalten Sie beim IHK-Netzwerkbüro bei Miriam Qandas, 07121 201-205, qandas@reutlingen.ihk.de.

Netzwerk Produktmanagement

Ladenhüter oder Kassenschlager?

Das aktive Management des Produktlebenszyklus ist am 26. Januar das Thema beim Treffen des Netzwerks Produktmanagement.

Wie gut sich ein Produkt verkaufen lässt, hängt unter anderem vom Produktlebenszyklus ab. Dahinter verbirgt sich ein betriebswirtschaftliches Modell, das die Zeitspanne zwischen der Markteinführung eines marktfähigen Produkts und seiner Herausnahme aus dem Markt in verschiedene Phasen unterteilt. Es hilft unter anderem dabei, den Umsatz- und Gewinnverlauf zu prognostizieren.

Das richtige Timing

Beim Netzwerk-Treffen erfahren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Dr. Jürgen Fleig, Geschäftsführer der B-Wise GmbH, wie sich Absatz und Umsatz eines Produkts mit dem richtigen Timing sowie aktivem Management steuern und optimieren lassen. ■

INFO & ANMELDUNG

Saskia Lender, 07121 201-281,
lender@reutlingen.ihk.de
-› ihkrt.de/nw-produktmanagement

IHK-Netzwerke im Porträt

Betrieblicher Datenschutz

Rund 50 Berufs- und Branchennetzwerke bietet die IHK Reutlingen an. Jeden Monat stellen wir ein Netzwerk näher vor – diesmal: das Netzwerk Betrieblicher Datenschutz.

Grafik: MchlSkhrv/shutterstock.com

Gründungsjahr: 2012

Anzahl der Teilnehmer/-innen: 12 (davon 2 Firmenteilnahmen)

Für wen ist es gedacht?
„Unternehmen, in denen mindestens 20 Personen mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind, müssen gemäß § 38 Abs. 1 Bundesdatenschutzgesetz einen betrieblichen Datenschutzbeauftragten bestellen – insbesondere an diese Personen richtet sich unser Netzwerk“, sagt Netzwerkmanager Tobias Wandel. „Darüber hinaus steht das Netzwerk aber auch allen anderen offen, die Interesse an der praktischen betrieblichen Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung, des Bundesdatenschutzgesetzes und anderer datenschutzrechtlicher Gesetze haben.“

Was bringt’s?
„Das Netzwerk ermöglicht mir den Austausch mit Fachreferenten, Rechtsanwälten sowie Datenschutzbeauftragten aus anderen Unternehmen“, berichtet Eva-Maria Rabuser, Vorstandsassistentin bei der Erms-Neckar-Bahn AG in Hülben. „Damit sind die regelmäßigen Treffen ein guter zusätzlicher Baustein, um beim wichtigen Thema Datenschutz auf dem Laufenden zu bleiben.“

Gerhard Schüßler, Director Quality & Risk Management bei der Tübinger Walter AG, ergänzt: „Für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerks ist die Aufgabe des Datenschutzbeauftragten nur ein Teilbereich ihrer beruflichen Tätigkeit – deshalb ist der Erfahrungsaustausch mit anderen Datenschutzbeauftragten zu spezifischen Problemstellungen ein hervorragender Input bei der Lösungsfindung.“

INFO & ANMELDUNG

Tobias Wandel, 07121 201-131, wandel@reutlingen.ihk.de

Netzwerk im Web

www.ihkrt.de/nw-betrieblicher-datenschutz

Anzeige

Foto: Bet_Noire/iStockphoto.com

Elektronisches Ursprungszeugnis

Zeit und Kosten sparen

Ursprungszeugnisse sind im internationalen Handel unverzichtbar. Immer mehr Unternehmen entscheiden sich mittlerweile für die digitale Beantragung. WNA zeigt, warum sich der Umstieg lohnt.

Wofür benötigen Unternehmen Ursprungszeugnisse?

Ein Ursprungszeugnis (UZ) ist eine Urkunde, die im internationalen Warenverkehr die handelspolitische (nichtpräferenzielle) Herkunft einer Ware offiziell bestätigt. Zahlreiche Länder erlauben die Einfuhr von Waren in ihr Hoheitsgebiet nur, wenn sie von einem Ursprungszeugnis begleitet werden. Der Nachweis des Warenursprungs dient unter anderem der Kontrolle der Warenströme, der Überwachung von Importbeschränkungen und der Durchführung von Antidumping-Maßnahmen, aber auch der Inanspruchnahme von Zollermäßigungen. Für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen sind in Deutschland die jeweiligen IHKs zuständig. In welchen Fällen ein Ursprungszeugnis erforderlich ist, richtet sich in erster Linie nach den Einfuhrvorschriften des jeweiligen Ziellandes. Auskünfte hierzu erteilt ebenfalls die IHK.

Ein Ursprungszeugnis bescheinigt die Herkunft einer Ware

Wie läuft die Beantragung?

Für die Beantragung von Ursprungszeugnissen und Bescheinigungen gibt es zwei Verfahren:

- Bereits seit mehr als 15 Jahren können Unternehmen Ursprungszeugnisse und Bescheinigungen digital beantragen (elektronisches Ursprungszeugnis, kurz: eUZ). Rund 85 Prozent der Ursprungszeugnisse stellt die IHK Reutlingen mittlerweile auf diesem Weg aus. Hierfür steht auf www.euz.ihk.de die aktuelle Webanwendung zur Verfügung. Für die Nutzung ist eine einmalige Registrierung notwendig. Anschließend können Unternehmen das Tool bequem mit Benutzername und Passwort nutzen und ihre digital beantragten Ursprungszeugnisse sowie Bescheinigungen nach der Bewilligung durch die IHK direkt im Betrieb ausdrucken (siehe hierzu Grafik rechts). Das IHK-Siegel, die Unterschrift des

IHK-Sachbearbeiters sowie der Verifizierungscode werden als Bild (Faksimile) in den eUZ-Vordruck eingebettet. Die Vordrucke sind bei der IHK erhältlich. Anhand des Verifizierungscodes können ausländische Empfänger sowie jede Zollbehörde die Echtheit des vorliegenden eUZ überprüfen.

- Auch die klassische Beantragung in Papierform ist weiterhin möglich. Hierbei füllt das Unternehmen die erforderlichen Antragsvordrucke vollständig aus und schickt sie an das Bescheinigungsteam der IHK. Nach der Prüfung und Bewilligung wird das Ursprungszeugnis postalisch an das Unternehmen versendet.

Welche Vorteile bietet das eUZ?

- Beschleunigte Verfahrensabwicklung: Beantragung, Bewilligung und digitaler Versand des eUZ nehmen in der Regel nur einen Werktag in Anspruch. Postwege, Portokosten und Botengänge entfallen. Änderungen und Korrekturen können unkompliziert elektronisch erfolgen. Außerdem ist es möglich, Anträge mit wenigen Klicks zurückzuziehen, sofern die IHK noch nicht mit der Bearbeitung begonnen hat.
- Geringere Kosten: Die Gebühr für ein eUZ beträgt nur 16 Euro (Beantragung in Papierform: 19 Euro).
- Bequemere Beantragung: Betriebe müssen ihre Daten (etwa ihre Anschrift) nur einmal hinterlegen. Die Daten werden dann bei jedem eUZ-Antrag automatisch übernommen. Zudem besteht die Möglichkeit, Vorschau-PDFs für Rücksprachen mit Kunden oder Banken zu erstellen, noch bevor das eUZ bei der IHK beantragt wird. Das spart wertvolle Zeit.
- Mehr Flexibilität: Dank der webbasierten Anwendung können eUZ von jedem Firmenstandort aus und auch im Homeoffice beantragt und bearbeitet werden. ■

IHK-SERVICE

Anke Hauser, 07121 201-215,
a.hauser@reutlingen.ihk.de

Mehr Infos im IHK-Web

www.ihkrt.de/ursprungszeugnis

Online-Seminar zum elektronischen Ursprungszeugnis

Jetzt schon vormerken

Am 15. Februar 2022, 9 – 11 Uhr, bietet die IHK ein Online-Seminar zum elektronischen Ursprungszeugnis an. Dabei lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer alle Bearbeiungsschritte von der Beantragung bis zum Ausdruck kennen. Zudem besteht die Möglichkeit, individuelle Fragen zu klären. Mehr Informationen und Anmeldung im IHK-Web: veranstaltungen.ihkrt.de/euz15022022

Der Weg zum elektronischen Ursprungszeugnis (eUZ)

Anmeldung	Antrag ausfüllen	Antrag einreichen	Prüfung durch IHK	Bewilligung	Ausdruck im Betrieb
Die Anmeldung auf www.euz.ihk.de erfolgt mit Benutzername und Passwort.	Ein Mitarbeiter des Unternehmens füllt das Formular online aus. Relevante Dokumente können angehängt werden.	Der ausgefüllte Antrag für das Ursprungszeugnis oder die Bescheinigung wird digital bei der IHK eingereicht.	Der Antrag wird von der IHK geprüft. Eventuelle Rückfragen und Korrekturen können über eine Chatfunktion direkt kommuniziert werden.	Der Antrag wird mit einer qualifizierten Signatur bewilligt. Das Unternehmen hat anschließend Zugriff auf das bescheinigte Dokument.	Das Ursprungszeugnis wird direkt im Unternehmen auf euZ-Formularen ausgedruckt.
Zuständigkeit: Unternehmen	**Zuständigkeit: Unternehmen**	**Zuständigkeit: Unternehmen**	**Zuständigkeit: IHK**	**Zuständigkeit: IHK**	**Zuständigkeit: Unternehmen**

Foto: Deagreez/iStockphoto.com

Weniger Auftraggeber durch Corona

Plötzlich scheinselbstständig?

Auch wenn sich die Zahl der Auftraggeber in den vergangenen Monaten stark verringert hat, droht Soloselbstständigen nicht automatisch Sozialversicherungspflicht.

Die Corona-Krise hat bei vielen Einzelunternehmerinnen und -unternehmern den Kundenstamm reduziert: Einige Aufträge sind weggebrochen, der eine oder andere Auftraggeber musste vielleicht Insolvenz anmelden. Stehen Unternehmer oder Soloselbstständige plötzlich nur noch mit zwei oder sogar nur noch einem Stammkunden da, taucht häufig die Befürchtung auf, in die Scheinselbstständigkeit zu rutschen. Die Folgen wären vor allem für den Auftraggeber unangenehm. Er müsste plötzlich Sozialversicherungsbeiträge (nach-)zahlen.

Weit verbreiteter Irrtum

Dass der Rutsch in die Scheinselbstständigkeit automatisch ausgelöst wird, wenn der Unternehmer oder Freiberufler vorübergehend nur noch einen einzigen Auftraggeber hat, ist ein weit verbreiteter Irrtum. Existiert nur ein Auftraggeber, ist dies lediglich ein Indiz für die Scheinselbstständigkeit. Es kommt vielmehr auf die Ausgestaltung des jeweiligen Vertrags an und darauf, dass die getroffenen Regelungen entsprechend gelebt werden.

Für jeden einzelnen Vertrag muss geprüft werden, ob die Voraussetzungen für eine Scheinselbstständigkeit vorliegen. Ausschlaggebend bei der Beurteilung ist, ob der Auftragnehmer wie ein Mitarbeiter in die Organisation des Auftraggebers eingebunden und weisungsgebunden ist. Gibt der Kunde zum Beispiel die Arbeitszeiten, den -ort und die inhaltliche Ausgestaltung genau vor? Nutzt der Auftragnehmer die Arbeitsmittel des Kunden? Muss er seinen Urlaub absprechen? Bekommt er eine regelmäßige feste Vergütung?

Jeder einzelne Vertrag muss geprüft werden

Immer nur eine Momentaufnahme

Ist das bei dem jeweiligen Auftragsverhältnis nicht der Fall, braucht der Betroffene in der Regel nicht zu befürchten, dass er als scheinselbstständig gilt – selbst wenn es das einzige Auftragsverhältnis ist, das er momentan hat. Wer komplett auf Nummer sicher gehen möchte, kann ein Statusfeststellungsverfahren bei der Clearingstelle der Deutschen Rentenversicherung einleiten. Zu beachten ist dann allerdings: Das Ergebnis ist immer nur eine Momentaufnahme der aktuellen Geschäftsbeziehung. Ändert sich die Zusammenarbeit, muss das Auftragsverhältnis bezüglich der (Schein-)Selbstständigkeit neu abgeklärt werden. (Quelle: IHK für München und Oberbayern) ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

Foto: Stockphotos-MG - stock.adobe.com

Soforthilfe und Neustarthilfe

Endabrechnungen stehen an

Sowohl bei der Soforthilfe Corona als auch bei der Corona-Neustarthilfe stehen derzeit die Endabrechnungen an. Das müssen Unternehmen und Soloselbstständige, die diese Hilfen in Anspruch genommen haben, nun tun.

Soforthilfe Corona: Rückmeldung bis zum 19.12.2021

Mit der Soforthilfe wurden Betriebe und Selbstständige unterstützt, die sich im Frühjahr 2020 infolge der Corona-Pandemie in einer stark existenzbedrohenden wirtschaftlichen Lage befanden. Die Hilfe lief Ende Mai 2020 aus. Um die Förderfälle abschließen zu können, werden nun noch zusätzliche Informationen von den Empfängerinnen und Empfängern benötigt. Seit Oktober versendet die L-Bank deshalb an alle Empfänger der Soforthilfe Briefe mit der Bitte um zusätzliche Angaben (Steuer-ID und/oder Steuernummer sowie Geburtsdatum des Antragstellers oder Gründungsdatum des Unternehmens). Grundsätzlich sind alle Empfänger der Soforthilfe aufgrund der gesetzlichen Pflicht zur Mitteilung an die Finanzbehörden zu einer Rückmeldung bis zum 19.12.2021 verpflichtet. Dafür steht auf www.l-bank.de/rmv ein Online-Formular zur Verfügung. Die Rückmeldepflicht entfällt nur, wenn die gesamte Soforthilfe bereits im Jahr 2020 zurückgezahlt wurde.

Alle Empfänger sind zu einer Rückmeldung verpflichtet

Sofern die Soforthilfe wie beantragt bewilligt wurde und nun festgestellt wird, dass der Sach- und Finanzaufwand des Unternehmens oder die tatsächliche Umsatzeinbuße doch geringer war als angenommen, ist das Unternehmen zu einer Mitteilung an die L-Bank und zu einer Rückzahlung des überzahlten Betrags verpflichtet. Es ist zu beachten, dass es auch durch die Kombination von mehreren Hilfsprogrammen oder Entschädigungsleistungen zu einer Überkompensation kommen kann, für die eine Mitteilungspflicht besteht. Grundsätzlich nicht zurückbezahlt werden muss die Soforthilfe, wenn alle Angaben und Annahmen im damaligen Antrag richtig und vollständig waren. Mehr Informationen im IHK-Web: www.ihkrt.de/soforthilfe

Neustarthilfe: Erste Frist endet am 31.12.2021

Die Neustarthilfe wurde als Vorschuss auf Basis des Referenzumsatzes 2019 ausgezahlt, um Soloselbstständige in der Corona-Krise schnell zu unterstützen. Nun sind alle Empfänger der Neustarthilfe, deren Antrag bewilligt oder teilbewilligt wurde, dazu verpflichtet, eine Endabrechnung zu erstellen. Hier müssen die tatsächlich erzielten Einkünfte im Förderzeitraum 2021 dem Referenzumsatz 2019 gegenübergestellt werden. Dadurch wird ermittelt, ob und gegebenfalls wie viel vom Vorschuss zurückgezahlt werden muss. Die Endabrechnung erfolgt ausschließlich über Online-Formulare. Dafür wird das Elster-Zertifikat benötigt. Für die Einreichung der Endabrechnungen gelten unterschiedliche Fristen:

- Neustarthilfe (Förderzeitraum Januar bis einschließlich Juni 2021) – Direktantragsteller über Elster: bis 31.12.2021
- Neustarthilfe (Förderzeitraum Januar bis einschließlich Juni 2021) – Antrag über prüfende Dritte: bis 30.06.2022
- Neustarthilfe Plus (Förderzeiträume Juli bis September und Oktober bis Dezember 2021) – Direktantragteller: Anfang 2022 bis 31. 03.2022

Mehr Infos und Rechenbeispiel im IHK-Web: www.ihkrt.de/neustarthilfe ■

IHK-SERVICE

Vincent Schoch, 07121 201-167, schoch@reutlingen.ihk.de

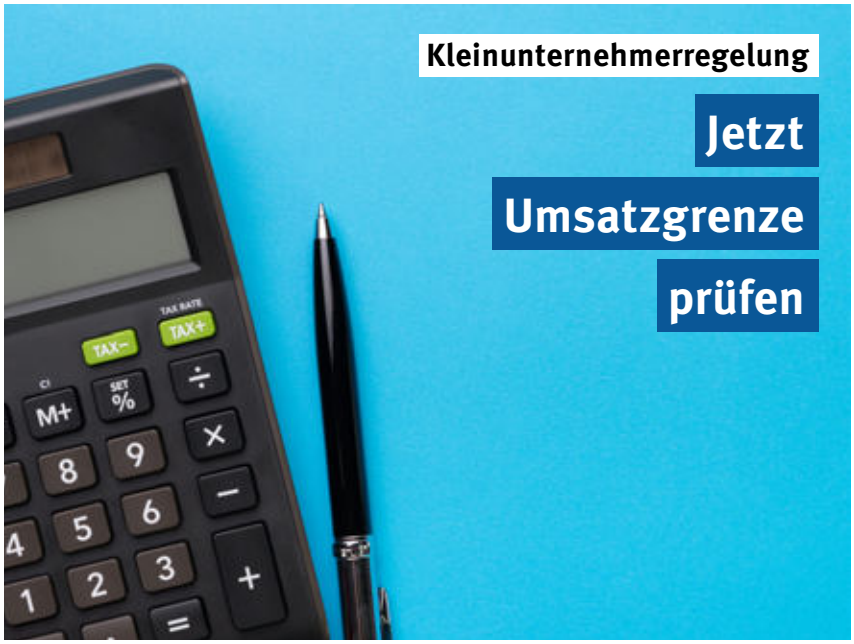


Foto: eamesBot/shutterstock.com

Kleinunternehmerinnen und -unternehmer sollten die letzten Wochen des Jahres nutzen, um ihre Umsatzgrenze zu überprüfen. Dazu rät der Bund der Steuerzahler.

Unternehmerinnen und Unternehmer, die nur geringe Umsätze tätigen und daher die Kleinunternehmerregelung nutzen, müssen auf ihre Leistungen keine Umsatzsteuer erheben, dürfen im Gegenzug aber auch keinen Vorsteuerabzug geltend machen.

Gesamtumsatz für 2021 ermitteln

Als Kleinunternehmer gelten Unternehmer, deren Umsatz den Betrag von 22.000 Euro im zurückliegenden Jahr nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50.000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird. Wer auch im Jahr 2022 von der Kleinunternehmerregelung Gebrauch machen möchte, sollte also vor dem 31. Dezember 2021 seinen Gesamtumsatz für das Jahr 2021 ermitteln. Wird die Grenze von 22.000 Euro überschritten und greifen keine Steuerbefreiungsvorschriften, unterliegt der Unternehmer ab Januar 2022 der Regelbesteuerung. Das heißt, er muss in seinen Rechnungen Umsatzsteuer ausweisen und Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgeben. Darauf sollte er sich rechtzeitig einstellen. Wer knapp an der Umsatzgrenze zu 22.000 Euro liegt und auch im Jahr 2022 als Kleinunternehmer tätig sein möchte, sollte darauf achten, dass Umsätze gegebenenfalls erst im Jahr 2022 entstehen und damit die 22.000-Euro-Grenze in diesem Jahr nicht überschritten wird. ■

IHK-SERVICE

Dr. Jens Jasper, 07121 201-233, jasper@reutlingen.ihk.de

Mehr Steuer-Tipps zum Jahresende

www.ihkrt.de/steuertipps

Änderung zum Jahreswechsel

Freigrenze für Sachbezug steigt

Ab 1. Januar gilt für Sachbezüge an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eine monatliche Freigrenze von 50 Euro statt bisher 44 Euro.

Damit erweitern sich die Möglichkeiten für Arbeitgeber, ihren Beschäftigten einen Bonus zu gewähren, der steuer- und sozialabgabenfrei ist. Beliebt sind für solche Zuwendungen zum Beispiel Tank- oder Essensgutscheine. Entscheidend ist allerdings, dass die Sachbezüge eindeutig vom steuerpflichtigen Barlohn abgegrenzt sind. Dies gilt zum Beispiel für Gutscheine ab 2022 nur noch dann, wenn diese nur in bestimmten Geschäften oder sonstigen Akzeptanzstellen eingelöst werden können. Gutscheine, die etwa zum Online-Einkauf bei beliebigen Händlern berechtigen, zählen dann nicht mehr zum steuerlichen Sachbezug. ■

IHK-SERVICE

Tobias Wandel, 07121 201-131, wandel@reutlingen.ihk.de

Foto: contrastwerkstatt - stock.adobe.com

RECHT KURZ, BITTE!

Fachanwältinnen und -anwälte aus der Region beantworten an dieser Stelle Fragen zum Arbeitsrecht. Diesmal: Abends, am Wochenende oder im Urlaub – müssen Arbeitnehmer immer erreichbar sein?

Die moderne Arbeitswelt führt dazu, dass Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer technisch gesehen rund um die Uhr erreichbar sind. In vielen Familien ist es Usus, dass man abends noch schnell ein paar Mails beantwortet, nachdem die Kinder im Bett sind, oder am Wochenende ein Projekt fertigstellt, weil der Kunde es auf einmal ganz eilig hat. Viele Arbeitnehmer machen diese Arbeit freiwillig und sogar gerne.

Feierabend oder Urlaub: Handy aus

Eine ganz andere Frage ist aber, ob Arbeitgeber ihre Beschäftigten dazu zwingen können. Arbeitnehmer sind nämlich nicht verpflichtet, auch nach Feierabend oder am arbeitsfreien Wochenende immer für den Arbeitgeber erreichbar zu sein. Ausnahmen gelten bei Bereitschaftsdienst oder Rufbereitschaft (darum soll es in diesem Beitrag aber nicht gehen). Auch ein Diensthandy muss nicht rund um die Uhr eingeschaltet sein; nach Feierabend oder im Urlaub kann man es ausschalten.

Feste Höchstarbeitsgrenzen

Neben den gesundheitlichen Risiken dieser entgrenzten Arbeit müssen Arbeitgeber auch darauf achten, dass kein Verstoß gegen das Arbeitszeitgesetz (ArbZG) vorliegt. Dort sind tägliche Höchstarbeitszeitgrenzen sowie einzuhaltende Ruhezeiten definiert. Bei der Arbeit abends ist gerade die Ruhezeit oftmals nicht mehr eingehalten. Daher sind Arbeitgeber generell gut beraten, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht außerhalb der Arbeitszeit zu beanspruchen und ihre Beschäftigten anzuhalten, die Ruhezeiten einzuhalten. Verstöße gegen das ArbZG können mit einem Bußgeld teuer werden. Achtung allerdings: Für leitende Angestellte kann die Rechtslage anders sein, da das ArbZG dort nicht gilt.

Im Urlaub sind Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer von ihren Dienstpflichten freigestellt, sodass sie auch nicht erreichbar sein müssen. Denn Urlaub dient der Erholung. Das Bundesarbeitsgericht hat jedoch eine Ausnahme definiert: bei einer Existenzbedrohung des Arbeitgebers, die nur der Arbeitnehmer beseitigen kann. ■

Haben auch Sie eine arbeitsrechtliche Frage, die unsere Expertinnen und Experten beantworten sollen? Dann schreiben Sie an Christian Rohm: rohm@reutlingen.ihk.de

Foto: PR

Der Experte

Achim Wurster ist Fachanwalt für Arbeitsrecht bei der Dr. Kroll & Partner Rechtsanwälte mbB in Balingen

Anzeige

WIRTSCHAFTSJUNIOREN
REUTLINGEN
TÜBINGEN
ZOLLERNALB

Die WJ im Web
www.wj-reutlingen.de

Wirtschaftsjuniorin übernimmt die Spitze

Neues Führungsteam

Die WJ haben einen neuen Vorstand gewählt. Kreisvorsitzende ist jetzt Alexandra Quernes von Albmentor.

Damit steht nach drei Jahren wieder eine Frau an der Spitze des Kreises. Quernes ist seit 2010 Wirtschaftsjuniorin und war im vergangenen Jahr bereits die Stellvertreterin des bisherigen Kreisvorsitzenden Markus Reisch. Stellvertretender Kreisgeschäftsführer ist künftig Max Stanger von der FAWAS GmbH Saubere Gesunde Lebensräume. Neue Beisitzerin ist Aline Hartmann von der Landesbank Baden-Württemberg. In ihrem Amt bestätigt wurden Schatzmeister Fabian Geiger und Kassenprüferin Carolin Hirning, beide von der Kreissparkasse Tübingen. Die Betreuung des Förderkreises bleibt in den Händen von Andreas Grauer, Solics GmbH. Katharina Kreß, Chefin vom Dienst Online-Redaktion, und Stefanie Walker, Redakteurin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei der IHK, leiten künftig gemeinsam die Geschäftsstelle. Sie übernehmen die Aufgabe von Dr. Markus Nawroth, IHK-Bereichsleiter Standortpolitik, der die Kreisgeschäftsführung 15 Jahre innehatte. ■

Mehr auf den Seiten 74 und 75

Rückblick auf die Jubiläumsfeier

Im Oktober haben die Wirtschaftsjunioren ihre 40-Jahr-Feier nachgeholt, die 2020 Pandemie-bedingt nicht stattfinden konnte. Fotos vom Jubiläumsabend im Schafstall des Reutlinger Achalm-Hotels gibt es auf den Seiten 74 und 75.

Neue Führung bei den Wirtschaftsjunioren: Kreisgeschäftsführerin Stefanie Walker, Beisitzerin Aline Hartmann, Kreisgeschäftsführerin Katharina Kreß, Kreisvorsitzende Alexandra Quernes (von links).

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

WJ-Jahresauftakt
14. Januar 2022
Hotel Fortuna, Reutlingen

Die WJ-Veranstaltungen richten sich an Mitglieder und bei der Geschäftsstelle registrierte Interessenten der WJ Reutlingen. Teilnahme nur nach Anmeldung.

Unter **www.wj-reutlingen.de** finden Sie die Voraussetzung für eine Mitgliedschaft. Mehr Informationen erhalten Sie bei Stefanie Walker und Katharina Kreß, 07121 201-171, wj@reutlingen.ihk.de.

Wie machen es andere? Konkreter Nutzen für den beruflichen Alltag: Darum geht's bei den Know-how-Austausch-Terminen der Wirtschaftsjunioren. Wirtschaftsjunior Steffen Hoffmann (2. v. l.), Geschäftsführer der HPM Technologie GmbH, zeigte, wie der Dettinger Anlagenbauer im Bereich der Minimalmengenschmierung Digitalisierung konsequent vorantreibt. Um umsatzstarke Onlineshops ging es im Vortrag von Wirtschaftsjunior Philipp Wacker. Der Geschäftsführer der Riegler & Co KG, Spezialist für Drucklufttechnik und Pneumatik, ist seit 2019 in der Unternehmensleitung. ■

Foto: Simona Dibitonto/shutterstock.com

Deutsche Unternehmen im Ausland

In schwierigem Fahrwasser

Deutsche Unternehmen im Ausland stehen weiterhin vor zahlreichen Herausforderungen. Das zeigt der neue „World Business Outlook" der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs).

Er fasst Rückmeldungen von mehr als 3.200 deutschen Unternehmen im Ausland zusammen. Das wirtschaftliche Umfeld für Auslandsgeschäfte wird demnach vielerorts schwieriger: Für 44 Prozent der deutschen Betriebe im Ausland stellen steigende Rohstoffpreise aktuell das größte Risiko für ihr Geschäft dar, gefolgt von wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen wie Steuern, Zöllen oder Sanktionen (40 Prozent). Auch Fachkräfteengpässe gewinnen an Bedeutung (37 Prozent).

Probleme in den Lieferketten

Der Anteil der Unternehmen, die von Problemen in Lieferketten und Logistik berichten, hat im Vergleich zur Vorumfrage vom Frühjahr noch einmal deutlich zugenommen: Mehr als die Hälfte der Betriebe muss sich derzeit dieser Herausforderung stellen. Zwei Drittel der Betriebe sind zudem noch immer von Reiseeinschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen. ■

Biotech- und Pharmaunternehmen

Bürokratie hemmt

Eine Auswertung des DIHK und des Verbandes forschender Arzneimittelhersteller (vfa) unter 58 Biotech- und Pharmafirmen zeigt: Bürokratische Hemmnisse und die noch nicht hinreichende Digitalisierung machen der Branche zu schaffen.

Luft nach oben sehen die Betriebe aus der Arzneimittelforschung und -produktion vor allem bei den bürokratischen Prozessen sowie der digitalen Infrastruktur und Vernetzung. Verbesserungen sind hier wichtig, damit etwa klinische Studien schneller und über verschiedene Standorte hinweg umgesetzt werden können. Die Umfrage zeigt aber auch, dass Betriebe relativ zufrieden bei der Verfügbarkeit von Fachkräften sind. ■

enterprise europe network

Wir stehen Unternehmen zur Seite

EUROPA**NEWS**

Digitale Bildung

Europa hat sich bis 2030 zum Ziel gesetzt, 80 Prozent seiner Bevölkerung digital zu bilden und 20 Millionen IKT-Spezialisten zu beschäftigen. Zur Umsetzung des dafür erneuerten Aktionsplans für digitale Bildung (2021–2027) startet die EU-Kommission jetzt einen strukturierten Dialog mit den Mitgliedstaaten. Er soll die Grundlage für weitere Maßnahmen der EU-Kommission im Bereich der digitalen Bildung bilden.

Cyber-Einheit

Der Rat der Europäischen Union will das Potenzial für den Aufbau einer gemeinsamen europäischen Cyber-Einheit prüfen. Trotz einer grundsätzlichen Kompetenz der Mitgliedstaaten für die nationale Sicherheit bekräftigt er, dass für ein effektives Krisenmanagement auch auf EU-Ebene Kohärenz zwischen bestehenden Mechanismen, Initiativen und Prozessen gewährleistet sein muss.

Arbeitsprogramm

Die EU-Kommission hat ihr Arbeitsprogramm 2022 unter dem Motto „Europa gemeinsam stärker machen" präsentiert. Hauptziel ist der Übergang zu einer grünen und digitalen europäischen Wirtschaft. Das Programm enthält 42 neue Initiativen, viele davon mit hoher Relevanz für Betriebe. Hierzu zählen etwa Anpassungen beim Green Deal, die zu einer Änderung der Produktionsprozesse und höheren Kosten für Unternehmen führen könnten. ■

50 Jahre Adelhelm

Auf drei Kontinenten vertreten

Firmengründer Dietmar Adelhelm (2. v. r.) und die beiden Geschäftsführer Thomas Adelhelm (2. v. l.) und Bennet-Christian Adelhelm (r.) erhalten von Andreas Topp, IHK, die Jubiläumsurkunde.

Das Familienunternehmen Adelhelm Kunststoffbeschichtungen aus Eningen unter Achalm feiert sein 50-jähriges Bestehen. Die Geschäftsleitung und die 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können auf eine beeindruckende Entwicklung zurückblicken. Dietmar Adelhelm gründete das Einzelunternehmen, aus dem die heutige Firmengruppe hervorging, in Neuhausen/Erms. Inzwischen gehören zehn Produktionsstandorte in neun Ländern und auf drei Kontinenten (Europa, USA, Indien) zur Unternehmensgruppe. Sie erbringt als Lohnbeschichter fokussierte Oberflächendienstleistungen mit Hochleistungskunststoffen, galvanischen Schichten sowie thermisch gespritzten Metall- und Keramikschichten.

Anspruchsvolle Lösungen

„Wir konnten mit immer neuen, technisch anspruchsvollen Lösungen wachsen und sind als starkes Team bereit, die extra Meile zu gehen", sagt der geschäftsführende Gesellschafter Thomas Adelhelm. „Auf Zukunftsfragen adäquate Antworten zu finden ist sehr inspirierend, notwendige Veränderungsprozesse umzusetzen aber auch sehr fordernd", ergänzt Geschäftsführer Bennet Adelhelm, der die weitere Entwicklung der Adelhelm-Gruppe in dritter Generation maßgeblich gestaltet. ■

GANZ**KURZ**

Materialeffizienz

Elring Klinger hat den zweiten Platz beim Umwelttechnikpreis Baden-Württemberg in der Kategorie Materialeffizienz erzielt. Ausgezeichnet wurde das Unternehmen für „Innocap", ein innovatives, ressourcenschonendes Deckeldesign für prismatische Lithium-Ionen-Zellen, das die Bauteilanzahl sowie den Verbrauch von Kupfer und Aluminium reduziert. Der Preis ist mit 100.000 Euro dotiert und wird seit 2009 alle zwei Jahre vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg verliehen.

Prämiertes Design

Der Wäschehersteller Mey wurde als „Top-Marke" im Bereich Damenwäsche 2021 ausgezeichnet. Die Auszeichnung wurde von der Fachzeitschrift „Textil Wirtschaft" verliehen, die das Segment der Damenwäsche aus Sicht des Handels beleuchtet hat. Basis war eine Befragung von 132 Einkaufsverantwortlichen in Wäschefachgeschäften und den Großformen des Einzelhandels. Themen waren unterschiedliche Aspekte des Marktes und die wichtigsten Anbieter in diesem Marktsegment. ■

Was gibt es bei Ihnen Neues?

Die WNA-Redaktion berichtet über folgende Anlässe:

Neugründungen, Firmenjubiläen (25, 50, 75 ... Jahre), Unternehmenspreise, Investitionen in die Region Neckar-Alb, Veränderungen in der Geschäftsleitung und Geschäftszahlen.

Mehr unter www.ihkrt.de/firmenleitfaden

Blickle ausgezeichnet

Nachhaltig und ergonomisch

Strahlende Sieger: Timo Sieber (links), David Blickle (2. v. l.) und Martin Wiest (rechts) von Blicke erhalten den Preis von Ralf Eisele vom Institut für Gesundheit und Ergonomie. Foto: PR

Blickle Räder+Rollen aus Rosenfeld hat im Rahmen der Messe „Motek 2021“ den Innovationspreis Ergonomie 2021 erhalten. Damit würdigt das Institut für Gesundheit und Ergonomie e. V. einmal im Jahr Unternehmen und Organisationen. Blickle überzeugte mit seiner Neuentwicklung „ErgoMove“. Mit dem neuen elektrischen Antriebsystem können Lasten mit einem Gewicht von bis zu 4.000 Kilogramm leicht von Hand bewegt werden. Blickle erweitert hiermit sein modulares Baukastensystem aus elektrischen Rollen und Cockpitlösungen. Damit können bestehende Geräte, Transportmittel und Betriebseinrichtungen per Plug-and-Play mit einer elektrischen Antriebs-, Lenk- und Bremsunterstützung aufgerüstet werden.

Klimaneutrales Unternehmen

Zudem wurde Blickle als klimaneutrales Unternehmen zertifiziert. Dafür wurde der CO_2-Ausstoß seit Jahren kontinuierlich reduziert, unvermeidbare Emissionen werden ausgeglichen. Bereits 2012 wurde das Qualitätsmanagementsystem um die Zertifizierung im Bereich Umwelt und 2014 um den Bereich Energiemanagement ergänzt. Die aktuelle Emissionsbilanz belegt, dass der Produktionsstandort Rosenfeld klimaneutral arbeitet. ■

Soziales Engagement

Ein Herz für ...

Kittelberger Media Solutions hat für zwei Projekte gespendet: 3.000 Euro gingen an Rappertshofen, eine Reutlinger Einrichtung für die Pflege, Betreuung und Beratung sowie die soziale und berufliche Integration von Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderungen. Von dem Geld konnten barrierefreie Tablets angeschafft werden. 300 Euro gingen an die Reutlinger Tafel. +++ Die Kemmler Baustoffe GmbH aus Tübingen hat einen Konvoi mit sechs Lkw nach Antweiler (Eifel) geschickt. Darin befanden sich 100 Tonnen gespendete Baustoffe, die dem Wiederaufbau von Kanalisation und Dorfplatz nach dem Hochwasser im Sommer zugutekommen sollen. +++ Malou's Café hat 167 Gutscheine für Heißgetränke an die Tübinger Tafel e. V. gespendet. Die Gäste des Cafés konnten während zwei Wochen im September zu jedem Kaffee ein zweites Heißgetränk in Form eines Gutscheins mitkaufen.

Foto: iktash2 - Fotolia.com

Anzeige

Bosch fertigt in Reutlingen schon seit über 50 Jahren Halbleiter. Foto: PR

Bosch kündigt Investitionen an

50 Millionen für Reutlinger Standort

Bosch investiert weiter gegen die weltweite Halbleiter-Krise. Das Technologie- und Dienstleistungsunternehmen hat zusätzliche Investitionen in Höhe von rund 400 Millionen Euro in seine Halbleiterstandorte angekündigt. „Der Bedarf an Halbleitern wächst weiter rasant“, sagt Dr. Volkmar Denner, Vorsitzender der Geschäftsführung.

Ausbau in Reutlingen

Rund 50 Millionen Euro der geplanten Investitionssumme fließen im kommenden Jahr in das Halbleiterwerk in Reutlingen. Dort investiert Bosch von 2021 bis 2023 insgesamt 150 Millionen Euro in zusätzliche Reinraumflächen. Zudem sollen 150 neue Stellen in der Halbleiterentwicklung geschaffen werden. Bosch produziert in Reutlingen bereits seit 1970 Halbleiter. Sie kommen sowohl im Automobilbereich als auch in der Konsumentenelektronik zum Einsatz. Für seine beiden deutschen Halbleiterfertigungen in Reutlingen und Dresden hat Bosch seit der Einführung der 200-Millimeter-Technologie im Jahr 2010 mehr als 2,5 Milliarden Euro investiert. ■

CHT Germany GmbH

Neue CSO

Foto:PR

Annegret Vester ist seit Oktober Chief Sustainability Officer (CSO) der CHT Germany GmbH und hat damit die Verantwortung für Nachhaltigkeitsthemen in der CHT-Gruppe übernommen. Die promovierte Chemikerin war Leiterin des weltweiten CHT-Marketings und hat als Verantwortliche des Bereichs Strategie und Geschäftsentwicklung bereits langjährige Erfahrung in Bezug auf die Transformation der CHT zum klar auf Nachhaltigkeit fokussierten Chemieunternehmen. In den vergangenen Jahren verantwortete sie unter anderem die Bewertung des Unternehmens hinsichtlich Corporate-Social-Responsibility-Aktivitäten im Ecovadis-Rating. ■

Auszeichnung des Landes

Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber

Das Land Baden-Württemberg hat 32 Unternehmen mit der Auszeichnung „Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“ prämiert. Der Preis zeichnet Unternehmen aus, die ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Ausübung des Ehrenamts im Bevölkerungsschutz unterstützen.

Die Preisträger aus der Region Neckar-Alb sind: Dr. med. Markus Böbel (Reutlingen), CTS (Hechingen), Elektra Tailfingen Schaltgeräte (Albstadt), Elektro Redemann (Gomaringen), Erich Schmid & Söhne (Gomaringen), Gühring (Albstadt), Korn Recycling (Albstadt), Mey (Albstadt), Niklaus Baugeräte (Gomaringen), Rehfuss Drive Solutions (Albstadt), Robert Bosch (Reutlingen), Stadtwerke Rottenburg am Neckar und Wolfram Früholz Konditorei-Café (Albstadt).

Helden des Alltags

„Das Ehrenamt im Bevölkerungsschutz ist ein ganz besonderes“, sagte Thomas Strobl, der stellvertretende Ministerpräsident und Minister des Inneren, für Digitalisierung und Kommunen, bei der feierlichen Verleihung in Albstadt. „Menschen, die Verschüttete orten und befreien, die Verletzte versorgen, die andere Menschen aus Autowracks schneiden, die Brände löschen, die sich bewusst für andere in Gefahr, ja sogar in Lebensgefahr, bringen: Solche Frauen und Männer sind unsere ‚Helden des Alltags‘ und ihr Engagement ist alles andere als selbstverständlich.“ ■

„Wachstumschampion 2022“

Auszeichnung für Bitbase Group

Das Bitbase-Management-Team freut sich über die Auszeichnung (v. l.): Nicolas Fahr (Head of Solution Architecture), José Enrique Gómez Asbeck (Managing Director), Volker Baisch (Managing Director), André Schneider (Director Service Design). Foto: PR

Die bbg Bitbase Group gehört laut „Focus Business“ und Statista zu Deutschlands 500 am schnellsten wachsenden Unternehmen. Dies teilt der „Focus“ in seiner Ausgabe 42/2021 mit. Damit darf sich die Bitbase Group zu den „Focus-Wachstumschampions 2022“ zählen und erhält das offizielle Wachstumschampions-Siegel. Seit 2016 ermitteln „Focus Business“ und das bekannte Recherche-Institut Statista aus rund zwei Millionen im Handelsregister eingetragenen Unternehmen diejenigen mit dem höchsten Umsatzwachstum. Die 500 Unternehmen, die das größte Wachstum zu verzeichnen haben, erhalten das offizielle Wachstumschampion-Siegel. ■

Jubelzone

Die IHK Reutlingen gratuliert diesen Betrieben zu ihrem Jubiläum und wünscht ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg:

25 Jahre

Thomas Hantschke,
Tauchschule Zollernalb,
Jungingen

Fotinos Salamanis,
Gaststätte „s‘Kneiple“,
Reutlingen-Oferdingen

75 Jahre

Heidenreich Gehäusetechnik
GmbH & Co. KG,
Straßberg

Auto Heusel GmbH & Co. KG,
Metzingen

Morgenstern legt Zahlen vor

Wachstumskurs

Die Morgenstern-Gruppe hat das Geschäftsjahr 2020 mit einem neuen Umsatzbestwert abgeschlossen. Sie erreichte einen Gesamtumsatz in Höhe von 40,5 Millionen Euro (Vorjahr: 36,6 Millionen Euro). Auch für das laufende Geschäftsjahr zeichnet sich ab, dass die Morgenstern-Gruppe von der Nachfrage an Digitalisierungslösungen profitiert. Auch die Integration der Datalink EDV Service GmbH aus Leonberg 2020 und der Jaka GmbH & Co. KG aus Freiburg 2021 sowie die neuen Standorte in Balingen und Villingen-Schwenningen beförderten laut Unternehmensmitteilung das Wachstum. ■

Osiandersche Buchhandlung

425. Jubiläum

Die Osiandersche Buchhalung feiert ihr 425-jähriges Bestehen. Das Tübinger Familienunternehmen im Besitz der Familie Riethmüller ist die zweitälteste bestehende Buchhandlung Deutschlands. Die Geschäftsführung glaubt an die Zukunft des Buches und gestaltet sie mit, indem sie Verkaufsräume mit Atmosphäre schafft und sich mit dem eigenen Webshop gegen die harte Konkurrenz im Internet behauptet. Die Auslieferung bestellter Bücher wird an 14 Standorten von Fahrradkurieren übernommen. Gelegentlich klingelt an der Haustür auch einer der Chefs, die alle auch selbst ausfahren. ■

Tübinger Start-up Eye2you

Gewinnerteam

Eye2you hat den „Start-up BW Hightech Cup“ in der Kategorie „Life Science & Health Care“ gewonnen. Das Tübinger Health-Care-Start-up hat sich damit als eines von drei Teams für das Landesfinale des „Start-up BW Elevator Pitch 2021“ qualifiziert. Eye2You ist eine Ausgründung des Universitätsklinikums Tübingen und nutzt Smartphones mit mobilen Funduskopen sowie künstliche Intelligenz, um sehbedrohliche Krankheiten frühzeitig in Hausarztpraxen zu erkennen und allgemein zugänglich zu machen. Das Landesfinale findet Anfang Dezember statt. ■

Anzeigen

HALLEN
INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL
PLANUNG – PRODUKTION – MONTAGE

WOLF SYSTEM GMBH
94486 Osterhofen
Tel. 09932 37-0
gbi@wolfsystem.de
WWW.WOLFSYSTEM.DE
wolf SYSTEM

Für perfekten Kaffeegenuss im Büro!
>>> Leasing möglich!
(für Büro und Kleingewerbe)
jura
ELEKTRO hecht GmbH & Co. KG
Elektro Hecht GmbH & Co. KG
72793 Pfullingen, Römerstraße 80
Tel: 07121/3881-0 • www.elektro-hecht.de

Anzeigen-Hotline
0 71 23 - 93 91 14

Gründung: Geo Alto GmbH

Erdwärme nutzbar machen

Gründer in Rottenburg am Neckar: David Kuntz (links) und Florian Schwinghammer. Foto: PR

Dr. David Kuntz und Florian Schwinghammer haben in Rottenburg am Neckar die Geo Alto GmbH gegründet. Mit über zehn Jahren Projekterfahrung beschäftigen sich die Mitarbeiter des Unternehmens mit allen Planungsthemen rund um die oberflächennahe Geothermie zum nachhaltigen Heizen und Kühlen von Gebäuden.

Baustein für die Energiewende

Eine effiziente Wärme- und Kälteversorgung von Gebäuden ist ein maßgeblicher Baustein der Energie- und Wärmewende. Dafür die im Untergrund gespeicherte, nahezu unerschöpfliche Erdwärme zu nutzen, hat sich zu einem bewährten und verlässlichen Versorgungskonzept entwickelt. „Vom Einfamilienhaus über Büro- und Industriegebäude bis hin zur Erschließung und dem Management von Quartieren und Wohngebieten bieten wir die erforderliche Erfahrung und Kompetenz, um eine erfolgreiche und sichere Umsetzung von Projekten zu gewährleisten“, so die beiden Geschäftsführer. ■

Rökona gewinnt „Focus Open Gold Award 2021“

Wirkungsvolles Design

Die Tübinger Rökona Textilwerk GmbH & Co KG wurde mit ihrer Produktgruppe „Wirkungsvoll“ von einer unabhängigen Jury mit dem „Focus Open Gold Award 2021“ ausgezeichnet. „Wirkungsvoll“ befasst sich mit der Vereinigung und Umsetzung von Nachhaltigkeit in Einklang mit Design mit gleichzeitiger Erfüllung der automobilen Anforderungen im technischen Textilsektor. Die Produktgruppe umfasst sortenreine Textilien mit hochwertigen Metalloptiken und edlem Glanz ohne Verwendung von metallischen Komponenten.

Aufgrund der Sortenreinheit sind die in Deutschland produzierten Textilien nicht nur recycelbar, sondern auch frei von Oxidations-Risiken. „Wir freuen uns, dass die Jury das zukunftweisende Potenzial weit über das Automobil hinaus erkannt hat“, sagt Katharina Schäfer, Textildesignerin bei Rökona. ■

Chipherstellung

Ancosys baut Zentrale in Bad Urach

Derzeit hat Ancosys seinen Sitz noch in Pliezhausen, Mitte 2023 soll die neue Unternehmenszentrale in Bad Urach bezogen werden. Foto: PR

Das Hightech-Unternehmen Ancosys baut seine neue weltweite Firmenzentrale in Bad Urach. Auf einem derzeit ungenutzten Gelände in der Schützenstraße soll bis Mitte 2023 eine moderne Produktionslinie mit Forschungs- und Entwicklungsabteilung sowie Verwaltung entstehen. Derzeit hat Ancosys seinen Sitz in Pliezhausen. Mit dem Umzug will das Unternehmen sein rasantes Wachstum absichern und neue Arbeitsplätze schaffen.

Weltmarktführer in der Nische

Ancosys ist seit seiner Gründung im Jahr 2001 kontinuierlich gewachsen. „Heute sind wir mit 80 Prozent Marktanteil Weltmarktführer in unserer Nische“, sagt Geschäftsführer Jürg Stahl. Ancosys ist auf die Überwachung und Steuerung komplexer chemischer Prozesse für die Produktion von Halbleitern spezialisiert. Im Bereich des sogenannten Advanced Packaging, also der Herstellung besonders kleiner, dicht gepackter Chips, setzen die größten Chiphersteller der Welt die Maschinen des Unternehmens ein und bauen auf dessen Know-how. Mit weltweit 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern hat Ancosys im vergangenen Jahr einen Umsatz von 20,5 Millionen Euro erzielt. 2021 werde man voraussichtlich mit einem Umsatzplus von rund 70 Prozent abschließen. ■

Gründerin & Coach in Reutlingen

Angst vorm Zahnarzt überwinden

Tatjana Blazic hat sich in Reutlingen als Coach selbstständig gemacht. Die zahnmedizinische Fachangestellte hat 20 Jahre Berufserfahrung am Reutlinger Klinikum und im AOK-Zahnzentrum Reutlingen. Dabei ist sie häufig mit Menschen in Kontakt gekommen, die Angst vor dem Zahnarztbesuch haben. „Ungefähr jeder zehnte Deutsche ist von dieser Angst betroffen“, erklärt Blazic. Gemeinsam mit den Betroffenen möchte sie die Angst vorm Zahnarzt bewältigen. Dafür hat sie mehrere Zusatzqualifikationen erworben und sich fortgebildet: Burnout-Coach (2015), geprüfte psychologische Beraterin und Coach (2019), Karriereberaterin (2020) und in der Methode „Liebevolle Zwiesprache“ (2021). „All das hilft mir heute, meinen Kundinnen und Kunden kompetent und mitfühlend zu begegnen“, so Blazic. Weil beim Gespräch über die Angst vorm Zahnarzt auch häufig andere Probleme zur Sprache kommen, umfasst ihr Coachingangebot auch weitere Beratungsthemen. Dazu gehören etwa die Bereiche Mobbing am Arbeitsplatz, Work-Life-Balance, Karrierefragen und Lebensberufung. ■

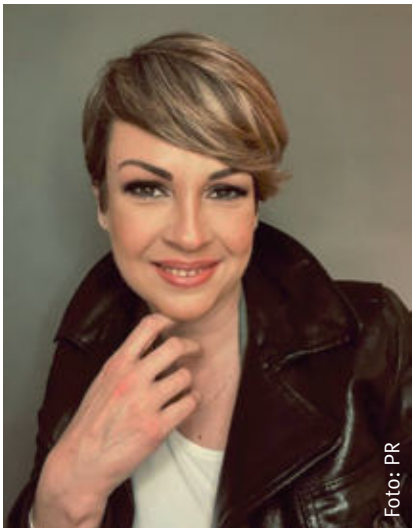


Foto: PR

Barth-Neubau in Hechingen

Speditionsterminal in Betrieb

Der neue Barth-Standort verfügt über rund 6.000 Quadratmeter Hallenfläche. Foto: PR

Die Barth Logistikgruppe hat ihr neues Speditionsterminal in Hechingen bezogen. Die moderne Umschlagshalle mit Tankstelle, Werkstatt, Bürogebäude und 50 Verladetoren ist seit September im Betrieb.

Burladingen bleibt Hauptsitz

Der Hauptsitz und die zentralen Dienstleistungen der Gruppe bleiben weiterhin in Burladingen. Beim Neubau lag der Fokus auf einer nachhaltigen Bauweise. Das Gebäude ist mit einer Regenwasser-Filteranlage und Löschwasser-Bevorratung ausgestattet. Ein modernes Lüftungssystem sorgt energieeffiziert für ein optimales Raumklima. Für Vögel sind Nistkästen am Gebäude vorgesehen.

Investition in die Zukunft

Die Hechinger Niederlassung umfasst eine rund 6.000 Quadratmeter große Hallenfläche und bietet großzügige Funktions- und Rüstflächen für die Be- und Entladung sowie für das Sortieren, Kommissionieren, Messen und Wiegen. Zudem finden sich im neuen Gebäude auch große, helle Schulungsräume. Das 1948 in Burladingen gegründete Familienunternehmen Barth zählt mit rund 700 Beschäftigten zu den führenden mittelständischen Logistikdienstleistern in Süddeutschland. ■

Dialog Vermögensmanagement

Ausgezeichnete Vermögensverwaltung

Die Dialog Vermögensmanagement GmbH aus Metzingen wurde von „Deutschland Test“ und „Focus Money“ als bester Vermögensverwalter ausgezeichnet. Das für die Studie beauftragte Institut für Management und Wirtschaftsforschung (IMWF) untersuchte dafür im ersten Halbjahr 2021 Kundenurteile hinsichtlich der Qualität von Dienstleistung, Beratung, Produkten und Service. Im Bereich „Finanzen und Vorsorge“ konnte die Dialog Vermögensmanagement GmbH schließlich in der Kategorie „Vermögensverwalter“ den ersten Platz belegen.

Anna und Michael Fischer freuen sich über die Auszeichnung. Foto: PR

Kundenzufriedenheit im Fokus

„Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, denn zum einen basiert sie auf den Bewertungen unserer Kunden und zum anderen konnten wir uns gegen eine Vielzahl namhafter Mitbewerber durchsetzen“, so Anna und Michael Fischer, Geschäftsführer von Dialog. Michael Fischer ergänzt: „Unser Ziel ist es, für unsere über tausend Kunden stets eine ausgezeichnete Leistung zu erbringen.“ Die Dialog Vermögensmanagement GmbH wurde im Jahr 2002 gegründet. Anfang 2019 hat sie ihren Sitz von Stuttgart nach Metzingen verlegt und dort ihre neuen Büros in der Gutenbergstraße bezogen. ■

Die Superhelden der Region

Über **70 Firmen** machen sich heldenhaft stark für die **Region Neckar-Alb** und finanzieren gemeinsame Projekte zur Standortwerbung.

alltax gmbH, 72770 Reutlingen; Autohaus Seeger GmbH & Co. KG Tübingen, 72072 Tübingen; BANSBACH GmbH, 72336 Balingen; Bernhard Wohlfarth GmbH & Co KG, 72793 Pfullingen; Blickle Räder + Rollen GmbH u. Co. KG, 72348 Rosenfeld; botek Präzisionsbohrtechnik GmbH, 72585 Riederich; Brombach + Gess GmbH & Co. KG, 72336 Balingen; Buy & Build AG, 72810 Gomaringen; CompData Computer GmbH, 72459 Albstadt; CureVac AG, 72076 Tübingen; Danner IT-Systemhaus GmbH, 72760 Reutlingen; dataTec AG, 72770 Reutlingen; Deutsche Bank AG, Reutlingen, 72764 Reutlingen; drink o mat (Verpflegungs-) Automatenvertrieb GmbH, 72581 Dettingen/Erms; Ebner Stolz Mönning Bachem Partnerschaft mbB, 72764 Reutlingen; ERBE Elektromedizin GmbH, 72072 Tübingen; Ertelt-Apotheken, 72406 Bisingen; Failenschmid GmbH, 72813 St. Johann; FairEnergie, 72762 Reutlingen; Fiedler Immobilienentwicklung GmbH, 72770 Reutlingen; Flexco Europe GmbH, 72348 Rosenfeld, G&S Fahrzeugtechnik e.K., 72461 Albstadt; G. MAIER Elektrotechnik GmbH, 72762 Reutlingen; Garten-Moser GmbH u. Co. KG, 72762 Reutlingen; Gebrüder Bader GmbH, 72768 Reutlingen; Genkinger GmbH, 72525 Münsingen; Groz-Beckert KG, 72458 Albstadt; Gustav Daiber GmbH, 72461 Albstadt; Hochschule Albstadt-Sigmaringen, 72488 Sigmaringen; Holger Grams und Phillip M. Braun GbR – „Skanista", 72336 Balingen; HOLY AG, 72555 Metzingen; Hotel DOMIZIL Tübingen, 72072 Tübingen; Hotel-Restaurant Schwanen Wetzel GmbH & Co. KG, 72555 Metzingen; HPC AG, 72108 Rottenburg; HVB Wiest + Schürmann, 72379 Hechingen; Joma-Polytec GmbH, 72411 Bodelshausen; JUNG-LEUCHTEN GmbH, 72411 Bodelshausen; KE-COMMUNICATION GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Kittelberger media solutions GmbH, 72768 Reutlingen; KORN Recycling GmbH, 72458 Albstadt; Landesmesse Stuttgart GmbH, 70629 Stuttgart; Lechler GmbH, 72555 Metzingen; MDS Messedesign und Service GmbH, 72813 St. Johann-Würtingen; Mediagnost Gesellschaft für Forschung und Herstellung von Diagnostika GmbH, 72770 Reutlingen; Mees + Zacke + Naumann GbR Designbüro, 72762 Reutlingen, MEZ-TECHNIK GmbH, 72770 Reutlingen; MORGENSTERN AG, 72770 Reutlingen; Mühlen Apotheke Inhaberin Stefanie Foster e.K., 72770 Reutlingen; NMI Technologie Transfer GmbH, 72770 Reutlingen; Oberbank AG, 72764 Reutlingen; Pfister Roth Vogt Braun, 72336 Balingen; PROFILMETALL GmbH, 72145 Hirrlingen; RAMPF Holding GmbH & Co. KG, 72661 Grafenberg; Reutlinger General-Anzeiger Verlags GmbH & Co. KG, 72764 Reutlingen; Reutlinger Stadtverkehrsgesellschaft mbH, 72766 Reutlingen; RIDI Leuchten GmbH; 72417 Jungingen; Riehle + Assoziierte GmbH & Co. KG Architekten und Generalplaner, 72764 Reutlingen; RVM Versicherungsmakler GmbH & Co. KG, 72800 Eningen; RWT REUTLINGER WIRTSCHAFTSTREUHAND GmbH, 72764 Reutlingen; Sanetta Gebrüder Ammann GmbH & Co. KG, 72469 Meßstetten; Scharf Hafner & Partner mbB, 72336 Balingen; SCHILLER AUTOMATION GmbH & Co. KG; 72819 Sonnenbühl; Schwäbisches Tagblatt GmbH, 72072 Tübingen; SchwörerHaus KG, 72531 Hohenstein/Oberstetten; Seiz Industriehandschuhe GmbH, 72555 Metzingen; SIEBFABRIK Arthur Maurer GmbH & Co. KG, 72116 Mössingen; Stadthalle Reutlingen GmbH, 72764 Reutlingen; Stadtwerke Tübingen GmbH, 72072 Tübingen; Tauster GmbH, 72764 Reutlingen; Taxi XXL – Balaj, Shemsedin, 72766 Reutlingen; Theben AG, 72401 Haigerloch; Transline Deutschland Dr.-Ing. Sturz GmbH, 72766 Reutlingen; TTR Technologieparks Tübingen-Reutlingen GmbH, 72770 Reutlingen; Vöhringer GmbH & Co. KG, 72818 Trochtelfingen; Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH, 70174 Stuttgart; Zeljak+Tempel GmbH Steuerberatungsgesellschaft, 72770 Reutlingen; Zeltwanger Holding GmbH, 72072 Tübingen

www.ihkrt.de/foerderkreis

IHK-Börsen

Kontakte knüpfen

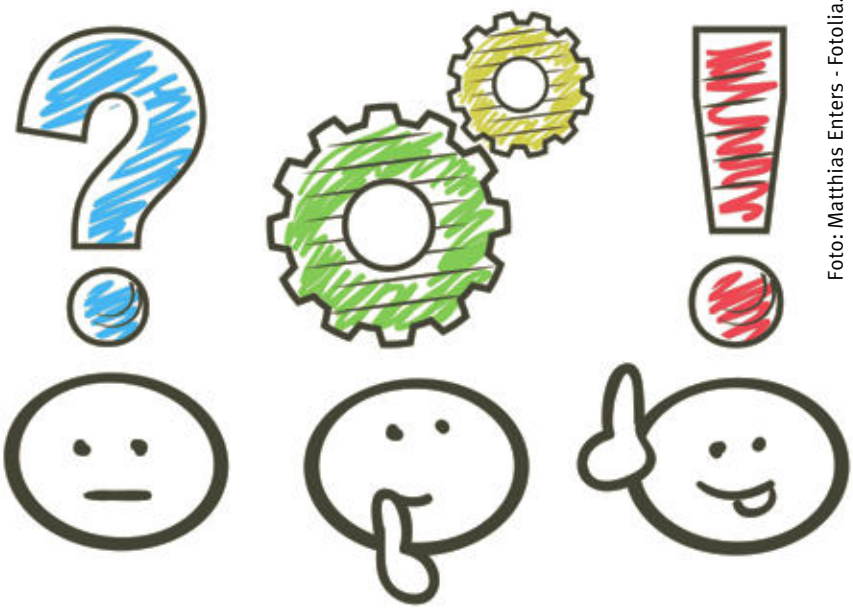


Foto: Matthias Enters - Fotolia.com

Die IHK Reutlingen bietet mit ihren Partnerorganisationen vielfältige Möglichkeiten, neue Kontakte zu knüpfen. Über die IHK-Börsen kann sich jedes Unternehmen regional und überregional über Angebote und Gesuche informieren und auch selbst Inserate veröffentlichen.

Kooperationen

Die **Kooperationsbörse** bietet Unternehmen die Möglichkeit, Kunden für ihre Dienstleistung zu finden, freie Kapazitäten anzubieten und Geschäftspartner zu suchen, um über die gemeinschaftliche Ausübung von Unternehmensfunktionen Rationalisierungsvorteile wahrzunehmen.

Angebot

■ Sie suchen einen erfahrenen Beirat für Ihr Unternehmen? Erfolgreicher Unternehmer, Geschäftsführer, Vertriebsleiter mit BWL Studium (Hochschule Reutlingen), 55 Jahre, wohnhaft in Reutlingen, umfangreiche Erfahrung in Geschäftsführung und Vertrieb vom Mittelstand bis zum Großunternehmen, erfahren bei der Begleitung und Moderation von Nachfolgeregelungen, im Ehrenamt seit 10 Jahren Handelsrichter am Landgericht Stuttgart, bietet Ihnen Unterstützung als Beirat oder gegebenenfalls projektbezogener Berater in Ihrem Unternehmen.
KO-A-1524-2021-168

Gesuche

■ Richtig investieren in der Krise. Erfolgreicher Unternehmer sucht für neues Projekt im Gastro/Kultur-Bereich in Dubai einen seriösen Geschäftspartner. Businessplan, sowie Vorarbeiten und Besichtigungen sind bereits vorhanden, bzw. geleistet. Mit der Umsetzung könnte im Mai/Juni 2021 begonnen werden.
KO-G-1509-2021

■ Zusammenarbeit mit Lohnfertiger gesucht. Als junger Unternehmer habe ich mich auf die Entwicklung von chemischen Nischenprodukten für den Weltmarkt spezialisiert. Die ersten Freigaben liegen nun vor, so dass ich auf einen wachsenden Markt schauen kann. Aus diesem Grunde suche ich eine Zusammenarbeit mit einem Lohnfertiger für ein hochviskoses, pastöses und lösemittelhaltiges Schmiermittel. Die Ansatzgrößen sollten aktuell idealerweise zwischen 500 kg und 3.000 kg liegen. Bei dem Produkt handelt es sich um ein Gefahrgut und der Lösemittelanteil liegt bei ca. 45 bis 50 % (leichtflüchtige Alkohole und Ketone). Eine Produktion in einem gekühlten Behälter wäre von großem Vorteil. Die Abfüllung erfolgt dann in Metalleimern (20 bis 25 kg), die dann je nach Kunde auch see- und luftfrachttauglich sein müssen. Einzelheiten können dann bei Kontaktaufnahme unter Chiffre besprochen werden.
KO-G-1510-2021

■ Firma Rovitel UG (haftungsbeschränkt) ist Produktentwickler und sucht dringend neue Vertriebs- bzw. Supportpartner deutschlandweit (als auch europaweit) für ein Videoüberwachung - Sicherheitssystem, um ein Partnernetzwerk je nach Postleitzahl bzw. Land für den Vertrieb (Großhandel) und Service aufzubauen. Angesprochen sind nicht nur Firmen, die bereits dies anbieten und das Produkt in den eigenen Produktportfolio aufnehmen, sondern auch Firmen, die neue Kooperationen eingehen wollen.
KO-G-1522-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Der Eintrag in die Kooperationsbörse ist kostenfrei.

Unternehmensnachfolge

Die **Unternehmensnachfolgebörse** richtet sich an Unternehmer, die ihren Betrieb übergeben möchten oder eine Beteiligung bieten, und an Existenzgründer und Unternehmer, die im Zuge einer Nachfolge ein Unternehmen zur Übernahme suchen.

Gesuche

■ Dreherei gesucht. Sie sind auf der Suche nach einem Nachfolger für Ihren Betrieb? Dann sind wir der perfekte Partner für Sie. Wir suchen eine Dreherei im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Wir sind ein mittelständisches Familienunternehmen und seit mehr als 40 Jahren im Bereich Drehen-Fräsen tätig. Ziel ist der Ausbau unserer bestehenden Dreherei und Kapazitätsausweitung bezüglich unserer Eigenprodukte. Idealerweise befindet sich das Unternehmen in Reutlingen oder Esslingen. Die Übernahme mit einer Übergangszeit mit dem derzeitigen Inhaber wäre wünschenswert. Ihre Verkaufsangebote werden selbstverständlich diskret behandelt.
EX-G-1519-2021

■ Familienunternehmen im Bereich Metallverarbeitung 5-50 MA zur Übernahme gesucht. Ich, 52 Jahre, bin Maschinenbau- und Wirtschaftsing. mit Erfahrung im Bereich Zerspanung, Prozessabläufe, Kalkulation als auch Produktentwicklung und Personalführung. Führen Sie ein Unternehmen, welches: - ca. 5-50 Mitarbeiter beschäftigt, - einen Umsatz von 500 T € -5 Mio. € erwirtschaftet und - in Baden-Württemberg in der Region FDS, RW, TÜ, RT, BB, BL ansässig ist? Dann kontaktieren Sie mich bitte. Ich suche ein gut geführtes Unternehmen im Rahmen einer Nachfolgeregelung zum Kauf. Die Übernahme kann sofort, aber auch in Teilschritten erfolgen. Ein gutes Betriebsklima und Kontinuität sind mir bei der Übernahme sehr wichtig.
EX-G-1521-2021

Ansprechpartner

Anja Härle, 07121 201-237,
haerle@reutlingen.ihk.de
Kosten: 100 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Personalvermittlung

Die Börse zur **Personalvermittlung** bietet die Möglichkeit, Angebot und Nachfrage auf dem regionalen Arbeitsmarkt zusammenzubringen. Experten, die suchen, können sich vorstellen. Firmen, die ihrerseits Fachkräfte benötigen, können sich vorstellen.

Angebot

■ Für unser RE/MAX Immobilienbüro in Balingen suchen wir: Selbstständige Immobilienmakler/-in (m/w/d) Quereinsteiger sind bei uns Willkommen! Sie wollen sich beruflich verändern? Dann starten Sie mit einem starken Partner an Ihrer Seite als Immobilienmakler in unserem Büro in Balingen! Wir bringen Menschen und Immobilien zusammen. Wir sind RE/MAX Balingen: Ein modernes und dynamisches Immobilienunternehmen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, das traditionelle Immobiliengeschäft neu zu denken. Ein vielseitiges Serviceangebot für unsere Kunden hat höchste Priorität. Wir schenken Menschen Freude, weil ein Zuhause mehr ist als vier Wände. Über RE/MAX: Niemand weltweit vermittelt mehr Immobilien als RE/MAX. Als renommierter, internationaler Branchenprimus sind wir mit über ca. 125.000 Maklern in ca. 100 Ländern aktiv. Als weltweit erfolgreichstes Immobilienunternehmen haben wir einen besonderen Bezug zum lokalen Umfeld unserer Büros und verstehen uns als große Business-Familie. Wenn Sie bereits in Ihrem Traumberuf Immobilienmakler arbeiten oder diesen als Quereinsteiger erlernen möchten, dann sollten wir uns kennenlernen. Wir bieten Ihnen: Eine weltweit führende und anerkannte Marke im Bereich Immobilien, Zugriff auf einen großen Pool an Objekten und Suchinteressenten weltweit, überdurchschnittlich hohe Provisionsmöglichkeiten, professionelle Ausbildung mit IHK- Zertifikat als Immobilienmakler IHK, Weiterbildungsmöglichkeiten durch Seminare, Workshops und individuelles Coaching, ausgearbeitetes Marketingpaket, Einarbeitung durch erfahrene Mentoren, Arbeiten mit erfolgreichen standardisierten Prozessabläufen und Tools, aktives Netzwerken mit den Kollegen weltweit. Ihre Aufgaben: Sie entwickeln Ihr geographisches Spezialgebiet – die Grundlage für nachhaltiges Geschäft, Sie akquirieren Wohn-, Luxus oder Gewerbeimmobilien für den Verkauf und Vermietung – wir unterstützen Sie mit Tools und Coaching, Sie erstellen ansprechende und aussagekräftige Exposés und Marketingmaterialien, Sie betreuen Ihren Kunden mit Freude von der Aufnahme des Objekts bis zum Vertragsabschluss, Sie pflegen den Kontakt zu Ihren Kunden langfristig, auch über den Vertragsabschluss hinaus. Das ist Ihr Profil: Idealerweise Erfahrung im Vertrieb oder im kaufmännischen Bereich, persönliche Leidenschaft für Immobilien, große Lernbereitschaft, Spaß im Umgang mit Kunden, selbstständige Arbeitsweise, Ehrgeiz und Ausdauer, ausgeprägte Teamfähigkeit, einwandfreie Arbeitsweise. RE/MAX Immobilien Komplett GmbH, Paradiesstraße 3, 72336 Balingen. Bewerbungen bitte per Mail an: lili.stumpp(at)remax.de Bei Fragen steht Ihnen Frau Lili Stumpp unter 0176 6111 761 gerne zur Verfügung.
PV-A-1051-2021-168

Ansprechpartner

Stefanie Walker, 07121 201-737,
walker@reutlingen.ihk.de
Kosten: 50 Euro für IHK-Mitglieder,
75 Euro für Nichtmitglieder

Gewerbliche Immobilien – Verkäufe – Vermietungen

Anzeige

Gewerbefläche

In der **Gewerbeflächenbörse** können Gründer passende Räume für das geplante Geschäft finden. Sie ist eine Plattform für Unternehmen und Existenzgründer, auf der freie Gewerbeflächen und Gewerbeimmobilien jeder Art angeboten und gesucht werden können (z.B. Gastronomische Objekte, Hallen, Geschäftshäuser, Ladenlokale, Büroflächen ...). Ein Eintrag kostet für IHK-Mitglieder 90 Euro, für Nichtmitglieder 120 Euro.

Angebot

Vermietung Gewerbefläche ca. 300 m², gepflegter Objektzustand, ebenerdig, großes Tor, Zufahrtsbereich mit Hofraum, Zentralheizung, Sanitärräume, umfangreiche Strom- und Druckluftverteilung, Raumabtrennungen möglich, vielseitig nutzbar: Produktion, Ausstellung, Industrievertretung, Einstellmöglichkeiten Fahrzeuge etc. Standort Mietobjekt: Mühlsteige 6, 72525 Münsingen-Buttenhausen. Informationen bei: Werkstätte Mayer GmbH Wasserstetter Straße 29 72525 Münsingen-Buttenhausen T 07383 | 9494-0 info@werkstaette-mayer.de. Ansprechpartner Heiner Mayer.
GF-A-2021-1282

■ Helle Produktions- und Lagerfläche mit Büro zu vermieten. Wir bieten Ihnen eine außergewöhnliche, tageslichtdurchflutete Halle in gepflegtem Zustand im Gewerbepark Haid/Engstingen (Erwin-Rommel-Str. 30,72829 Engstingen). Die Lagerfläche beträgt ca. 997m², die Gesamtfläche 1003m². Die Außenfläche umfasst ca. 2000m². Die Hallenhöhe beträgt zwischen 6 Meter und 8,50 Meter. Nachfolgend finden Sie die weiteren Ausstattungsmerkmale: + Tageslicht, + ab sofort verfügbar, + Getrennte Damen- und Herrentoilette vorhanden, + 1x Büroraum vorhanden, + Alarmanlage, + 2x ebenerdige Andienung über zweiflüglige Stahltore, + 1x Andockstation mit Rolltor und Überladebrücke in Rampenhöhe, + Pultdach, + Ausreichend Parkflächen, + Bodenbelastung: 500kg/m², + Etage: eingeschossig, + Hallenhöhe: 6 Meter bis 8,50 Meter, + Energieausweis: Liegt vor, + Aluminiumfenster, + Deckenbeleuchtung, + getrennte Damen- und Herren-WC, + Laderampe, + LKW-Zufahrt, + Rolltor, + nicht unterkellert, + ISDN-Anschluss / Glasfaserleitung / Internetanschluss, + gepflegt, + renoviert, + Freie Zufahrt, + Parkmöglichkeit für zwei LKW (40 Tonner), + ca. 2000 qm Außenfläche die z.B. als Lagerfläche genutzt werden können. Anmerkung: Keine Kurzzeitvermietung (Events oder ähnliches) möglich. WICHTIGER HINWEIS: Wir weisen höflich darauf hin, dass wir nur Anfragen bearbeiten können, die Ihre komplette Anschrift, Name und/oder Firmenname und Telefonnummer beinhalten. Wir danken für Ihr Verständnis. Bei Interesse richten Sie Ihre Anfrage bitte an: Herrn Paul Kromer, E-Mail: rck@posteo.de, Mobil: 0172/ 6063553
GF-A-1283-2021-168

Ansprechpartner

Jennifer Muffler, 07121 201-129,
muffler@reutlingen.ihk.de
Kosten: 90 Euro für IHK-Mitglieder,
120 Euro für Nichtmitglieder

Die Börsen im Internet

www.ihkrt.de/boersen

Arbeitsjubilare

Vielen Dank!

Ehrenurkunden-Service

www.ihkrt.de/ehrenurkunden

Der Erfolg eines Unternehmens hängt entscheidend von der Loyalität seiner Mitarbeiter ab. Die IHK Reutlingen gratuliert den Arbeitsjubilaren, von deren Engagement auch die gesamte Region Neckar-Alb profitiert. Folgende Mitarbeiter erhielten IHK-Ehrenurkunden:

■ **Druckzentrum Neckar-Alb GmbH & Co. KG, Reutlingen,** Elke Starke, Versandmitarbeiterin, 25.

■ **Gebr. Stumpp GmbH & Co. KG, Strassen- und Tiefbau, Balingen,** Johann Alesi, Mechaniker, 30; Rolf Brodbeck, Vorarbeiter, 30; Martin Günther, Graderfahrer, 30; Michael Koch, Baggerfahrer, 30; Robert Mauthe, LKW Fahrer, 30; Peter Erfurth, Baufacharbeiter, 20; Isaja Hodizic, Baufacharbeiter, 20; Roland Mälzer, Bauchfacharbeiter, 20.

■ **Groz-Beckert KG, Albstadt-Ebingen,** Roland Deufel, Einrichter, 25; Dirk Mauch, Bediener, 25.

■ **Gustav Magenwirth GmbH & Co. KG, Bad Urach,** Angelika Ruckh, Sachbearbeiterin im Qualitätswesen, 40; Stefan Moidl-Schöll, Anlagenmechaniker, 25.

■ **Johann Grohmann GmbH & Co. KG, Bisingen,** Mustafa Genc, Mitarbeiter in der Putzerei, 40; Igor Solovev, Mitarbeiter in der Kernmacherei, 25; Viktor Wotschal, Vorarbeiter in der Kernmacherei, 25.

■ **Joma-Polytec GmbH, Bodelshausen,** Hans-Peter Pfister, Kunststoffformgeber / Einsteller, 25.

■ Krug & Priester GmbH & Co. KG,, , Balingen, Achim, Aicher, Mitarbeiter Montage, 40

■ **Krug & Priester GmbH & Co. KG, Balingen,** Sybille Müller, Mitarbeiterin Montage, 40; Jochen Omasta, Industriemechaniker, 40; Hans-Joachim Roller, Maschinenbaumechaniker, 40; Jürgen Zenker, Teamleiter Hauptlager, 40; Toni Gallinaro, Mitarbeiter Schweißerei, 25; Katharina Kaiser, Dipl.-Betriebswirtin (BA), 25; Franca Lauro, Mitarbeiterin Elektroabteilung, 25; Thomas Schempp, Industriemechaniker, 25; Andy Weber, Industriemechaniker, 25.

■ **KULLEN-KOTI GmbH, Reutlingen,** Ute Triantafillidis, Versandmitarbeiterin, 25.

■ **P. Bickelhaupt Ww.GmbH & Co.KG, Albstadt,** Marianne Christina Wahl, Kaufmännische Angestellte, 40; Ute Achatz, Kaufmännische Angestellte, 25; Martin Schreyeck, Versandleiter, 25.

■ **Reutlinger General-Anzeiger, Verlags-GmbH + Co. KG, Reutlingen,** Wolfgang Bez, Mediengestalter, 40; Sabine Hirrle, Redaktionssekretärin, 40; Elke Dekanski, Redaktionssekretärin, 25; Achim Goller, Mediengestalter, 25; Heike Krüger, Redakteurin, 25; Uwe Rogowski, Redakteur, 25; Mirjam Sperlich, Redakteurin, 25; Irmgard Walderich, Redakteurin, 25.

■ **Textilveredlung Keller GmbH, Mössingen,** Adem Dede, Produktionsmitarbeiter Textilveredlung, 25.

■ **Thoma GmbH - Mechatronic, Brandschutztechnik/Tageslichttechnik, Grosselfingen,** Michael Janz, Industriekaufmann / kaufm. Ausbilder, 25.

■ **Uniplast Knauer GmbH & Co. KG, Dettingen,** Herbert Schäfer, 40; Gerhard Bauer, 25; Jose Carvalho Gomes, 25; Alessandro Di Santo, 25; Siegmund Duda, 25; Michael Haller, 25; Manuel Teixeira Monteiro, 25.

■ **VR Bank eG Heuberg-Winterlingen,** Beate Stengel, Bankkauffrau, 40; Simone Keinath, Bankkauffrau, 25.

■ **W.A.L. Wassertechnik GmbH, Eningen u. A., Roman Hornik, Elektrotechniker, 30.**

■ **Zahnradfertigung Ott GmbH & Co. KG, Bodelshausen,** Siegfried Nill, Fertigungsleiter, 40; Uwe Deutschle, Leiter Arbeitsvorbereitung und Fertigungssteuerung, 25.

■ **KARL MAYER STOLL Textilmaschinenfabrik GmbH, Reutlingen,** Andreas Schall, Mechaniker, 45; Thomas Kemmler, Mechaniker, 45; Friedrich, Braendle Mechaniker, 45; Dietmar Eckert, Mechaniker, 45; Frank Armbruster, Werksbote, 40; Gerhard Nonnenmacher, Technischer Angestellter, 40; Stefan Eger, Textilmechaniker, 40; Andreas Holl, Textilmechaniker, 40; Rainer Hoffmann, Maschinenbediener, 40, Peter Kaschuba, Mechaniker, 40; Ralf Kaschuba, Industriemechaniker, 40; Thomas Rumrich, Mechaniker, 40; Andreas Lumpp, Fuhrparkleiter, 40; Andreas Schilling, Industriemechaniker, 40; Regine Fischer, Industriekauffrau, 40; Robert Nerz, Softwareentwickler, 25; Ulrich Schellhaas, Textiltechniker, 25; Gerhard Tritschler, DIPL.-ING. (FH), 25; Martin Westphal, Industriemechaniker Geräte- und Feinwerktechnik, 25; Nilguen Ciftci, Verkaufsassistentin, 25.

■ **Beton Kemmler GmbH, Tübingen,** Heinz Keller, Teamleiter Innendienst, 25; Markus Nill, Außendienstmitarbeiter, 25; Sahin Sitki, Betonwerker, 25; Susanne Schöllhorn, Bauzeichnerin, 25; Edwin Binder, Geschäftsleitung Produktion, 40; Thomas Haug, Außendienstmitarbeiter, 45; Sabine Schühle, Disponentin & Ausbildungsverantwortliche, 45; Anita Vollmer, Personalsachbearbeiterin, 50.

■ **Josef Wochner GmbH & Co. KG, Rosenfeld,** Eduard Kohle, Schreiner, 25; Stefan Bisinger, Schreiner, Abteilungsleiter Sonderanfertigung, 40; Frank Effinger, Holztechniker, Produktionsleiter, 30; Georg Jung, Industriemechaniker, 35.

Im Ruhestand

■ **Mattes & Ammann GmbH & Co. KG, Meßstetten,** Hans-Peter Knaus, Stricker; Martin Tadic, Stricker.

■ **PROFILMETALL GmbH, Hirrlingen,** Marita Rentz, Arbeitsvorbereitung.

Foto: gstockstudio - Fotolia.com

Bekanntmachung

Besondere Rechtsvorschrift für die Prüfung der Zusatzqualifikation „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“ für Auszubildende aller Fachrichtungen

Aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 16. November 2021 erlässt die Industrie- und Handelskammer Reutlingen als zuständige Stelle gemäß § 9 in Verbindung mit § 79 Abs. 4 Berufsbildungsgesetz (BBiG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 4. Mai 2020 (BGBl. I S. 920), das durch Artikel 16 des Gesetzes vom 28. März 2021 (BGBl. I S. 591) geändert worden ist, folgende Besondere Rechtsvorschriften für die Prüfung IHK-Zusatzqualifikation „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“.

§ 1 Ziel der Prüfung

(1) Auszubildende aus dem kaufmännischen und gewerblich-technischen Bereich sollen über ihre Berufsausbildung hinaus branchenunabhängig Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten zum Thema „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“ nachweisen.

(2) Ziel der Prüfung der Zusatzqualifikation (ZQ) „Künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen“ ist der Nachweis der Qualifikation in den in § 3 genannten Modulen.

§ 2 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zur Prüfung kann zugelassen werden, wer in einem staatlich anerkannten kaufmännischen oder gewerblich-technischen Ausbildungsberuf nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) ausgebildet wird und glaubhaft macht, dass er Grundkenntnisse, -fertigkeiten und -fähigkeiten in den in § 3 aufgeführten Modulen erworben hat.

(2) Die Glaubhaftmachung erfordert in der Regel die Vorlage einer entsprechenden Bestätigung des Ausbildungsbetriebes.

(3) Die Zulassung zur Prüfung in der Zusatzqualifikation steht unter der auflösenden Bedingung der bestandenen Abschlussprüfung im nach Absatz 1 jeweils zugrundeliegenden anerkannten Ausbildungsberuf.

§ 3 Prüfungsfächer und Gliederung der Prüfung

(1) Die Gliederung der Prüfung erstreckt sich auf folgende Module:

A. Grundbegriffe der Künstlichen Intelligenz (KI)

B. Chancen, Herausforderungen und ethische Fragen der KI

C. Umgang mit Daten

D. Grundbegriffe von Datenanalyse und maschinellem Lernen

(2) In Modul A „Grundbegriffe der Künstlichen Intelligenz (KI)“ hat der/die Prüfungsteilnehmer/in Grundkenntnisse über die grundsätzlichen Begriffe der KI nachzuweisen und zu zeigen, dass er/sie in der Lage ist, diese in der Arbeitswelt anzuwenden.

(3) In Modul B „Chancen, Herausforderungen und ethische Fragen der KI“ hat der/die Prüfungsteilnehmer/in Grundkenntnisse von anerkannten Potenzialen, Chancen und Herausforderungen der KI nachzuweisen.

(4) In Modul C „Umgang mit Daten“ hat der/die Prüfungsteilnehmer/in Grundkenntnisse im Umgang mit Daten und ihrer Verfügbarkeit nachzuweisen.

(5) In Modul D „Grundbegriffe von Datenanalyse und maschinellem Lernen“ hat der/die Prüfungsteilnehmer/in Grundkenntnisse im Bereich Datenanalyse und maschinellen Lernen und deren potenzieller Einsatzbereiche und Anwendungsfälle in Unternehmen nachzuweisen.

§ 4 Art und Dauer der Prüfung

Die schriftliche Prüfung umfasst 60 Minuten. Die Prüfung enthält Fragestellungen zu Themen aus den Modulen A, B, C und D.

§ 5 Bestehen der Prüfung

Die Prüfung ist bestanden, wenn der/die Prüfungsteilnehmer/in mindestens ausreichende Leistungen erbracht hat.

§ 6 Wiederholung der Prüfung

Eine nicht bestandene Prüfung kann zweimal wiederholt werden. Die Prüfung kann frühestens zum nächsten Prüfungstermin wiederholt werden.

§ 7 Prüfungsbescheinigung und Ergebnis der Prüfung

Über die bestandene Prüfung stellt die Kammer eine Bescheinigung aus, in der das Prüfungsergebnis in Punkten und Noten aufgeführt wird.

§ 8 Sonstige Bestimmungen

Soweit diese Rechtsvorschriften nichts Abweichendes regeln, findet die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Reutlingen sinngemäß Anwendung.

§ 9 Inkrafttreten

Diese Rechtsvorschrift tritt nach ihrer Veröffentlichung im Magazin „Wirtschaft Neckar-Alb“, dem Mitteilungsblatt der IHK Reutlingen, in Kraft.

Ausgefertigt: Reutlingen, den 16. November 2021

gez.	gez.
Der Präsident	Der Hauptgeschäftsführer
Christian O. Erbe	Dr. Wolfgang Epp

Jens Patzelt und Daniela Unger, Unger Design

Stephanie Stiegler, Hirschbrauerei Schilling KG, und Benedikt Stiegler

Johannes und Dr. Christine Ertelt, Ertelt-Apotheken

40-jähriges Bestehen

Wirtschaftsjunioren feiern Jubiläum

Absolutes Highlight im Kalender der Wirtschaftsjunioren: 1980 gegründet, wurde in diesem Herbst die Party zum runden Geburtstag nachgeholt, die im eigentlichen Jubiläumsjahr Corona-bedingt ausfallen musste. Mit dabei: Rund hundert aktive sowie ehemalige Juniorinnen und Junioren, die gemeinsam auf viele tolle Erlebnisse zurückblicken konnten.

Johannes und Sarah Maute, Joma Polytec GmbH

Markus Reisch, Kemmlit GmbH, prägte die Jahre 2010 bis 2020 als Kreissprecher maßgeblich mit

Netzwerker durch und durch: Andreas Grauer, Solics GmbH, Sprecher des WJ-Fördekreises, wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

Alexandra Quernes, Albmentor, übernimmt im neuen Jahr die Führung der Wirtschaftsjunioren

KÖPFE, KÖPFE

Markus Lämmle ist neuer Leiter der Landesreitschule Marbach: Der Ausbilder und Pferdewirtschaftsmeister war Mitglied im Landeskader Baden-Württemberg und mehrmaliger Teilnehmer der Deutschen Meisterschaften in der Vielseitigkeit bei den Junioren und jungen Reitern auf selbst ausgebildeten Pferden. Foto: Privat

Jörg Walden gewinnt den Global CEO Excellence Award 2021: Der Geschäftsführer der iPoint-Systems GmbH wurde als „Best Social Product Compliance Software Solutions CEO (Europe)“ ausgezeichnet. Der Preis wird jährlich vom Magazin CEO Monthly, einer Zeitschrift des Verlagshauses AI Global Media, verliehen. Foto: PR

Landesvorsitzende Eva Geiselmann, die ehemalige WJ-Kreisvorsitzende Silke Hörauf und die FDP-Bundestagsabgeordnete und ehemalige WJ-Bundesvorsitzende Kristine Lütke (v. l.). Silke Hörauf erhielt am Festabend die Goldene Junioren-Nadel für besondere Verdienste um die Junioren.

Max Stanger, Fawas GmbH, ist neuer stellvertretender Kreisvorsitzender der Wirtschaftsjunioren

Susanne Kumm, Inspec Drone GmbH,
und Klaus Jilg Unitechnics KG

„Wilfried Ensinger hat gezeigt, dass unternehmerischer Erfolg und Gemeinsinn kein Widerspruch sind“, sagte der ehemalige Bundespräsident Horst Köhler (links) in seiner Laudatio. Wilfried Ensinger (Mitte) erhielt von Oberbürgermeister Stephan Neher die Urkunden. Foto: PR

Ehrenbürger der Stadt Rottenburg

Wilfried Ensinger geehrt

Die Stadt Rottenburg am Neckar hat dem Unternehmensgründer und Stifter Wilfried Ensinger das Ehrenbürgerrecht verliehen. „Mit dieser Auszeichnung würdigen wir Wilfried Ensingers außerordentliches gesellschaftliches, kulturelles und soziales Engagement für die Stadt Rottenburg“, sagte Oberbürgermeister Stephan Neher bei der feierlichen Verleihung vor mehr als hundert Gästen in der Rottenburger Festhalle. Ensinger gründete 1966 die Ensinger GmbH in Nufringen.

KÖPFE, KÖPFE

Die Reutlinger Arbeitsagentur hat einen neuen Chef: Gunnar Schwab hat die Leitung der Geschäftsführung von Wilhelm Schreyeck übernommen, der in den Ruhestand gegangen ist. Schwab ist 1977 geboren und hat zuletzt das Jobcenter in Waiblingen geleitet. Foto: Arbeitsagentur

Neue Chefdirigentin: Die Württembergische Philharmonie in Reutlingen wird künftig von einer Frau dirigiert. Die Französin Ariane Maniakh wird mit der Saison 2022/2023 ihr neues Amt antreten. Foto: Marco Borggreve

Ihr Unternehmen in guten Händen

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge

Wir helfen beiden Seiten – Übergeberinnen und Übergebern ebenso wie Übernehmerinnen und Übernehmern. Die Moderatorin Unternehmensnachfolge unterstützt Sie bei der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger für Ihren Betrieb sowie bei der frühzeitigen und systematischen Vorbereitung auf die Unternehmensnachfolge.

Weitere Informationen gibt es auch online
unter www.ihkrt.de/nachfolge

Ihre Ansprechpartnerin:

Regina Stracke
Moderatorin Unternehmensnachfolge
Telefon: 07121 201-138
E-Mail: stracke@reutlingen.ihk.de

IHK Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Reutlingen | Tübingen | Zollernalb

ESF Chancen fördern

GEFÖRDERT VOM MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TOURISMUS BADEN-WÜRTTEMBERG AUS MITTELN DES EUROPÄISCHEN SOZIALFONDS

EUROPÄISCHE UNION

Ihre IHK stellt vor

Energisch zu mehr Effizienz

Wer macht was bei der IHK? Auf dieser Seite stellen wir Ihnen IHK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter sowie ihre Arbeitsschwerpunkte vor.

Unternehmen, die Fragen zu den Themen Umwelt und Energie haben, sind bei Dr. Uwe Schloßer genau richtig: Als Projektmanager Energie und Umwelt berät er Betriebe unter anderem zu den Themen Kreislaufwirtschaft und CE-Kennzeichnung sowie zu Fördermöglichkeiten im Umwelt- und Energiebereich. Darüber hinaus leitet er die vom Land und der EU geförderte Kompetenzstelle Energieeffizienz (KEFF) Neckar-Alb, die bei der IHK angesiedelt ist und der auch die Energie- und Klimaschutz-Agenturen der drei Landkreise der Region angehören. Zentrales Angebot sind die sogenannten „KEFF-Checks", bei denen Schloßer und weitere Experten insbesondere kleinen und mittleren Unternehmen direkt vor Ort Potenziale für mehr Energieeffizienz aufzeigen. Dabei geht es etwa um die Frage, wie Betriebe ihre Räume effizienter beheizen können.

„Das Beste an meinem Job ist ganz klar der Kontakt zu den Unternehmen", sagt Schloßer. Bei der IHK ist der 61-Jährige seit gut zwei Jahren. Nach seiner Schulzeit absolvierte Uwe Schloßer zunächst eine Ausbildung zum Maschinenschlosser und studierte im Anschluss Physik. Die meiste Zeit seines Berufslebens arbeitete er in der Forschung und Verfahrenstechnik in der Textilindustrie. Zuletzt war er unter anderem als Umweltgutachter tätig.

In seiner Freizeit treibt Uwe Schloßer gerne Sport. „Ich gehe zwei- bis dreimal die Woche ins Fitnessstudio, um mich fit zu halten", erzählt er. Eine echte Passion ist für ihn allerdings das Wandern. ■

KONTAKT

Dr. Uwe Schloßer,
Bereich Innovation und Umwelt

07121 201-225,
schlosser@reutlingen.ihk.de

„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" im Februar 2022

Innovative Region

Mit Innovationen und gelungenen Technologietransfers startet WNA ins Jahr 2022 und zeigt auf, wie die Region und die Unternehmen von Austausch und neuen Wegen profitieren. Bis es so weit ist, wünscht die Redaktion allen Leserinnen und Lesern eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr.

Impressum

WNA | Wirtschaft Neckar-Alb
Das Wirtschaftsmagazin für
Reutlingen, Tübingen, Zollernalb

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer Reutlingen
Hindenburgstraße 54, 72762 Reutlingen
Telefon: 07121 2010, E-Mail: info@reutlingen.ihk.de, Internet: www.reutlingen.ihk.de

Redaktion und Gestaltung
Christoph Heise (verantwortlich)
07121 201-174, heise@reutlingen.ihk.de
Katharina Kreß
07121 201-258, kress@reutlingen.ihk.de
Christian Rohm
07121 201-284, rohm@reutlingen.ihk.de

Redaktionelle Mitarbeit
Johannes Müller, Kathrin Schelling,
Patrick Schlipf, Alexander Wiemer-van Veen,
Lektorat: Dr. Birgit Bressa

Leserbriefe
Die Redaktion freut sich über Leserbriefzusendungen per E-Mail an presse@reutlingen.ihk.de.

Verlag und Gesamtherstellung
Leibfarth + Schwarz / logo Print GmbH
72555 Metzingen
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com
Internet: www.logoprint-net.com

Anzeigen
Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon: 07123 9391-14
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

Layoutkonzept
neunpunktzwei Werbeagentur GmbH
Bahnhofstraße 26, 72138 Kirchentellinsfurt
Telefon: 07121 680570
E-Mail: info@neunpunktzwei.de
Internet: www.neunpunktzwei.de

Bezug und Abonnement
„WNA | Wirtschaft Neckar-Alb" ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Reutlingen und erscheint zehnmal im Jahr mit einer Druckauflage von 19.000 Exemplaren am ersten Arbeitstag des jeweiligen Monats. IHK-Zugehörige erhalten die Zeitschrift im Rahmen ihrer Mitgliedschaft ohne besondere Bezugsgebühren. Im Verkauf kostet das Jahresabonnement 40 Euro inkl. Porto und kann bei Stefanie Walker, E-Mail: walker@reutlingen.ihk.de, bestellt werden.

Haftung und Urheberrecht
Der Inhalt des Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Herausgeber, Redaktion, Autoren und Verlag übernehmen jedoch keine Haftung für mögliche Fehler. Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder Vervielfältigung auf Papier und elektronischen Datenträgern sowie Einspeisung in Datennetze nur mit Genehmigung der Herausgeber.

20 Jahre Geld im Tütle

Gold glänzend und gut

Es war kurz vor Weihnachten anno 2001. Rückblickend hat man sich gefühlt wie dieses Kind, das in der Fernsehwerbung das Bonbon aus dem Goldpapier wickeln darf. Alles sehr aufregend und sehr glänzend.

Das war also der Euro, der da aus der kleinen Plastiktüte kam, pardon, das hieß ja „Starter-Kit“. Haptisch betrachtet war alles echt gut. Die Münzen waren hart wie die D-Mark und dass die großen Münzen ein bisschen so aussahen wie vorher die Lira – okay, so ist eben Europa, weil man es eben allen irgendwie recht machen muss. Für 20 D-Mark bekamen die Deutschen 10,23 Euro und auf dem Tütle, sorry, immer noch „Starter-Kit“, prangte der Bundesadler. Noch heute wirkt das wie die Versicherung, dass sich die Bundesbank für die neue Währung verbürgt. Das hat viele sicher sehr beruhigt.

Rückblickend ist der Euro, der am 17. Dezember 2001 erstmals in unsere Hände kam, eine Erfolgsgeschichte. Klar, manchmal rechnen wir Älteren schon noch im Kopf um, wenn etwas sehr teuer ist, und dass die Griechen mit ihren kreativ gerechneten Zahlen die europäische Finanzarchitektur beinahe zum Einsturz gebracht haben, war alles andere als ein Kavaliersdelikt. Aber im Verhältnis zum Dollar ist der Euro im Grunde so stark wie vorher die D-Mark – und Geld wechseln vor dem Skiurlaub in Österreich oder Italien will auch keiner mehr. Der Euro ist einfach eine gute Sache. ■

Foto: Beboy_ltd/istockphoto.com

ANZEIGENSPECIAL

Unsere Themenübersicht 2022

Februar

- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien
- Büro und Objekteinrichtungen

März

- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching – Mitarbeiter sind das wichtigste Kapital
- Anwälte / Patentanwälte / Steuerkanzleien

April

- Große Arbeitgeber aus der Region stellen sich vor

Mai

- Messen, Events / Veranstaltungsbranche

Juni

- Wirtschaftsfaktor Urlaub
  Tourismus / Hotellerie / Reisen

August/ September

- Ausbildung / Weiterbildung / Recruiting / Coaching
- Energiemanagement und Nachhaltigkeit
- Umwelt / Energie / E-Mobilität

Oktober/ November

- Industrie-Hallen und Gewerbebau
- Gewerbliche Immobilien / Gewerbeflächen
- Einzelhandel in der Vorweihnachtszeit

Dezember/ Januar

- Wirtschaftsregion Reutlingen / Tübingen / Zollernalb
- Kommunikation, Marketingdienstleister und Kreativagenturen
- Druck und Verpackung

Kontakt

Anzeigenschaltung · Susanne Rohrmann-Leibfarth
Telefon 0 71 23-93 91-14 · Telefax 0 71 23-93 91-22
E-Mail: rohrmann-leibfarth@logoprint-net.com

BIO

SCHNELLES SLOW-FOOD FÜR DEINE MITTAGSPAUSE

TRESS BRÜDER

Bio seit 1950

-20 %

Rabattcode:
IHK20
gültig bis 31.01.2022

GANZ OHNE SCHWEINEREIEN!
BIO - VEGAN - FREI VON KONSERVIERUNGS- UND ZUSATZSTOFFEN

Jetzt bequem ins Büro oder Home-Office bestellen!

www.tressbrüder.de

DE-ÖKO-006
EU-/Nicht-EU-Landwirtschaft